

Yvonne Groß

Joseph und Ferdinand Petzl



- Zwei Münchner Malerbrüder des 19. Jahrhunderts –

Teil IIb:

Werkverzeichnis Joseph Petzl

Yvonne Groß

Joseph und Ferdinand Petzl

- Zwei Münchner Malerbrüder des 19. Jahrhunderts –

Teil IIb:

Werkverzeichnis Joseph Petzl

2023

Inhalt Teil IIb

Zu dieser Arbeit - In eigener Sache	7
Handhabung	8
Figuren / Studien / Akte	10
Architektonisches	24
Diverse	29
Gezeichnete Tagebücher / Biedermeiers Glück und Ende	43
Bayerische Reisebilder für Herzblatt Victorine	124
Victorine-Ergänzungen ab Dezember 2023	164
Illustrationen	169
- Illustrationen zu Ludwig Tiecks Kaiser Octavianus	174
- Mittwochsgesellschaft	182
Ergänzungen Juli bis Dezember 2023	197
Unklare Werke	198
Kacheln nach Petzl-Motiven	214
Falsche Zuschreibungen	216
Abbildungsverzeichnis	219

Zu dieser Arbeit - In eigener Sache

Die vorliegende Arbeit ist in vier Dateien unterteilt und liegt nur in digitaler Form vor, es gibt keine Printversion dazu.¹ Die Arbeit soll nicht veröffentlicht werden. Dies hat mehrere Gründe, einer ist das eine Veröffentlichung extrem kostspielig wäre und selbst getragen werden müsste, da es von keiner Einrichtung einen Forschungsauftrag dazu gibt. Die hohen Kosten würden sich in der Hauptsache in der Fülle der Abbildungen begründen. Doch auf diese zu verzichten – oder nur eine schwarz-weiß-Version mit ziemlich kleinen Abbildungen zu machen – ist gegen meine Natur.

Die Abbildungen sind fast durchgehend in nur mäßiger Qualität, was daran liegt, dass fast ausschließlich auf private Aufnahmen oder Arbeitskopien zurückgegriffen werden musste, welche i.d.R. nicht hochauflösend sind. Dennoch wurden alle zur Verfügung stehenden Bilder verwendet, da sie einen Eindruck des betreffenden Werkes vermitteln, zur eindeutigen Identifizierung dienen und generell erst so einen Einblick in das Schaffen der Petzl-Brüder ermöglichen. Somit sind die jetzt verwendeten Abbildungen nicht für eine Veröffentlichung gedacht, denn neben der Qualität müssten auch die Bildrechte eingeholt werden, was unter Umständen ebenfalls recht kostspielig sein kann. Die Abbildungsnachweise im vorliegenden Werk sind der Einfachheit halber als Endnoten angegeben.

Die Arbeit beinhaltet zudem viele genealogische Informationen, welche für Außenstehende weniger interessant, für die Familie eventuell aber einen Wert haben könnten. Auch deswegen wird es keine Veröffentlichung geben, denn bei einer solchen müsste doch einiges abgeändert werden.

Dies führt dazu, dass die vorliegende Arbeit ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt ist. Eine Veröffentlichung, auch in Teilen oder Auszügen, ist aus o.g. Gründen sowie um das Recht an meiner eigenen Arbeit nicht gestattet.

Da es nur eine rein private Arbeit bleiben wird, wurde auf ein Personenregister verzichtet, generell taucht aber bei jeder Erstnennung in einem Text als Fußnote die biographische Angabe zu der betreffenden Person auf (was dementsprechend die Anzahl der Fußnoten massiv erhöht hat).

Weiterhin sind fast alle allgemeinen Erklärungen zu Ortsangaben (sowie auch manche Lebensdaten) Wikipedia entnommen. Dies wurde nicht extra gekennzeichnet, soll hier aber unbedingt erwähnt werden. Alle anderen Quellenangaben sind in den Fußnoten benannt.

Da alles mit Microsoft Word erstellt ist, ist das Layout laienhaft erstellt – Word ist nicht dafür ausgelegt viele Fotodateien zu verarbeiten. Dennoch glaube ich, das die Arbeit im Hinblick auf eben all diese Widrigkeiten verständlich ist und mehr noch: einen guten und wichtigen Einblick in Leben und Werk der Brüder wiedergibt.

Fehlerfrei ist Niemand und so auch ich nicht. Für etwaige Korrekturen, Anmerkungen und Hinweise bin ich daher jederzeit dankbar.

Yvonne Groß

¹ Selbstverständlich ist es jedem Empfänger dieser Dateien selbst überlassen sich diese zum privaten Gebrauch auszudrucken und binden zu lassen.

Handhabung:

In der Regel sind immer die Werkverzeichnisnummer (WVZ-Nummer) und der Titel (beides fett gedruckt) als erstes angegeben. Es folgen die technischen, sowie die Provenienzangaben. Daraufhin schließen sich Literaturnachweise, Erklärungen und Ausstellungen an. Zu den Personen (Sammler, Händler, Käufer, andere Künstler etc.) finden sich Kurzangaben in der letzten Zeile.

Erklärung zu den WVZ-Nummern (xxx steht hier als Platzhalter für die jeweilige Nummer):

1. **JP Gxxx** umfasst alle Arbeiten die in Öl ausgeführt sind. Hierbei spielt es keine Rolle welchen Untergrund (z.B. Leinwand, Holz, etc.) das Werk hat. Sollte es von einem Motiv mehrere Fassungen geben, dann haben diese Werke eine „a“ („b“, „c“...)-Nummer erhalten.
2. **JP Zxxx** umfasst alle Arbeiten die nicht in Öl ausgeführt sind, z.B. Bleistiftzeichnungen, Aquarelle oder andere Techniken. Sollte es von einem Motiv mehrere Fassungen geben, dann haben diese Werke eine „a“ („b“, „c“...)-Nummer erhalten.
3. **JP Dxxx** benennt die Druckwerke.
4. **JP Exxx** stehen für Ergänzungen, welche sich nach Fertigstellung des Werkverzeichnisses angefundnen haben und enden mit dem Stand Dezember 2023. Hierbei spielt es keine Rolle, in welcher Technik die Werke ausgeführt wurden, einzig ein Nachweis zu dem Werk ist relevant.
5. **FP/JP Kxxx** bezeichnen die Kacheln, welche nach Petzl-Motiven entstanden sind, aber der Urheber unklar ist.
6. **FP/JP G(oder Z)xxx** haben alle Werke erhalten, von denen überliefert ist, dass einer der beiden Petzl-Brüder sie gemalt hat, es aber unklar ist, welcher. Die Technik spielt bei der Zuordnung keine Rolle.

Falsche Zuschreibungen, sofern vorhanden, haben keine eigene Werknummer erhalten.

Die Werke sind insgesamt nach Themen geordnet und innerhalb dieser Werke wurde versucht eine Chronologie einzuhalten, was aufgrund häufig fehlender Datierung nicht immer möglich war. In diesen Fällen wurde versucht die Arbeiten dort einzuordnen, wo sie zeitlich das erste Mal erwähnt / nachgewiesen sind oder es sich als sinnvoll erwiesen hat.

Die Sortierung der Werke im WVZ erfolgte nach ihrer Wertigkeit, d.h. es ist (möglichst) immer zuerst das Gemälde genannt, dann die Zeichnung und zuletzt der Druck dazu. Dies bedingt, dass ein Werk auch als Gemälde und Zeichnung oder Druck nachgewiesen wurde. Andernfalls sind die Einträge erfolgt, wie sie nachgewiesen sind.

Figuren / Studien / Akte



Abb.: Graphische Sammlung München¹

JP Z159 Drei Skizzen: alte Frau mit Brille, alte Frau schnupfend, "wie eine Frau der Magd mit dem Holzschlegel droht"

Bleistift auf Papier, 15,6 x 16 cm, 8. März 1827

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45866 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976

Die Frau könnte Josephs Mutter darstellen.

Datiert mittig unten „8/3 1827“



Abb.: YG²

JP Z160 Studienblatt mit zwei männlichen Köpfen I

Bleistift auf braunem Papier, 10 x 10,5 cm, 1829 (Berlin)

Bis mind. 1884 Joseph Maillinger, München; Stadtmuseum München, Inv.-Nr. MS II/ 2965, Sammlung Maillinger

Rückseite Signatur „Petzl“ li. u., Skizzenreste (Figur / Faltenwurf), alte Klebereste, Bes.-Stempel, Inv.-Nr.

Maillinger, Josef: „Bilder-Chronik der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München: Verzeichniss einer Sammlung von Erzeugnissen der graphischen Künste zur Orts-, Cultur- und Kunst-Geschichte der bayerischen Capitale vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Zweiter Band (1825-1848), Montmorillon, 1876, S. 163, b) Zeichnungen, Nr. 2965: „Studienblatt mit zwei männlichen Köpfen. Berlin. 1828. 8.“ Irrtum bei Maillinger: Datierung ist 1829 und nicht 1828.

Joseph Maillinger (1831-1884), deutscher Kunsthändler und -sammler.



Abb.: YG³

JP Z161 Studienblatt mit zwei männlichen Köpfen II

Bleistift auf braunem Papier, 22,8 x 14,2 cm, o. J.

Bis mind. 1884 Joseph Maillinger, München; Stadtmuseum München, Inv.-Nr. MS II/ 2977, Sammlung Maillinger

rücks. von fremder Hand „Jos. Petzl“, Klebereste, Bes.-Stempel, Inv.-Nr.

Maillinger, Josef: „Bilder-Chronik der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München: Verzeichniss einer Sammlung von Erzeugnissen der graphischen Künste zur Orts-, Cultur- und Kunst-Geschichte der bayerischen Capitale vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Zweiter Band (1825-1848), Montmorillon, 1876, S. 164, b) Zeichnungen, Nr. 2977: „Studienblatt mit zwei männlichen Köpfen. Kl. qu. Fol. Desgl.“

Joseph Maillinger (1831-1884), deutscher Kunsthändler und -sammler.



jos. Petzel

Abb.: Graphische Sammlung München⁴

JP Z162 Seitlich gesehene Figur eines sitzenden Mannes mit Stock

Bleistift auf Papier, ca. 20,5 x 17 cm, o. J.

Münchner Künstlergenossenschaft; Bayerisches Innenministerium bis ca. 1979; Überstellung aus dem Bayerischen Innenministerium mit Beständen der Münchener Künstlergenossenschaft, ca. 1979; Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 46027 Z

Rechts unten von fremder Hand „Jos. Petzel“. Dies ist wohl nicht die Signatur von Joseph, zudem ist der Nachname falsch geschrieben. Es scheint als wenn jemand das Blatt nachträglich signiert hat.



Abb.: YG⁵

JP Z163 Studienblatt mit drei Köpfen und einem sitzenden Knaben

Bleistift auf braunem Papier, 21,1 x 25,5 cm, 1831

Bis mind. 1884 Joseph Maillinger, München; Stadtmuseum München, Inv.-Nr. MS II/ 2970, Sammlung Maillinger

Datiert unter Jungen, benannt unter Mann ohne Hut „CH“, rücks. Spuren alter Montierung, Bes.-Stempel, Inv.-Nr.

Maillinger, Josef: „Bilder-Chronik der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München: Verzeichniss einer Sammlung von Erzeugnissen der graphischen Künste zur Orts-, Cultur- und Kunst-Geschichte der bayerischen Capitale vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Zweiter Band (1825-1848), Montmorillon, 1876, S. 163, b) Zeichnungen, Nr. 2970: „Studienblatt mit drei Köpfen und einem sitzenden Knaben. 1831, Qu. Fol. Desgl.“

Joseph Maillinger (1831-1884), deutscher Kunsthändler und -sammler.

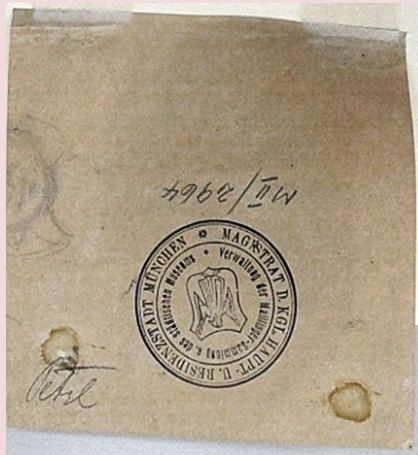


Abb.: YG⁶

JP Z164 Männlicher Kopf mit Vollbart

Bleistift auf braunem Papier, 10 x 10,5 cm, wohl 1820er

Bis mind. 1884 Joseph Maillinger, München; Stadtmuseum München, Inv.-Nr. MS II/ 2964, Sammlung Maillinger

Rückseite li. u. beschriftet „Petzl“, Bes.-Stempel, Skizzenrest, Spuren alter Montierung, Inv.-Nr.

Maillinger, Josef: „Bilder-Chronik der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München: Verzeichniss einer Sammlung von Erzeugnissen der graphischen Künste zur Orts-, Cultur- und Kunst-Geschichte der bayerischen Capitale vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Zweiter Band (1825-1848), Montmorillon, 1876, S. 163, b) Zeichnungen, Nr. 2964: „Männlicher Kopf mit Vollbart, Kl. 16, Bleistift.“

Joseph Maillinger (1831-1884), deutscher Kunsthändler und -sammler.



Abb.: YG⁷

JP Z165 Kopf eines Phlegmatikers

Bleistift auf braunem Papier, 8,7 x 7,2 cm, o. J.

Bis mind. 1884 Joseph Maillinger, München; Stadtmuseum München, Inv.-Nr. MS II/ 2968, Sammlung Maillinger

Rücks. Bes.-Stempel, Inv.-Nr.

Maillinger, Josef: „Bilder-Chronik der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München: Verzeichniss einer Sammlung von Erzeugnissen der graphischen Künste zur Orts-, Cultur- und Kunst-Geschichte der bayerischen Capitale vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Zweiter Band (1825-1848), Montmorillon, 1876, S. 163, b) Zeichnungen, Nr. 2968: „Kopf eines Phlegmatikers. Kl. 8“.

Joseph Maillinger (1831-1884), deutscher Kunsthändler und -sammler.



Abb.: YG⁸

JP Z166 Kopf eines Wüterichs

Bleistift auf braunem Papier, 12,3 x 10,4 cm, 17. Februar 1829

Bis mind. 1884 Joseph Maillinger, München; Stadtmuseum München, Inv.-Nr. MS II/ 2969, Sammlung Maillinger

Rückseite Studien Figuren, Spuren alter Montierung, Bes.-Stempel / Inv.-Nr.

Maillinger, Josef: „Bilder-Chronik der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München: Verzeichniss einer Sammlung von Erzeugnissen der graphischen Künste zur Orts-, Cultur- und Kunst-Geschichte der bayerischen Capitale vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Zweiter Band (1825-1848), Montmorillon, 1876, S. 163, b) Zeichnungen, Nr. 2969: „Kopf eines Wütherichs. 14. Febr. 29. Kl. 4“. Irrtum bei Maillinger, nicht 14., sondern 17. Februar.

Joseph Maillinger (1831-1884), deutscher Kunsthändler und -sammler.



Abb.: YG⁹

JP Z167 Niederblickender Kopf eines bekümmerten Alten

Bleistift auf braunem Papier, 26,2 x 20,4 cm, o. J.

Bis mind. 1884 Joseph Maillinger, München; Stadtmuseum München, Inv.-Nr. MS II/ 2972, Sammlung Maillinger

Angedeuteter Frauenkopf unvollendet (Mann blickt zu ihr hinunter, also Mann nicht bekümmert, sondern im Gespräch), Stockflecken, rücks. von fremder Hand „Jos. Petzl“, Flecken, Klebereste, Bes.-Stempel, Inv.-Nr.

Maillinger, Josef: „Bilder-Chronik der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München: Verzeichniss einer Sammlung von Erzeugnissen der graphischen Künste zur Orts-, Cultur- und Kunst-Geschichte der bayerischen Capitale vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Zweiter Band (1825-1848), Montmorillon, 1876, S. 164, b) Zeichnungen, Nr. 2972: „Niederblickender Kopf eines bekümmerten Alten. Fol. desgl.“

Joseph Maillinger (1831-1884), deutscher Kunsthändler und -sammler.



Abb.: YG¹⁰

JP Z168 Kopf eines bärtigen Alten, en face und im Profil

Bleistift auf braunem Papier, 22,8 x 14,2 cm, o. J.

Bis mind. 1884 Joseph Maillinger, München; Stadtmuseum München, Inv.-Nr. MS II/ 2974, Sammlung Maillinger

Unvollendet, Stockflecken, rücks. von fremder Hand „Jos. Petzl“, Flecken, Klebereste, Bes.-Stempel, Inv.-Nr.

Maillinger, Josef: „Bilder-Chronik der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München: Verzeichniss einer Sammlung von Erzeugnissen der graphischen Künste zur Orts-, Cultur- und Kunst-Geschichte der bayerischen Capitale vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Zweiter Band (1825-1848), Montmorillon, 1876, S. 164, b) Zeichnungen, Nr. 2974: „Kopf eines bärtigen Alten, en face und im Profil. Kl. Fol. Bleistiftz.“

Joseph Maillinger (1831-1884), deutscher Kunsthändler und -sammler.

OHNE ABBILDUNG

JP Z169 Skizzenstudie eines sinnierenden Mannes

Aquarell auf Papier, 22 x 14,5 cm, o. J.

2018 Auktionshaus zeitGenossen, Münster; 2023 Verbleib unbekannt

Das Blatt wurde als Zuschreibung angeboten

zeitGenossen Antiquitäten - Kunst – Design, Münster, Auktion am 31. August 2018, Auktion Nr. 15: Uhren und Grafiken: „Petzl, Josef (*1803 +1871), zugeschrieben, Aquarell/ Papier, Skizzenstudie eines sinnierenden Mannes, Blattmaß 22 x 14,5 cm, gebräunt, Kartonmontage“.

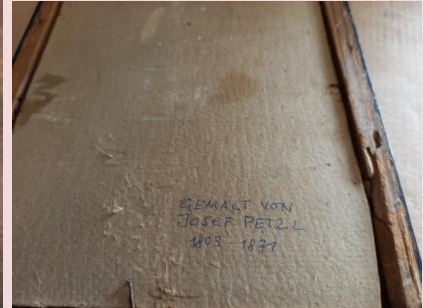


Abb.: Micaela Kornhas¹¹

JP G149 Mann mit Zylinder

Öl auf Pappe, 13,5 x 15 cm (16 x 18,5 cm mit Rahmen), o. J.

Familienbesitz; Micaela Kornhas, München

Rückseitig beschriftet: „Gemalt von Josef Petzl 1803-1871“



Abb.: YG¹²

JP Z170 Groteske männliche Köpfe (Blatt 1 von 2)

Bleistift auf braunem Papier, 20,1 x 16,3 cm, o. J.

Bis mind. 1884 Joseph Maillinger, München; Stadtmuseum München, Inv.-Nr. MS II/ 2976 (1), Sammlung Maillinger

Rücks. von fremder Hand „Jos. Petzl“, Flecken, Klebereste, Bes.-Stempel, Inv.-Nr.

Maillinger, Josef: „Bilder-Chronik der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München: Verzeichniss einer Sammlung von Erzeugnissen der graphischen Künste zur Orts-, Cultur- und Kunst-Geschichte der bayerischen Capitale vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Zweiter Band (1825-1848), Montmorillon, 1876, S. 164, b) Zeichnungen, Nr. 2976: „2 Blatt Grotteske männliche Köpfe. Desgl. (Bleistiftz.. Kl. Fol.)“

Joseph Maillinger (1831-1884), deutscher Kunsthändler und -sammler.



Abb.: YG¹³

JP Z171 Grotteske männliche Köpfe (Blatt 2 von 2)

Bleistift auf braunem Papier, 18,3 x 14,1 cm, o. J.

Bis mind. 1884 Joseph Maillinger, München; Stadtmuseum München, MS II/ 2976 (2), Sammlung Maillinger

Rücks. von fremder Hand „Jos. Petzl“, Flecken, Klebereste, Bes.-Stempel, Inv.-Nr.

Maillinger, Josef: „Bilder-Chronik der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München: Verzeichniss einer Sammlung von Erzeugnissen der graphischen Künste zur Orts-, Cultur- und Kunst-Geschichte der bayerischen Capitale vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Zweiter Band (1825-1848), Montmorillon, 1876, S. 164, b) Zeichnungen, Nr. 2976: „2 Blatt Grotteske männliche Köpfe. Desgl. (Bleistiftz.. Kl. Fol.)“

Joseph Maillinger (1831-1884), deutscher Kunsthändler und -sammler.

OHNE ABBILDUNG

JP G150 Kopf nach der Natur

Gemälde, Maße o. A., vor / in 1826

2023 Verbleib unbekannt

Katalog der Kunstausstellung der Königlichen Akademie der Bildenden Künste München am 12. Oktober 1826, S. 30 „Petzl, Joseph, aus München, Z, d, A. Oelgemälde: Nr. 362 Kopf nach der Natur“

1826 Ausstellung der Königlichen Akademie der Bildenden Künste München

OHNE ABBILDUNG

JP G151 Herrenportrait, Biedermeier-Halbfigur

Öl auf Leinwand auf Karton, 23 x 19,5 cm, o. J.

1981 Neumeister, München; 2023 Verbleib unbekannt

Neumeister, München, Auktion 200, 18./19. Februar 1981, Katalog S. 109, Los 923: „Petzl, Joseph 1803 München – 1871 ebenda. (Studienkopf alter Bauer. Rücks. bez. und betitelt. Öl auf Karton, 14 x 13 cm, R.) – Dazu: Herrenportrait, Biedermeier-Halbfigur. Rücks. Landschaftsskizze. Öl auf Lwd. auf Karton, 23 x 19,5 cm. R. min. beschn. 600 DM“, ohne Abbildung. Handschrift. von fremder Hand (Zuschlag) 500 DM. Archiv Neumeister.

Kunstabibliothek Köln Dossier Joseph Petzl, Archiv Werner Kittel: „(Joseph Petzl), Neumeister München 1981, (Studienkopf: Alter Bauer. Rs. bez. und bet. Öl /K, 14 x 13 cm, R.) Dazu: Herrenportrait, Biedermeier-Halbfigur. Rs. Landschaftsskizze. Öl/Lwd./K. 23 x 19,5 cm, R., min. beschn. SP DM 600, VP DM 500“



Abb.: Winterberg Kunst, Heidelberg¹⁴

JP Z172 Humoristisches Studienblatt mit Männerprofilen und Handdarstellungen

Bleistift auf Papier, Maße o. A., o. J.

Ehemals Münchner Künstlergenossenschaft (MKG); 2018 Winterberg Kunst Heidelberg; 2023 Verbleib unbekannt

Links auf dem Blatt eine Aufrechnung.

Winterberg-Kunst, Heidelberg, April 21, 2018, Lot 152: „Konvolut von 4 Bll. Bleistiftzeichnungen (davon 1 Bl. in Grau laviert und 1 Bl. gewischt). 2 Bll. bezeichnet. Auf versch. Papieren. 12,5 x 11,8 bis 20,4 x 30,2 cm. Sämtlich auf Unterlage montiert. Sammlung der Münchner Künstlergenossenschaft

(Lugt 3256). [bg]. Schätzpreis 240 Euro“. Los nicht verkauft. Anm. : angeboten zusammen mit drei weiteren Blättern (= Konvolut 4 Blätter): Gesellschaft im Gewölbe, Wartende an der Klosterpforte, Interieur mit wartenden Soldaten

OHNE ABBILDUNG

JP G152 Frauenbildnis im Dreiviertel-Profil nach rechts

Öl auf Holz, 26,5 x 19,5 cm, o. J.

1918 Hugo Helbing München; 2023 Verbleib unbekannt

Hugo Helbing (München): Ölgemälde moderner Meister: Nachlässe Geh.-Rat Prof. Dr. Otmar Ritter von Angerer, Exz., München, Gottfried Leonhard Daube, Frankfurt a. M. und aus anderem Besitz; Auktion in München in der Galerie Helbing, Dienstag, den 2. Juli 1918 Kat. S. 21: „Jos. Petzl, geb. 1803, gest. 1871 in München. (Nr.) 196 Frauenbildnis. Dreiviertel-Profil nach rechts. Spitzenumhang und rote Halskette. Öl auf Holz. 26,5 x 19,5 cm. Goldrahmen.“



Abb.: Stadtmuseum München¹⁵

JP Z173 Bildnis der Ehefrau des Anton Franzowitz in schwarzem Kleid (Caroline Franzowitz)

Aquarell und Gouache auf Elfenbein, 4,8 x 4 cm (11 x 10,4 cm mit Rahmen), 1834

Ehedem Anton Franzowitz ; Stadtmuseum München, Inv.-Nr. GM-IIe/5

Brustbild, en face; mit rot-gemustertem Schultertuch und doppelreihiger Kette mit Kreuzanhänger. Nicht ausstellbar.

Zu sehen ist Caroline Franzowitz, Ehefrau des Münchner Uniform-, und Ornamentstickers Anton Franzowitz (geboren ca. 1794, gestorben am 02. Oktober 1872 "im 78. Lebensjahr"). Caroline ist in den Münchner Adressbüchern bis 1891 nachweisbar in der Schwanthalerstraße 72, 3. Stock. Ihr Geburtsname und -jahr sind unbekannt

Münchner Maler Bd.3 1983, S. 272/273

Biedermeiers Glück und Ende ... die gestörte Idylle 1815–1848, 10. Mai 1987 bis 18. Oktober 1987, München.

OHNE ABBILDUNG

JP G153 Ölstudie zu einer sitzenden und stehenden Frau

Ölfarbe, Blattmaß: 57 x 41 cm. o. J.

Ehemals Münchner Künstlergenossenschaft (MKG); Sachzuwendung an die GSM Sommer 2021; Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 2021:131 Z

Beschriftung auf Trägerkarton: oben links mit Bleistift "O H. Gr. fol.", oben rechts „(O Hz. 799.", unten Mitte mit Feder in Braun "Josef Petzl 1803 - 1871", unten rechts mit Bleistift "No 285 K. 8 G I

OHNE ABBILDUNG

JP Z174 Studie zu einer sitzenden und stehenden Frau

Schwarze Kreide, Blattmaß: 57 x 41 cm, o. J.

Ehemals Münchner Künstlergenossenschaft (MKG); Sachzuwendung an die GSM Sommer 2021; Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 2021:130 Z

Beschriftung auf Trägerkarton: oben links mit Bleistift "O H. Gr. fol.", oben rechts „(O Hz. 799.", unten Mitte mit Feder in Braun "Josef Petzl 1803 - 1871", unten rechts mit Bleistift "No 285 K. 8 G I



Abb.: Familie Yvon¹⁶

JP Z175 Frauenkopf mit Ohrring

Bleistift auf Papier, 13 x 10 cm, o. J.

Familienbesitz; Familie Yvon

OHNE ABBILDUNG

JP G154 Mädchen im Bade / Badendes Mädchen

Gemälde, 27 x 21 cm, um / vor 1833

Bis 1885? Carl Ebert; 2023 Verbleib unbekannt (Kriegsverlust?)

Kunst-Blatt, Donnerstag, 16. Mai 1833, S. 160: „Kunstverein Hannover (erste Ausstellung, 24. Februar bis 31. März) ... Von J. Petzl in München ein Mädchen im Bade zu 6 Ld'or.“

Bühler, Hans-Ebert: Der Maler Carl Ebert, W. Fink, 1971, S. 115: „Joseph Petzl, Genremaler, 23.12.1808 München – 23.4.1871 ebenda; Nr. 205, Badendes Mädchen. H 27/21cm“. Anm.: Geburtsjahr falsch im Buch mit 1808 angegeben

Anm. zum Buch: verzeichnet ist die Arbeit unter dem Kapitel „Zeitgenossen und Freunde Ebers laut Nachlaß“. Darin verzeichnet sind Werke von Freunden und Künstlern, die Ebert einst besessen hat, die jedoch heute verschollen sind (z.T. durch Verkäufe, der größte Teil aber wohl durch Kriegsverlust).

1833 Kunstverein Hannover

Carl Ebert (1821-1885), deutscher Landschaftsmaler.

OHNE ABBILDUNG

JP G155 Akte (zwei Werke)

Gemälde, Maße o. A., vor / in 1826

2023 Verbleib unbekannt

Katalog der Kunstaussstellung der Königlichen Akademie der Bildenden Künste (München) am 12. Oktober 1826, S. 49 „Petzl, Joseph, Z, d, A. Oelgemälde Nr. 571 und 572 Akte“

1826 Kunstaussstellung der Königlichen Akademie der Bildenden Künste München

OHNE ABBILDUNG

JP G156 Weiblicher Rückenakt

Gemälde, 41 x 35 cm, 1857, signiert und datiert unten rechts „J. Petzl 57“

1921 Galerie Heinemann, München; 2023 Verbleib unbekannt

Katalog: „Münchner Malerei unter Ludwig I.“, Galerie Heinemann, München, 1921, S. 44: „Petzl, Joseph ... (Nr.) 317: Weiblicher Rückenakt“

OHNE ABBILDUNG

JP G157 Weiblicher Rückenakt in Rembrandtscher Beleuchtung

Öl auf Holz, 14,5 x 10 cm, o. J.

1922 Hugo Helbing, München; 2023 Verbleib unbekannt

Hugo Helbing (München): Ölgemälde und Handzeichnungen moderner Meister: aus der Sammlung des Hofschauspielers Alois Wohlmut zugunsten des Theater-Museums (Clara Ziegler-Stiftung) und aus anderem Besitz ; Auktion in München in der Galerie Helbing, Dienstag, den 14. März, Mittwoch,

den 15. März, Donnerstag, den 16. März 1922, Kat. S. 13: „Josef Petzel, geb. 1803 in München, gest. 1871 daselbst. (Nr.) 141 Weiblicher Rückenakt in Rembrandtscher Beleuchtung. Öl auf Holz. 14,5 x 10 cm. Dunkler Rahmen.“ Anm.: Schreibweise des Namens im Katalog „Josef Petzel“.

OHNE ABBILDUNG

JP Z176 Abschied eines Handwerksburschen von seinem Mädchen

Bleistift auf Papier, 16,7 x 20,08 cm, Berlin, 1828, signiert

Bis 1877 Eduard Gaertner; Berliner Stadtmuseum, Inv.-Nr. XI 18591, durch Nachlass des Künstlers Eduard Gaertner 1912 in die Sammlung des Märkischen Museums gelangt

Eduard Gaertner (1801-1877), deutscher Vedutenmaler.

OHNE ABBILDUNG

JP Z177 Rückenansicht zweier Männer

Bleistift auf Papier, 23,8 x 16,5 cm, Berlin, um 1830

Bis 1877 Eduard Gaertner; Berliner Stadtmuseum, Inv.-Nr. VII 61/1307 w, durch Nachlass des Künstlers Eduard Gaertner 1912 in die Sammlung des Märkischen Museums gelangt

Hinweis zur Datierung des Stadtmuseums Berlin „Berlin, um 1830“: Sollte das Bild tatsächlich in Berlin entstanden sein, so müsste man es wohl auf die Zeit zwischen 1826 und 1828 eingrenzen, da Carl Begas erst 1826 zum Professor der Berliner Kunst-Akademie ernannt wurde und Joseph ab 1828 auf Reisen war, die ihn nicht mehr nach Berlin führten.

Eduard Gaertner (1801-1877), deutscher Vedutenmaler.

OHNE ABBILDUNG

JP Z178 Rücken- und Seitenansicht zweier Männer

Bleistift auf Papier, 21 x 17,2 cm, Berlin, um 1830

Bis 1877 Eduard Gaertner; Berliner Stadtmuseum, Inv.-Nr. VII 61/1308 w, durch Nachlass des Künstlers Eduard Gaertner 1912 in die Sammlung des Märkischen Museums gelangt

Hinweis zur Datierung des Stadtmuseums Berlin „Berlin, um 1830“: Sollte das Bild tatsächlich in Berlin entstanden sein, so müsste man es wohl auf die Zeit zwischen 1826 und 1828 eingrenzen, da Carl Begas erst 1826 zum Professor der Berliner Kunst-Akademie ernannt wurde und Joseph ab 1828 auf Reisen war, die ihn nicht mehr nach Berlin führten.

Eduard Gaertner (1801-1877), deutscher Vedutenmaler.

Architektonisches

OHNE ABBILDUNG

JP Z179 Mauerreste eines Palastes

Bleistift auf Papier, Maße o. A. („Fol.“), Jahr: o. A., „bez.“

1888 Kunstsammlung Pfister München; 2023 Verbleib unbekannt

Kunstsammlung Pfister München - Verzeichniss einer Collection Monacensia, Bavarica u. A., II. Theil der Bibliotheca Pfister Monacensis, Dr. v. G. Schuh & C., München, 1888, S. 206 / IX: „Nr. 6851. Mauerreste eines Palastes. Bleistiftzeichnung nach der Natur. Bez. Fol.“

Philipp Pfister (1832-1889), bayerischer Regierungsrat, Schlossgutbesitzer, Kunstsammler, Hofsekretär Ludwigs II.



Abb.: Gemälde von Max von Ainmiller mit Staffage von Joseph Petzl; Foto: Museum Georg Schäfer, Schweinfurth¹⁷

JP G158 Liebfrauenkirche in München - Staffage

Gemälde, Maße o. A., um / vor 1839

1838 Kunstverein Halberstadt; 1980 Schweinfurth, Sammlung Schäfer

Obwohl nur die Staffage, hier also nur die Figuren, von Josephs Hand stammen, wird dieses Werk hier trotzdem aufgeführt, wengleich Ainmiller den Haupt- und wichtigsten Teil des Gemäldes, nämlich den Bennobogen / Innenansicht der Kirche, gemalt hat. Dies deswegen, weil Joseph auch selbst in der Frauenkirche gemalt hat, vgl. nächsten WVZ-Eintrag.

Auch wenn das Werk in der Hauptsache von Max Ainmiller gemalt wurde, so wird es dennoch hier im WVZ mit einer eigenen Nummer aufgenommen aufgrund der Mitarbeit von Joseph.

Kunst-Blatt, Donnerstag, den 6. September 1838, No. 72, Titelseite: „Die Kunstausstellungen der Vereine zu Magdeburg, Halberstadt, Kalle und Braunschweig.(Beschluß.) In der Architektur zeichnen

sich Ainmüller und Hasenpflug glänzend aus. In Ainmüllers „Innerem der Liebfrauenkirche zu München“ sind die friesartig fortlaufenden Baldachine der Chorstühle mit ihren reichen und zierlichen Gliederungen und Ornamenten, rechts im Lichte, links im Schatten und Helldunkel, von so malerischer Vollendung und Wirkung, als Referent sie zuvor niemals dargestellt gesehen. Schwächer ist die Farbenperspective in den entfernteren Gegenständen. Die Staffage, eine Procession von Petzl, ist des besten Historienmalers würdig, und echt charakteristisch sind die Physiognomien der Geistlichen.“

Zeitung für die elegante Welt, Donnerstag, den 27. September 1838, S. 756: „Correspondenz. Aus Halberstadt (Kunstverein). ... unter den Architekturbildern waren folgende Bilder wohl die vorzüglichsten: ‚Das Innere der Liebfrauenkirche‘ in München, von Ainmüller, mit Figuren von Petzl. Beide Künstler haben hier in schönster Harmonie Vortreffliches geleistet. Die Chorstühle sind so herrlich ausgeführt, daß man sie in der Wirklichkeit zu erblicken glaubt; ... Aus den vielen Figuren, welche sämmtlich vorzüglich gemalt sind, erkennt man leicht, welche Meisterhand sie schuf. Dies Bild fand daher auch mit die ungetheilteste Aufmerksamkeit und Anerkennung.“

Centralblatt der deutschen Kunstvereine, Berlin, den 1. März 1839, No. 3, S. 28: „Durch Vermittelung der Kunstvereine wurden von Gönnern und Freunden der Kunst gekauft: ... In Halberstadt. a. Liebfrauenkirche in München, von Ainmüller in München, mit Staffage von Petzl.“, Anm.: im Text ist der Name „Ainmüller“ geschrieben

Allgemeines Künstler-Lexikon, Erster Band Aa – Andreani, Engelmann, Leipzig, 1872, S. 155, Eintrag zu Ainmüller: „Bemerkenswerth sind noch das Innere der Liebfrauenkirche zu München mit Staffage von Petzl ...“

Trost, Brigitte: Domenico Quaglio, 1787-1837 - Monographie und Werkverzeichnis, Prestel-Verlag, 1973, S. 87: „Ainmüllers große ‚Innenansicht der Münchner Frauenkirche‘ von 1837, in welche Joseph Petzl (1803-1871) der Überlieferung nach die Figuren der Vermählung Herzog Wilhelms von Bayern gemalt haben soll.“ Anm. YG: hier irrt Frau Trost: die Staffage in dem Gemälde der Hochzeit des Herzogs (eigtl. Titel „Die Hochzeit Wilhelms V. mit Renata von Lothringen 1568 in der Münchner Frauenkirche“) befindet sich im Münchner Stadtmuseum, Inventar-Nr. II a/27. Die Staffage zu diesem Gemälde wurde allerdings nicht von Petzl, sondern von Moritz von Schwind gemalt.

Wittelsbach und Bayern: Um Glauben und Reich, Ausst.-Kat. Haus der Bayerischen Geschichte, Bd. II/1, Hirmer - Piper, München 1980, S. 312: „Ölgemälde von Max Ainmüller von 1837. Die Figurenstaffage soll der Überlieferung nach von Joseph Petzl stammen.“ und Tafel 63. Abb. 175 ist das Gemälde in schwarz-weiß abgebildet mit der Abgabe: „(175) Max Emanuel Ainmüller, Blick durch den Bannbogen zur westlichen Orgelempore, 1837, Schweinfurth, Sammlung Schäfer“.

Max Ainmüller (1807-1870), Maler und Glasmaler. Außer Joseph Petzl malte auch Moritz von Schwind (1804-1871) Staffagen für Ainmüller, z.B. in dem 1854 entstandenen Gemälde zur Trauung von Herzog Wilhelm V. und Renata von Lothringen (befindlich im Münchner Stadtmuseum).



Abb.: Gemälde „Chor der Münchner Frauenkirche mit der Trauung von Herzog Wilhelm V. und Renata von Lothringen im Jahr 1568“, Öl auf Leinwand, 151,5 x 117 cm, 1854, Max Ainmiller, Staffage von Moritz von Schwind, Stadtmuseum München, Inv.-Nr. GM-IIa/27, Foto: Stadtmuseum München¹⁸

OHNE ABBILDUNG

JP G159 Partie aus der Frauenkirche in München

Ölskizze, Maße o. A. („kl. fol.“), vor 1868

1888 Kunstsammlung Pfister München; 2023 Verbleib unbekannt

Catalog der reichen und vorzüglichen Kunst-Sammlung des Herrn Jos. Otto Entres, Bildhauer in München; Bestehend in Miniaturen auf Pergament, Handzeichnungen, Aquarellen, Kupferstichen, Radirungen, Holzschnitten, Büchern und Werken, Oelgemalden, Sculpturen, Antiquitäten, Waffen, Moebeln &c, &c, Auction zu München im Entres'schen Kunst-Institut, Salzstrasse Nr. 20 am 16. März 1868 und an den folgenden Tagen ..., durch Jos. Aumüller, Kunsthaendler, München 1868, S. 24, Nr. 577: „Petzl, J. Partie aus der Frauenkirche in München. kl. fol. Schöne Oelskizze“.

Philipp Pfister (1832-1889), bayerischer Regierungsrat, Schlossgutbesitzer, Kunstsammler, Hofsekretär Ludwigs II.

OHNE ABBILDUNG

JP Z180 Das alte Maxtor in München

Aquarell, 24 x 18 cm, „74“ – siehe Bemerkungen

1927 Hugo Helbing, München; 2023 Verbleib unbekannt

Das Maxtor, das in den Jahren 1804 bis 1805 unmittelbar an der alten Ringmauer und dem Stadtgraben hinter dem Rochusberg errichtet wurde, diente als Übergang von der Prannerstraße und vom Maximiliansplatz in die Altstadt hinein ins Kreuzviertel.

Das Bild ist im Katalog-Eintrag als Werk von Joseph angegeben. Es es ist mit „74“ als Datierung angegeben, was nur ein Fehler sein kann, da war Joseph bereits drei Jahre tot.

Hugo Helbing (München): Ölgemälde, Aquarelle und Handzeichnungen moderner Meister aus süddeutschem Museumsbesitz und aus anderem Besitze: Auktion in der Galerie Hugo Helbing, München, 9. Juli 1927, Kat. S. 30: „J. Petzl. 1803-1871. (Nr.) 281: Das alte Maxtor in München. Aquarell auf Papier, 24 x 18 cm. Bez. J.P.74. G.R.“

OHNE ABBILDUNG

JP Z181 Äußere Ansicht der Befreiungshalle bei Kelheim

Bleistiftzeichnung, o. A. („Fol.“), Jahr: o. A., „bez.“

1888 Kunstsammlung Pfister München; 2023 Verbleib unbekannt

Kunstsammlung Pfister München - Verzeichniss einer Collection Monacensia, Bavarica u. A., II. Theil der Bibliotheca Pfister Monacensis, Dr. v. G. Schuh & C., München, 1888, S. 206 / IX: „Nr. 6852. Aeussere Ansicht der Befreiungshalle bei Kelheim. Bleistiftzeichnung nach der Natur. Bez.4“

Philipp Pfister (1832-1889), bayerischer Regierungsrat, Schlossgutbesitzer, Kunstsammler, Hofsekretär Ludwigs II.

OHNE ABBILDUNG

JP G160 Architekturbild (ein Zimmer) / Das Innere eines Zimmers

Gemälde, Maße o. A., vor / um 1846

1847 Carl Epplen, Ministerial-Secretär (München); 2023 Verbleib unbekannt

Augsburger Tagblatt, Sonntag, 14. Juni 1846, Nr. 161, Titelseite: „Hiesiges. Im Kunstvereine sind ausgestellt: Das Innere eines Zimmers von T. Petzl“. Anm. YG: Name als „T. Petzl“ geschrieben im Text

Rechenschafts-Bericht des Verwaltungs-Ausschusses des Kunst-Vereins in München für das Jahr 1847, München, 1848, S. 48. „Resultat der am 16. Februar 1847 stattgehabten Verloosung pro 1846: Nr. 15, Petzl, J., Architekturbild (ein Zimmer), Preis des Ankaufs: 220 fl, Name der Gewinnenden: Carl Epplen, Ministerial-Secretär“

1846 Kunstverein Augsburg

OHNE ABBILDUNG

JP G161 Auf dem Rosenstein bei Stuttgart

Gemälde, Maße o. A., o. J.

2023 Verbleib unbekannt

Schloss Rosenstein ist ein Landschloss in Stuttgart, das 1824–1829 unter König Wilhelm I. von seinem Hofbaumeister Giovanni Salucci in klassizistischem Stil erbaut wurde. Heutzutage ist es Teil des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart, Fachrichtung Biologie. Anm.: Wilhelm I., König von

Württemberg, war Besitzer des Petzl-Gemäldes „Einem Pascha werden gefangene Griechinnen“ zum Kauf angeboten.

Die Künstler aller Zeiten und Völker: oder, Leben und Werke der berühmtesten Baumeister, Bildhauer, Maler, Kupferstecher ..., Dritter Band M-Z, Ebner & Seubert, Stuttgart, 1864, S. 259 / 260: (Eintrag Joseph Petzl): „Von seinen zahlreichen aber öfters ungleichen Gemälden nennen wir: ... auf dem Rosenstein bei Stuttgart, mit trefflicher Gruppierung und harmonischer Farbengebung ...“

OHNE ABBILDUNG

JP G162 Vier Deckengemälde (Jahreszeiten) im Palais Schönborn-Wiesentheid in München

Deckengemälde, Maße o. A., Bau zwischen 1843 und 1846, d.h. die Deckengemälde sind vermutlich zum Schluss gegen 1846 entstanden

Im Zweiten Weltkrieg zerstört.

Das Palais Schönborn-Wiesentheid war ein Stadtpalais in München, welches im Zweiten Weltkrieg zerstört und in den 1950er Jahren vereinfacht wiederaufgebaut wurde. Im Juni 1843 erwarb Erwein Hugo Damian Graf von Schönborn-Wiesentheid den Vorgängerbau an der Ottostraße aus dem Besitz des Kämmerers und Gutsbesitzers Ludwig Ritter von Mann-Tiechler. Als Architekten für das zu bauende Stadtpalais beauftragte er Franz Jakob Kreuter. Von 1843 bis 1846 wurden Kreuters Pläne ausgeführt.

Illustrierte Zeitung, Leipzig, den 19. Dezember 1846, Nr. 181, S. 392 bis 394: „Kunstnachrichten. Das Hotel des Grafen Schönborn-Wiesentheid in München. Dieses auf der Ottostraße durch den Architekten und Civilingenieur Herrn Franz Kreuter neu erbaute Hotel zeichnet sich vor den Werken der gewöhnlichen Münchner Privatarchitektur in so mannigfacher Art und so vortheilhaft aus, daß die öffentliche Aufmerksamkeit darauf hinzulenken uns eben so geeignet erscheint, wie wir nicht Anstand nehmen, in Bezug auf die kunstreiche, innere Eintheilung sowol, als auf die vollendete technische Ausführung, diesem Gebäude, vor allem seit Jahren in München entstandenen ähnlichen, unbedingt den Preis zuzuerkennen. ... Den Seitenflügel verlassend finden wir sodann, im Hintergebäude, noch zwei weitere prächtige Gemächer, wovon das erstere als Souperzimmer dienend, einen Schatz von mehreren Sculpturen, wie den Hirtenknaben von Thorwaldsen, den Faun von Gibson, die Nymphe von Tenerani u.s.w., das zweite aber vier Deckengemälde von Petzl, die Jahreszeiten darstellend, enthält, nebst vier köstlichen Originalreliefs in Marmor von Thorwaldsen, welche sich den Wänden einverleibt finden.“

Der Humorist (Wien), Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. Mai 1847, Nr. 113 u. 114, Erster Jahrgang, S. 455: „Das Hotel des Grafen Schönborn in München. Von den in München in neuester Zeit erbauten Privatgebäuden nimmt wohl keines die öffentliche Aufmerksamkeit so sehr und mit so viel Recht in Anspruch, als das in der Ottostraße nun zur Vollendung gekommene Hotel des Grafen Schönborn. ... Grandios wirkt der Tanzsaal mit weißem Stucco und Gold. In demselben befinden sich plastische Werke von Thorwaldsen, Tenerani und Gibson, sowie in den daranstoßenden Speisesälen Basreliefs von Schwanthaler und Deckenbilder von J. Petzl.“

Hölz, Christoph: Der Civil-Ingenieur Franz Jakob Kreuter: Tradition und Moderne 1831-1889, Deutscher Kunstverlag, 2003, S. 130/131: „Schönborn-Wiesentheid und Kreuter zogen die Münchner Maler Philipp von Foltz (1805-1877) und Joseph Petzl (1803-1871) für die Ausgestaltung [des Innern] heran“ und S. 134 Zitat aus der Illustrierten Zeitung, Leipzig, 19. Dezember 1846, Nr. 181, S. 392 bis 394 (s.o.)

Franz Jakob Kreuter (1813-1889), Architekt und Bauingenieur, Laut Hölz war Kreuter mit Ferdinand und Joseph Petzl befreundet

Erwein Hugo Damian Graf von Schönborn-Wiesentheid (1805-1865), Reichsrat



Abb.: Das Palais Schönborn-Wiesentheid um 1846, Foto: Illustrierte Zeitung¹⁹

Diverse

OHNE ABBILDUNG

JP G163 L'assaillant de tableaux

Gemälde, Maße o. A., Jahr: um / vor 1849

2023 Verbleib unbekannt

Association Rhénane. Société des amis des art de Strasbourg: Catalogue des ouvrages de peinture, sculpture, architecture, gravure et lithographie d'artistes vivants. Exposés au Chateau du 10 au 30 Juin 1849, Strasbourg Imprimerie F.-C. Heitz, 1849, Katalog, S. 7: „(Nr.) 42 L'assaillant de tableaux, par Jos. Petzl, à Munich, 425 Fr.“

Ausstellung der Association Rhénane in Straßburg, Nr. 42



Abb.: Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv, Regensburg²⁰

JP G164 Eine Versteigerung / Versteigerung einer reichen Verlassenschaft / Versteigerung in einem vornehmen Hause / Verteilung einer Erbschaft

Öl auf Leinwand, 61 x 77 cm, 1832, signiert und datiert links unten „Petzl 1832“

1832 Erwerb Fürst Maximilian Karl von Thurn und Taxis; Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv - Hofbibliothek – Museen, Regensburg, BG-Nr. 9, Inv.-Nr. St.E. 4767

Bericht über den Bestand und das Wirken des Kunstvereines München während des Jahres 1832 (1833), S. 32: „Verzeichniß der im Laufe des Jahres 1832 zur Ausstellung gekommenen Kunstgegenstände, Nr. 38, Petzl, Eine Versteigerung als Fortsetzung von Wilkie's Testaments-Eröffnung, 21 ½ Zoll hoch, 27 ½ Zoll breit“

Kunst-Blatt, Donnerstag, 6. März 1834, Nr. 19, S. 75 (Bericht über das Städel'sche Institut in Frankfurt a. M. – Erster Bericht): „Seit der Mitte des Monates März v. J. ist das durch seine Stiftung, Fonds und Schicksale gleich merkwürdige Städel'sche Institut zu Frankfurt a.M. dem Publikum von Neuem geöffnet ... Hr. Petzl trat zuerst mit der Schilderung einer englischen Versteigerung auf, in welcher man das bunte Durcheinander auffallender Charaktere, Begierden und Leidenschaften mit Vergnügen sah, obgleich einleuchtete, daß das Bild aus einem gründlichen Studium der Werke des berühmten Wilkin entstanden war. Dieses Studium hatte auch dem Pinsel unsers Künstlers zum entschiedensten Vortheil gereicht; er hatte sich einen schönen Farbenton, Kraft und Harmonie des Vortrags erworben, besonders seinem Vorbild eine schöne Führung des Lichts und zarte Übergänge der Lokalfarben abgelernt.“

Association Rhénane. Société des amis des art de Strasbourg: Catalogue des ouvrages de peinture, sculpture, architecture, gravure et lithographie d'artistes vivants. Exposés au Chateau du 1er au 25 août 1848. Strasbourg Imprimerie de G. Silbermann, 1848, Katalog, S. 27: „(Nr.) 443 Un encan, par Petzl, à Munich, 1179 Fr.“

Bohemia, 7. Mai 1847, Nr. 73, S. 4: „Die Kunstaussstellung zu Prag im J.(anuar?) 1847 ... Erwähnen müssen wir noch der Auktion von Petzl, ein auffallendes Bild, das indeß im einzelnen wie im Ganzen sehr an die Testamentseröffnung von Wilkie erinnert. Petzl malte dasselbe Bild zweimal, das gegenwärtige ist die Kopie und läßt den maskenartigen Charakter der Trachten noch lebhafter empfinden, als das besser durchgeführte Original. Erfreulicher ist das kleine Kabinetsbild desselben Künstlers, das Studierzimmer des Abtes“.

Dresdner Journal und Anzeiger, No. 243, Dienstag den 4. September 1849, S. 6: „Eingesendet. Einige Worte über die diesjährige Dresdner Kunstaussstellung auf der Terrasse. ... Eine Auktion von J. Petzl in

München zeichnet sich durch ihre herrliche Gruppierung, durch die Wahrheit der behandelten Stoffe, durch unendliche Sauberkeit und Nettigkeit, die sich selbst in den geringsten Gegenständen kundthut, aus. Kein Plätzchen ist leer gelassen, keins zu sehr überfüllt, in Hogarth'scher Manier, Alles an seiner Stelle, Alles mit Klugheit, weiser Sparsamkeit der Mittel und Geschmack geordnet. Ein bedeutender Künstler dieser J. Petzl in München! ...“

Die Dioskuren: deutsche Kunstzeitung, Nr. 46 (15. November 1858), S. 202: „Die allgemeine deutsche historische Kunstausstellung in München. ... 3. Genremalerei: ... Petzl's ‚Versteigerung‘ erinnert, indem die Handlung nach England verlegt ist, doppelt an Wilkie.“

Katalog zur deutschen allgemeinen und historischen Kunstausstellung in München, München, den 5. September 1858, S. 45, Nr. 1109: „Petzl. Eine Versteigerung. E(igentümer). S(eine).D(urchlaucht) Fürst von Thurn und Taxis“

Müller, Hermann Alexander: Die Museen und Kunstwerke Deutschlands: ein Handbuch für Reisende und Heimgekehrte. 2. Theil: Süddeutschland, Weber, 1858, S. 280: „(Regensburg) Ein kirchlicher Bau der Neuzeit ist die vom Kreuzgange der St. Emerankirche umschlossene Familiengruft und Grabkapelle des Fürsten von Thurn und Taxis ... Diese Grabkapelle bildet einen Theil der Residenzgebäude des Fürsten, dessen Palais (das ehemalige Emerankloster) eine werthvolle Sammlung von Gemälden neuerer Meister enthält, unter denen sich auszeichnen: ... von Petzl die an Humor so reiche Vertheilung einer Erbschaft“

H. J. Meyer (Hrsg.): Neues Conversations-Lexikon für alle Stände: P - Radesyge, Band 12, Bibliogr. Inst., 1859, S. 532: „Eines seiner früheren Werke, eine öffentliche Versteigerung, befindet sich in der Gallerie des Fürsten von Thurn und Taxis in Regensburg.“

Förster, Ernst: Geschichte der deutschen Kunst (5. Theil): Von 1820 bis zur Gegenwart: mit 7 Stahlstichen, Leipzig: T.O. Weigel, 1860, S. 197: „Bei den Bildern von Jos. Petzl, geb. zu München 1803, der noch in diese Reihe gehört, liegt der Nachdruck weniger in dem Gegenstand, als in der Art der Ausführung, für die er nicht nur einen sehr vollendeten, geglätteten Farbauftrag, sondern auch eine sehr concentrirte Licht- und harmonische Farbenwirkung sich zu eigen gemacht hat. Dazu mannichfacher Gegensätze bedürftig, erwählte er gern Gegenstände mit besonders reichen oder bunten Costümen, griechische, oder auch Roccoco-Trachten etc., wobei er allerdings, — wie bei der „Versteigerung einer reichen Verlassenschaft“ — nicht versäumt hat, im Sinne Wilkie's das Interesse auf einzelne Personen zu lenken, und diese in ihren einzelnsten Zügen zu charakterisieren.“

Die Künstler aller Zeiten und Völker: oder, Leben und Werke der berühmtesten Baumeister, Bildhauer, Maler, Kupferstecher ..., Dritter Band M-Z, Ebner & Seubert, Stuttgart, 1864, S. 259 / 260: (Eintrag Joseph Petzl): „Von seinen zahlreichen aber öfters ungleichen Gemälden nennen wir: ... die Vertheilung einer Erbschaft, an humoristischen Zügen vorzüglich reich und sehr fleissig gearbeitet“

Deutsche Kunstzeitung - Die Dioskuren, Hauptorgan der deutschen Kunstvereine, 02. Juli 1871, Nr. 27. S. 215: Kunst-Chronik: (Nachruf Petzl): ... Seine großartige ‚Auction‘, ein figurenreiches und Menschen aller Klassen darstellendes Bild, begründete seinen Ruf ...“

Allgemeine Zeitung München, Beilage, Freitag 28. April 1871, S. 2078-2080, Nachruf Petzl: „Die Münchner Pinakothek besitzt kein Bild von seiner Hand, dagegen ist die figurenreiche Composition einer großartigen ‚Auction‘, wozu David Wilkie sichtlich den Impuls gegeben hatte, im Besitze des Fürsten Thurn und Taxis zu Regensburg. Dasselbe, zu Petzls früheren Werken gehörig, hatte durch die minutiöse technische Ausführung, ebenso wie durch den Reichthum der vorgeführten, alle Classen der Gesellschaft abspiegelnden Charaktere, den Ruhm des Malers begründet.“

Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des neunzehnten Jahrhunderts, Band 2 Teil 1 Mayer – Rybkowski, Unveränd. Neudr. von 1898, Schmidt und Günther, Leipzig, 1944, S.254 (Joseph Petzl) I. Oelgemälde: „33. Versteigerung in einem vornehmen Hause. E: Fürst Thurn und Taxis. – Dresd. ak. KA. 49; Münch. d. allg. u. hist. KA. 58“

Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv und Hofbibliothek (Hrsg.): Thurn und Taxis-Studien, Band 17: Die Bildergalerie Maximilian Karls von Thurn und Taxis, Geschichte der Sammlung und kritischer Katalog, von Ulrike Staudinger, Michael Lassleben, Kallmünz, 1990, S. 261-263: „Joseph Petzl ... (Nr.) 110 Eine Versteigerung, Öl auf Leinwand, 61 x 77 cm, bez. li. u. ‚Petzl 1832‘, BG-Nr. 9, Inv.-Nr. St.E. 4767. Um einen langgestreckten Tisch inmitten eines üppig mit Gemälden ausgestatteten Raumes, den eine

Rundbogentür rechts im Hintergrund mit einem zweiten, ebenso reich dekorierten Zimmer verbindet, drängt sich eine größere Gruppe vornehm gekleideter Damen und Herren aller Altersstufen. Der Grund ihres Erscheinens ist eine Versteigerung von Kunstgegenständen, die sich zu beiden Seiten des Raumes, auf dem Boden, auf Tischen oder Staffeleien türmen und mit denen selbst der Kaminsims links im Mittelgrund auf das reichste beladen ist. Neugierig beäugt oder befangert das kauflustige Publikum die Ware, die teilweise livrierte Diener den Interessenten zur Begutachtung reichen. Besonders hoch her geht es an der großen Tafel, an deren linker Längsseite der Auktionator ‚thront‘, sein Zuschlaghämmerchen vor sich: ihn flankiert der Buchhalter, der eifrig und mit krummen Rücken in sein Kassenbuch schreibt. Für den Augenblick soll wohl der Inhalt einer weit geöffnet in der Mitte des rot bedeckten Tisches liegenden Schmuckschatulle, nach dem einige der Versammelten schon mit gieriger Miene greifen, den Besitzer wechseln; um nur ja auf sein Gebot aufmerksam zu machen, sucht ein schwarzgekleideter Mann rechts im Hintergrund weit über die Köpfe seiner darob nicht wenig erbosten Konkurrenten zu erheben. Zwei junge Damen an der rechten Längsseite der Tafel scheinen hingegen wenig an den Pretiosen interessiert, ihr neugierig musternder Blick gilt vielmehr einem Gegenstand außerhalb des Bildfeldes. Der Nachbar der beiden wiederum, ein Herr in grüner Uniform, widmet seine ganze Aufmerksamkeit dem Auktionsgeschehen, allerdings nicht ohne nebenbei noch seinen Hund zu kraulen, der voll Verlangen nach den Biskuits auf einem Beistelltischchen am Ende der Tafel schielt – mißtrauisch beobachtet vom Schoßhündchen einer links im Vordergrund sitzenden alten Dame in stilisierter altdeutscher Tracht. Wiewohl sie ihren Blick auf den Betrachter richtet, scheint sie doch ihr Ohr einem Lakaien zu leihen, der mit einer silbernen Kanne in der Hand von hinten an sie heran getreten ist. Stets bewunderte die zeitgenössische Kritik Petzls ‚Versteigerung‘ in besonderem Maße, fand sie sie doch ‚an humoristischen Zügen vorzüglich reich und sehr flüssig gearbeitet‘. In einer derartigen Äußerung klingt ein Grundzug des Malers deutlich an: ein Sujet wie die ‚Versteigerung‘ dient ihm in erster Linie dazu, eine außerordentliche Vielfalt an Kostümen und Physiognomien vorzuführen. Gerade in diesem Punkt aber wird die Nähe Petzls zu David Wilkie und dessen 1820 nach München gelangter ‚Testamentseröffnung‘ offensichtlich. Analog zum englischen Vorbild versucht der Münchner die zur Auktion Versammelten als eigenständige Persönlichkeiten aufzufassen, ihr jeweils individuelles Reagieren auf die Ereignisse rund um die Versteigerung zum Ausdruck zu bringen. Dies geschieht vor allen Dingen durch eine ausgesprochen differenzierte Formulierung der - teilweise satirisch überzeichneten - Gestik und Mimik der Figuren. Das Ihre für die Charakterisierung der einzelnen Auktionsteilnehmer leisten zudem die von Petzl bevorzugten prachtvoll-üppigen Kostüme, deren satte Farben ein zusätzliches Indiz für die Nähe Petzls zu Wilkie abgeben: gerade die auf der Verwendung leuchtender, lasierend aufgetragener Farben basierende malerische Gestaltung hatte die ‚Testamentseröffnung‘ richtungsweisende Bedeutung für München erlangen lassen. Provenienz: Am 17. März 1832 erwarb Fürst Maximilian Karl von Thurn und Taxis auf dringendes Anraten seines Kunstagenten Dr. Liebel Petzls ‚Versteigerung‘ gemeinsam mit C. Rottmanns ‚Golf von Bajae‘ (292-295, Nr. 122) und D. Quaglios ‚Rathaus in Köln‘ (271-273, Nr. 114) (FZA, HMA 633). Schenkt man Liebels Worten, so stach der Fürst damit einige andere Interessenten, wie etwa Baron Rothschild, gerade noch rechtzeitig aus.“

Anm.: ganz offensichtlich gab es mind. zwei Versionen, evtl. eine spätere Wiederholung

1832 Kunstverein München

1834 März Ausstellung im Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt am Main (wohl Wiederholung)

1848 Ausstellung der Association Rhénane in Straßburg (wohl Wiederholung)

1847 Kunstausstellung in Prag (wohl Wiederholung)

1849 Ausstellung Dresden Akademie (wohl Wiederholung)

1858 Deutsche allgemeine und historische Kunstausstellung in München (wohl Wiederholung)

David Wilkie (1785-1841), schottischer Maler

Da das Gemälde von Wilkie immer wieder als Vorbild genannt wird, soll hier Wilkie's Testamentseröffnung gezeigt werden, wobei man feststellt, dass Josephs Werk sehr viel opulenter und farbenfreudiger ist:



Abb.: David Wilkie, Die Testamentseröffnung, Öl auf Mahagoniholz, 78 x 116,5 cm, 1820, Bayerische Staatsgemäldesammlungen - Neue Pinakothek, München, Inv.-Nr. WAF 1194
Foto: Neue Pinakothek, München²¹

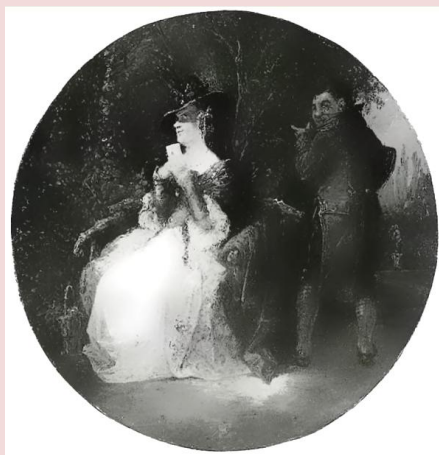


Abb.: aus: Die Wittelsbacher und ihre Malerfreunde²²

JP G165 Der Liebesbrief

Öl auf Blech, Durchmesser 8,8 cm, 1833

Prinz Joseph Clemens von Bayern; von Unbekannt 1951 aus dem Nachlass des Prinz Joseph Clemens von Bayern erworben; Verbleib unbekannt (1998 noch im Besitz eines ungenannten Sammlers - Süddeutschland?)

Das Bild stammt aus einer ehemals rund 200 Miniaturbilder umfassenden Sammlung, von denen 151 in drei Auktionen bei Weinmüller 1951 versteigert worden sind (Kat. 49, S. 48-51, Nr. 633-658; Kat. 50, S. 660-66, Nr. 859-918 und Kat. 54, S. 52-82, Nr. 825-881). Prinz Joseph Clemens von Bayern erwarb diese Bilder, da sie aus Wittelsbacher Besitz stammten. Wem sie ursprünglich gehörten ist

nicht geklärt. Mündlich überliefert ist von dem Prinzen, dass er diese Bilder noch in Schloß Biederstein gesehen hätte. Der letzte Besitzer, ein ungenannter Sammler, hat dann diese Bilder komplett aus dem Nachlass des Prinzen erworben.

Johann Georg Prinz von Hohenzollern (Hrsg.): Die Wittelsbacher und ihre Malerfreunde – eine Miniaturensammlung aus der Zeit der Romantik, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Studioausstellung, München, 1998, Katalog, S. 69, Nr. 98: „Der Liebesbrief, Öl auf Blech, Durchmesser 8,8 cm, Rückseite: Bezeichnung in Bleistift ‚Petzl 1833‘. In einem Winkel eines Parks sitzt eine Dame in reicher Rokokokleidung und hält mit beiden Händen und mit verzückter Mine einen Liebesbrief. Rechts der Diener in roter Livree, der ihr den Brief gebracht hat und der sich im Davongehen über sie lustig zu machen scheint.“

Kunstabibliothek Köln, Dossier Joseph Petzl, Archiv Werner Kittel

Die Wittelsbacher und ihre Malerfreunde - Eine Miniaturensammlung aus der Zeit der Romantik, 16.01.1998 bis 22.03.1998 in der Neuen Pinakothek, München

Prinz Joseph Clemens von Bayern (1902-1990)



Abb.: Graphische Sammlung München²³

JP Z182 Figurenreiche Empfangs- oder Ballszene

Bleistift auf Papier, 19,7 x 26,2cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45867 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: Crocker Art Museum, Sacramento²⁴

JP G166 The Reproof

Öl auf Blech, Durchmesser von 8,9 cm, 1840

1869/1871 Erwerb der Miniatur durch E.B. Crocker in Dresden; 2023 Crocker Art Museum, Sacramento, USA

Das Crocker Art Museum, entstand aus der 1885 gegründeten E. B. Crocker Art Gallery. Es ist das älteste Kunstmuseum westlich des Mississippi und liegt in Sacramento, Kalifornien. Der Gründer, E.B. Crocker (1818–1875) starb 1875. 1885 gründete seine Witwe Margaret (1822–1901) ein öffentliches Kunstmuseum, als sie der Stadt Sacramento und der California Museum Association die EB Crocker Art Gallery und Sammlung präsentierte. 1978 wurde die Crocker Art Gallery in Crocker Art Museum umbenannt.

Bild unten links beschriftet auf Rahmen „Petzl Jos.“ und unten rechts „1840“. Vermutlich Datierung vom Original.

Nachricht von Dr. William Breazeale, Curator, Crocker Art Museum, Sacramento, 15.12.2020: „The painting belong to a series of 118 painted miniatures that were purchased in 1869-71 by our founder, E. B. Crocker, during a trip to Europe, including a long stay in Dresden. The question is whether these miniatures, which are all of similar dimensions and medium, are copies of works by other artists, or whether nearly 118 artists for some reason painted in a uniform manner. Those by Petzl have remained unillustrated in our publications“ - Anm.: da es eher unwahrscheinlich erscheint, dass eine unbekannte Anzahl von Künstlern 118 Miniaturen in derselben Art (Größe) geschaffen haben, dürfte es sich bei dem Konvolut von 118 Miniaturen wohl um Kopien nach Gemälden handeln, die Crocker seinerzeit in Dresden erworben hat. Anm.: da es eher unwahrscheinlich erscheint, dass eine unbekannte Anzahl von Künstlern 118 Miniaturen in derselben Art (Größe) geschaffen haben, dürfte es sich bei dem Konvolut von 118 Miniaturen wohl um Kopien nach Gemälden handeln, die Crocker seinerzeit in Dresden erworben hat.

Pratt, Harry Noyes: E. B. Crocker Art Gallery, Handbook 1937, News pub. co. Sacramento, 1937, S. 64: „Nr. 230 Joseph Petzl, Oriental Guard“

Bachelis, Faren Maree: The Pelican Guide to Sacramento and the Gold Country, Firebird Press Book, Pelican Publishing, Gretna, 1998, S. 81: „In 1869 Judge Crocker, his wife, and his four daughters travelled to Dresden, Germany, to purchase art for a museum he had started building adjacent to his home. Included in their purchases were one thousand drawings by old masters and more than seven hundred paintings. To complete the museum, Crocker bought skilled artisans back from Europe to do

the cabinetwork in mahogany, rosewood, and walnut with matched panels of myrtle and maple. ... a third floor devoted to the display of paintings.“



Abb.: YG²⁵

JP D18 Quadratura circuli

Radierung, Blatt ca. 32 x 26 cm (Bildgr. 16, 5 x 14, 3 cm), vor 1860?, signiert rechts unten „J. Petzl“

2020 Antiquariat Wilfrid Robin, München; 2021 Familie Yvon

Antiquariat Wilfrid Robin, München: „Joseph Petzl, Original-Radierung, dopp. betitelt, im Druck u. mit Bleistift , Quadratura circuli‘, Mönch halbsitzend am Tisch u. ‚kämpft‘ mit einer Arbeit (Zirkel in d. Hand) über Trigonometrie - Mathematik, Blätter fliegen umher, Bücher am Boden, sehr humorvolles Blatt! (im Stil Spitzweg), Verlag: München, Erschienen um 1860?, Bll. Gr.(leicht.-Karton): ca 32 x 26 cm - Bildgr.: 16, 5 x 14, 3 cm - Signiert (Bleistift) v. J. Petzl unten rechts. Blatt minimal staubig u. randgebräunt, sauber!. Gutes Exemplar. Petzl, 1803-1871, Münchner Genremaler u. Graphiker, Medium: Graphiken, Anbieter: Wilfrid Robin - Antiquariat am Ungererbad, Bestell-Nr.: 10322; gebraucht, gut 130,00 EUR zzgl. 2,50 EUR Verpackung & Versand“.

OHNE ABBILDUNG

JP Z183 Der Münchner Revolutionär

Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf Karton, 25 x 15,5 cm, um 1848?, signiert unten links

Kunstabücher und Dokumentation aus der Bibliothek Joseph Clemens Prinz von Bayern sowie aus den Nachlässen Dr. Margarethe von Braun-Ronsdorf, Dr. Hans Werner Schmidt und aus anderem Besitz, Dietrich Schneider-Henn, Auktion in München, 11./12. Mai 1992, S. 64, Los 1432: „Joseph Petzl, Der Münchner Revolutionär, Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf Karton. Beischrift: Es lebe die Republik! Leicht stockfl. 250 : 155 mm. 200 DM“.

1992 Auktionshaus Dietrich Schneider-Henn, München; 2023 Verbleib unbekannt

OHNE ABBILDUNG

JP Z184 Abreise der Lola

„Zeichnung“, Maße o. A., um 1848

1992 Auktionshaus Dietrich Schneider-Henn, München; 2023 Verbleib unbekannt

Kunstabücher und Dokumentation aus der Bibliothek Joseph Clemens Prinz von Bayern sowie aus den Nachlässen Dr. Margarethe von Braun-Ronsdorf, Dr. Hans Werner Schmidt und aus anderem Besitz, Dietrich Schneider-Henn, Auktion in München, 11./12. Mai 1992, S. 64, Los 1446: „Verschied Künstler. 10 Tusche- u. Bleistiftzeichnungen auf 5 Bll., u.a. von J. B. Kirner, Joseph Petzl u. Eduard Gerhardt. um 1848/49. Dabei zwei Zeichnungen zu den politischen Unruhen in München 1848: ‚Abreise der Lola‘ von Joseph Petzl sowie der Maler Petzl im gepanzerten Sicherheitskostüm (‚He. Petzl, wo gehst Du denn hin – auf’d Revolution‘). Außerdem Tuschezeichnung spanischer Stierkämpfer sowie Portrait des Grafen Pestalozzi, monogr., 600 DM“. Keine Maßangaben im Katalog.

Elizabeth Rosanna Gilbert, bekannt als Lola Montez (1821-1861) war eine irische Tänzerin und Geliebte Königs Ludwig I. von Bayern. 1847 erhob er sie in den Adelsstand (Gräfin Marie von Landsfeld). Lola war beim Volk unbeliebt und Ursache mehrerer Skandale in den Jahren 1847/1848. In der allgemeinen Unruhestimmung des Jahres 1848 soll mit ein Grund dafür gewesen sein dass der König am 20. März 1848 abdankte.

OHNE ABBILDUNG

JP G167 Ruhende Bajadere

Öl auf Holz, 24 x 19,5 cm, o. J.

1930 Hugo Helbing, München; 2023 Verbleib unbekannt

Bajadere (franz. bayadère, von port. bailadeira – weibliche Tänzerin, Nomen Agentis von bailar – tanzen, von spätlat. ballāre) bezeichneten Europäer indische, exotische Tänzerinnen.

Hugo Helbing Auktion: Antiquitäten, alte Möbel, Gemälde alter und neuer Meister aus altem fürstlichen Besitz: Versteigerung in Schloss Biederstein, München; 25. und 26. September 1930, Katalog S. 32, Nr. 349: „Petzl, Joseph ... Ruhende Bajadere. Im Hintergrund Wald und Gesträuch. Öl auf Holz. 24 x 19,5 cm. G.R.“. Handschriftlicher Vermerk im Katalog der Universitätsbibliothek Heidelberg: „Zuschlag 60 Mark“.

OHNE ABBILDUNG

JP G168 Auch ein Auswanderer / Der Auswanderer

Gemälde, Maße o. A., um / vor 1851

1863 Lüder Rutenberg, Bremen; 2023 Verbleib unbekannt

Verzeichniß der Werke hiesiger und auswärtiger Künstler, welche auf der diesjährigen von der K. B. Akademie der bildenden Künste veranstalteten Kunstausstellung sich befinden, München, 1851, S. 17, Nr. 165: „Petzl, Joseph, in München: Auch ein Auswanderer“

Bremer Sonntagsblatt, 17. Mai 1863, S. 172: „Ausstellung von Oelgemälden Für den ‚Auswanderer‘ von J. Petzl können wir uns trotz mancher Vorzüge nicht sehr begeistern; er ist gar zu absichtlich in Composition und Farbe.“

Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des neunzehnten Jahrhunderts, Band 2 Teil 1 Mayer – Rybkowski, Unveränd. Neudr. von 1898, Schmidt und Günther, Leipzig, 1944, S.254 (Joseph Petzl) I. Oelgemälde: „39. Auch ein Auswanderer. – Münch. ak. KA. 51. Ein Bild ‚Der Auswanderer‘; E: L. Rutenberg, war auf der Bremer A. als Privatbesitz 63.“ Anm.: vermutlich sind „Auch ein Auswanderer“ und „Der Auswanderer“ identisch

1851 Akademie der Bildenden Künste München, Nr. 165

1863 Bremen Kunstausstellung

Lüder Rutenberg (1816-1890), Bauunternehmer, Architekt und Brauereibesitzer aus Bremen

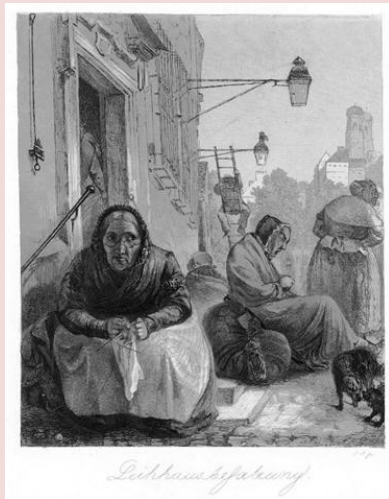


Abb.: Stadtmuseum München²⁶

JP D19 Die Leihhausbesetzung / Szene vor einem Münchner Leihhaus, 1848

Radierung, 15,5 x 13,3 cm, 1848, bez. u. re.: „J.P. fec.“

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. G-P1778 (Z A11 2012/1), Sammlung Proebst

Buch- und Kunst-Katalog: Gesamt-Verlags-Katalog des deutschen Buchhandels. Ein Bild deutscher Geistesarbeit und Cultur. Vollständig bis Ende 1880. VIII, Adolph Russell's Verlag, Münster i./W., 1881, Spalte 709: „Montmorillon'sche Kunsthandlung, München: Petzl, Joseph, Genremaler. (Nr.) 91. Leihhausbesetzung. Gegenstück zu Münchner Bockfreuden. (Plattengröße: 0,21 hoch – 0,18 breit. Abdruck auf weißem Papier). 2 M.“

Auktion Amsler und Ruthardt Berlin: Katalog der ungewöhnlich reichen Sammlung von Originalradierungen und Originallithographien des Berlin verstorbenen Herrn Robert Walden (Band 2): Enthaltend reiche Werke von C. W. E. Dietrich, J. Ch. Erhard, L. E. Grimm, J. A. Klein, W. von Kobell, G. F. Schmidt, A. Schroedter, A. Waterloo, F. E. Weirötter: ferner von Berliner, Bremer, Frankfurter, Hamburger, Münchener, Wiener und Schweizer Künstlern; Bücher über Kunst; Versteigerung zu Berlin, 6. Januar und folgende Tage [1902] (Katalog Nr. 65), S. 79, Nr. 1556: „1556

Petzl, J. 4 Blatt: Künstlers Erdenwallen; Leihhausbesetzung; Münchener Bockfreuden; Heimreise aus dem Hofbräuhaus. Originalradierungen, kl. fol. — Schöne Abdrücke, mit Rand.“

Katalog der sehr reichhaltigen Kunstsammlung des in München verstorbenen kgl. Regierungsrats Herrn Ph. Pfister: Aquarelle und Handzeichnungen alter und neuerer Meister (Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte, Lithographien, Ansichten, Flug- und historische Blätter, Portraits, Kunstblätter, Bavarica und Monacensia); Auktion in München in der Galerie Helbing, Donnerstag, den 27. Oktober 1904 und folgende Tage, Katalog, S. 60, Nr. 858: „Die Leihhausbesetzung vor dem Leihause an der Pfandhausstrasse. Die Versetzerinnen sitzen auf Bündeln u.s.w. Im Hintergrunde die Frauentürme sichtbar. Originalradierung v. J. Petzl. 1848. 4“

Ottomeyer, Hans (Hrsg.): Biedermeiers Glück und Ende – Die gestörte Idylle 1815-1848, Münchner Stadtmuseum, 1987, S. 710, Abb. S. 711, Kat. Nr. 12.1.6: „Joseph Petzl ... Leihhausbesetzung. München, 1848, bez. u. re.: J.P. fec., u. M.: Verlag von J. Poppel und M. Kurz, München, Radierung, 30 x 25,4 cm, Lit.: MK Proebst, München, 1968, Nr. 1778; P1778. Vor einem Leihhaus, dem Kreditinstitut des kleinen Mannes, warten auf den Stufen hockende alte Frauen auf Kunden, die ihre Habseligkeiten nicht ins Leihhaus tragen, sondern gleich bei ihnen versetzen wollen.“

Carlo Proebst (1887-1970), Rechtsanwalt und Sammler, München.

OHNE ABBILDUNG

JP D20 „D’Lotterie“

Kupferdruck?, Maße o. A., vor 1845

2023 Verbleib unbekannt

Bild leider nicht hier abgebildet, da die Seite aus dem Exemplar der BSB herausgetrennt worden ist – anderes Exemplar kann aufgrund des Alters nicht via Fernleihe bestellt werden. Im VOEBB / Berlin nicht vorhanden.

Pangkofer, Josef Anselm: Gedichte in altbayerischer Mundart: Neue Folge mit sechs Bildern, Ebner’sche Buchhandlung, Nürnberg, 1854, S. 192: Gedicht „D’Lotterie“, dazu Illustration von Joseph Petzl.

OHNE ABBILDUNG

JP Z185 Aktie der Seppel-Holzbahn ausgegeben am 1. Mai 1837

Bleistiftzeichnung, Maße o. A., um / vor 1837

2023 Verbleib unbekannt

Leider ließ sich keine Abbildung oder weitere Informationen zu dieser „Aktie“ auffinden.

Maillinger, Josef: „Bilder-Chronik der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München: Verzeichniss einer Sammlung von Erzeugnissen der graphischen Künste zur Orts-, Cultur- und Kunst-Geschichte der bayerischen Capitale vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Zweiter Band (1825-1848), Montmorillon, 1876, S. 37, Nr. 415: „Actie der Seppel-Holzbahn ausgegeben am 1. Mai 1837. In einem Halbkreis von Medaillons mit den Büsten von Tauber, Bernhard, Monten, Hartmann, Canton, Morgenstern, Klotz, Weller, Tröndlin, Fries, Schiller u.s.w. Bleistiftz. v. Jos. Petzl. Kl. Fol.“

Kausen, Armin: Allgemeine Rundschau, Band 3, 1906, S. 349: „Die Aktie der Seppel-Holzbahn ausgegeben am 1. Mai 1837 von Jos. Petzl schmücken Medaillons mit den Büsten von Monten, Bernhard, Hartmann, Morgenstern, Klotz, Fries, etc.“

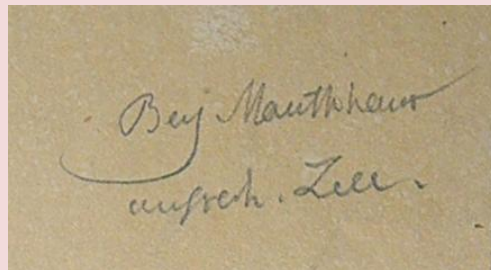
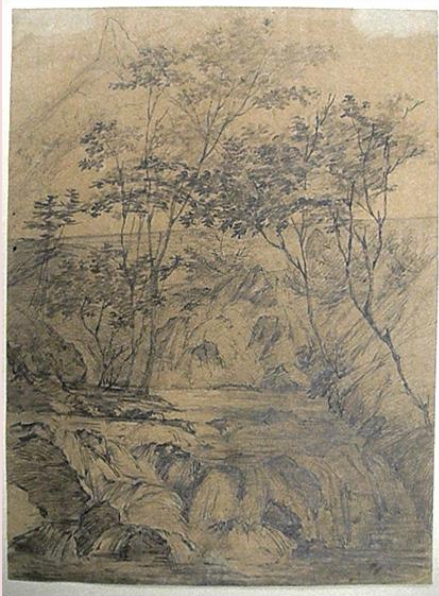


Abb.: YG²⁷

JP Z186 Landschaft mit Wasserfall

Bleistift auf braunem Papier, 21,5 x 16,2 cm, o. J.

Bis mind. 1884 Joseph Maillinger, München; Stadtmuseum München, Inv.-Nr. MS II/ 3025, Sammlung Maillinger

rücks. von fremder Hand „Jos. Petzl“, bez. „Bey Mauth... an... Zell“, Reste alter Montierung, Bes.-Stempel, Inv.-Nr.

Maillinger, Josef: Bilder-Chronik der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München: Verzeichniss einer Sammlung von Erzeugnissen der graphischen Künste zur Orts-, Cultur- und Kunst-Geschichte der bayerischen Capitale vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Zweiter Band (1825-1848), Montmorillon, 1876, S. 165, b) Zeichnungen, Nr. 3025: „Landschaft mit Wasserfall. Kl. Fol. Bleistiftz.“

Joseph Maillinger (1831-1884), deutscher Kunsthändler und -sammler.

OHNE ABBILDUNG

JP Z187 Romantische Landschaft

Aquarell, 10 x 12,5 cm, o. J.

1941 Hauswedell und Co., Hamburg; 2023 Verbleib unbekannt

Doktor Ernst Hauswedell und Co. (Hamburg): Handzeichnungen, Aquarelle und Graphik des 16. - 20. Jahrhunderts, chinesische und japanische Holzschnitte, alte Landkarten und Städteansichten, Autographen, Bildnisse geschichtlicher Persönlichkeiten: 8. Februar 1941 (Katalog Nr. 24), Kat S. 27: „(Nr.) 1499. Petzl, J. (1803-1871). Romantische Landschaft. Aquarell. 10 : 12,5 cm. (26) (30,- Reichsmark)“.

OHNE ABBILDUNG

JP G169 Humoreske

Öl auf Blech, 28,5 x 28 cm, 1859, „bez.: J. Petzl 1859“

1900 Auktion Hugo Helbing München; 2023 Verbleib unbekannt

Auktion Hugo Helbing München: Katalog von Antiquitäten, Kunstsachen und Oelgemälden: aus dem Nachlaß der 1898 [gestorbenen] Kunstmalerin Lucia van Gelder, des 1898 [gestorbenen] Herr Professor A. Liezenmeyer, des 1899 [gestorbenen] Herrn Professor Philipp Sporrer, Sammlung Richard Lotze, München etc.; Auktion in München, Mittwoch, den 20. bis Freitag, den 22. Juni 1900, S. 52, Oelgemälde, Aquarelle, Pastelle und Zeichnungen, Nr. 1427: „Petzl, Joseph. Humoreske. Bez.: J. Petzl 1859. Blech. In Goldrahmen. Höhe 28 ½ Breite 28 cm.“

Philipp Sporrer (1829-1899), deutscher Historien- und Genremaler, studierte bei Philipp von Foltz, später auch kurzzeitig bei Moritz von Schwind, er war zudem Schüler von Carl Spitzweg.

OHNE ABBILDUNG

JP G170 Der welsche junge Preisträger

Gemälde, Maße o. A., vor 1846

Kais. königl. privilegirte Salzburger Zeitung, Nro. 75, Freitag, den 17. April 1846, S. 303: „Neue Gemälde im Kunst-Verein. Vereins-Geschenk des Breslauer Kunst-Vereines: Der welsche junge Preisträger, von Pezl in München, Ein Mutter mit ihrem Kinde, von Pezl in München ...“

welsch = veraltet für fremdländisch

OHNE ABBILDUNG

JP Z188 Ein Bohnenbaum

Bleistift auf Papier, Maße o. A. („Gr. qu. Fol.“), o. J.

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. 3020 Sammlung Maillinger

Maillinger, Josef: Bilder-Chronik der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München: Verzeichniss einer Sammlung von Erzeugnissen der graphischen Künste zur Orts-, Cultur- und Kunst-Geschichte der bayerischen Capitale vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Zweiter Band (1825-1848), Montmorillon, 1876, S. 165, b) Zeichnungen, Nr. 3020: „Ein Bohnenbaum. Gr. qu. Fol. Bleistiftz.“



Abb.: Graphische Sammlung München²⁸

JP Z189 Stangenbohnen

Bleistift auf Papier, 31,3 x 20,2 cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45889 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976

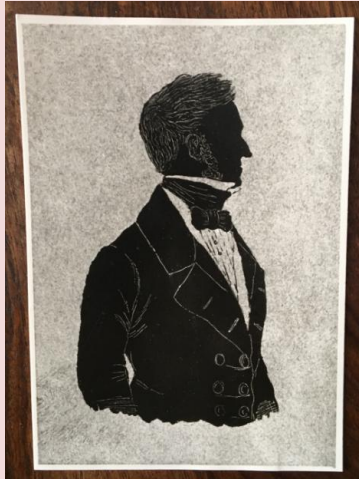


Abb.: Familie Yvon²⁹

JP Z190 Bildnis Patrimonialrichter Johann Michael Petzl von Köfering

Tusche auf Papier, Foto 4,5 x 8 cm, o. J. (möglicherweise 1822)

Johann Michael Petzl (1793 in Kling – 1848 in Köfering), Patrimonialrichter

Familienbesitz; Familie Yvon

Gezeichnete Tagebücher / Biedermeiers Glück und Ende

Es folgen die Bilder aus Ulrich Schulte-Wülwer „Gezeichnete Tagebücher“ (Westphal / Petzl) und Nachweise aus Hans Ottomeyer „Biedermeiers Glück und Ende“, da sie zeitlich chronologisch erfasst werden können und Joseph Petzls Reiseweg zu dieser Zeit weitestgehend nachgezeichnet werden kann. Im Anschluss folgen die Bilder der Victorine Scheichenpflug („Bayerische Risebilder“ - neu sortiert).

Zurückgegriffen haben Schulte-Wülwer und Ottomeyer auf die Bestände der Zeichnungen Petzls im Münchner Stadtmuseum. Nicht immer ist eine Signatur angegeben, ebenso wenig aus welchem der dort vorhandenen Konvolute an Zeichnungen sie stammen. Eine Zuordnung zu den einzelnen Konvoluten im Stadtmuseum ist daher hier nicht möglich.

In dem Buch „Biedermeiers Glück und Ende – Die gestörte Idylle 1815-1848“, Münchner Stadtmuseum, 1987 (Hans Ottomeyer Hrsg.) schreibt Ottomeyer:

„Das ‚Tagebuch‘ Joseph Petzls ist eine Sammlung von 236 Bleistiftzeichnungen, die jeweils mit dem Datum versehen, in Skizzen, meist aber in vollendeten Bleistiftzeichnungen Situationen und Begebenheiten aus dem Münchner Leben und von den Reisen des Künstlers schildern. ... Meist sind es die sentimentalen Begegnungen, erhaschten Gelegenheiten und kurzen Bekanntschaften, die Petzl in seinen Zeichnungen überliefert. Die Bilder sind ein ungeahnter Schatz an Lebenssituationen und flüchtigen Szenen aus dem Alltag des Biedermeier.“



Abb.: Stadtmuseum München³⁰

JP Z191 Frühstück auf Nikolskoe. September 1828

Bleistift auf Papier, Maße o. A., September 1828

Stadtmuseum München

Nikolskoe ist eine Ortslage im Berliner Ortsteil Wannsee des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Sie liegt an der unteren Havel im Düppeler Forst nördlich der Königstraße zwischen dem Park Klein-Glienicke und der Pfaueninsel.

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 23, Nr. 8, „Reinick, Petzl, Rentzell, Plüddemann, Holbein und Weisbach in Nikolskoe bei Berlin (Frühstück auf Nikolskoe. September 1828), 1828, Münchner Stadtmuseum“.

Robert Reinick (1805-1852), deutscher Maler und Dichter

Wilhelm August von Rentzell (1809-1891), deutscher Genre- und Tiermaler

Hermann Freihold Plüddemann (1809-1868), deutscher Historienmaler und Illustrator

Eduard Holbein (1807-1875), Maler und Illustrator

Weisbach = bisher ungeklärt



Abb.: Stadtmuseum München³¹

JP Z192 Rollentausch, drei Szenen aus dem Skizzenbuch des Joseph Petzl I

Bleistift auf Papier, ca. 13 x 13,6 cm, 1826

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/21

Ottomeyer, Hans (Hrsg.): Biedermeiers Glück und Ende – Die gestörte Idylle 1815-1848, Münchner Stadtmuseum, 1987, S. 579, Abb. S. 580, Kat. Nr. 7.4.23: „Joseph Petzl ... Rollentausch, drei Szenen aus dem Skizzenbuch des Joseph Petzl, München und Bayerbrunn, 1826-1831, Bleistiftzeichnungen, ca. 12 x 12 cm, 38/1544, 5-9-170 = A 163/22. Joseph Petzl hält hier drei Begebenheiten aus seinem Freundeskreis fest. In Bayerbrunn 1826 schlüpfen die Freunde in die Rolle und Kleidung der Damen und die Damen in die der Herren. Die Blätter sind jeweils unten datiert.“

OHNE ABBILDUNG

JP Z193 Rollentausch, drei Szenen aus dem Skizzenbuch des Joseph Petzl II

Bleistift auf Papier, ca. 13 x 13,6 cm, 1828

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 38/1544

Ottomeyer, Hans (Hrsg.): Biedermeiers Glück und Ende – Die gestörte Idylle 1815-1848, Münchner Stadtmuseum, 1987, S. 579, Abb. S. 580, Kat. Nr. 7.4.23: „Joseph Petzl ... Rollentausch, drei Szenen aus dem Skizzenbuch des Joseph Petzl, München und Bayerbrunn, 1826-1831, Bleistiftzeichnungen, ca. 12 x 12 cm, 38/1544, 5-9-170 = A 163/22. Joseph Petzl hält hier drei Begebenheiten aus seinem Freundeskreis fest. ... In München 1828 fochten zwei junge Damen in Anwesenheit ihrer Kavaliere ein Duell mit Schlägern, wobei eine der Fechterinnen offenbar so unglücklich getroffen wurde, daß sie ohnmächtig um zu sinken drohte. ...“



Abb.: YG³²

JP Z194 Rollentausch, drei Szenen aus dem Skizzenbuch des Joseph Petzl III

Bleistift auf Papier, 13 x 13,6 cm, 1831

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/22

Bez. li. u. „Therese.“, unten mittig „München“, re. u. „Decembr. 1831“, montiert auf braunem Karton, rücks. „Biedermeier-Ausst. Kat.-Nr. 7.4.23.“, Bes.-Stempel, Inv.-Nr. A 163/22.

Es handelt sich hierbei um eine dreiteilige „Serie“.

Ottomeyer, Hans (Hrsg.): Biedermeiers Glück und Ende – Die gestörte Idylle 1815-1848, Münchner Stadtmuseum, 1987, S. 579, Abb. S. 580, Kat. Nr. 7.4.23: „Joseph Petzl ... Rollentausch, drei Szenen aus dem Skizzenbuch des Joseph Petzl, München und Bayerbrunn, 1826-1831, Bleistiftzeichnungen, ca. 12 x 12 cm, 38/1544, 5-9-170 = A 163/22. Joseph Petzl hält hier drei Begebenheiten aus seinem Freundeskreis fest ... 1831 amüsiert sich Petzl mit seinen Freunden über ‚Therese‘ im Herrenmantel, -hut und Pfeife. Die Blätter sind jeweils unten datiert.“



Abb.: YG³³

JP Z195 Liebesgeflüster

Bleistift auf Papier, 9,6 x 11,6 cm, o. A. (1829?)

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/20

Die Dargestellte ist evtl. Jane? Vgl. die nachfolgenden Zeichnungen

Montiert auf braunem Karton, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb.: YG³⁴

JP Z196 Jane 1829

Bleistift auf Papier, 9,7 x 11,6 cm, 1829

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/19

Montiert auf braunem Karton, datiert li. unten „Jane. 1829.“, beschriftet re. unten „Als ich von ihr Abschied nahm – Ein Tränchen mir ins Auge kam“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: YG³⁵

JP Z197 Belauschte Kußszene - Jane - Wäre jeder Beichtvater so schön

Bleistiftzeichnung, 9,6 x 11,7 cm, 1829

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 164/21

Montiert auf braunem Karton, bez. li. unten „Jane“, re. unten „Wäre jeder Beichtvater so schön – ich würde öfter beichten gehen“ und „1829“ rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel. Wer Jane ist, oder wann Petzl ihr begegnete, ist unklar.

Ottomeyer, Hans (Hrsg.): Biedermeiers Glück und Ende – Die gestörte Idylle 1815-1848, Münchner Stadtmuseum, 1987, S. 434, Abb.: Obertitel „Vergißmeinnicht“, Kat. Nr. 5.1.1-8: „Petzls Erinnerungsrillen“, hier Kat. Nr. 5.1.3.: „Joseph Petzl ... Belauschte Kußszene, München, 1829, bez. Jane, 1829. Wäre jeder Beichtvater so schön, Ich würde öfter beichten gehn. Bleistiftzeichnung, 9,6 x 11,7 cm, A 164/21, 38/1544/47“.



Abb.: YG³⁶

JP Z198 Berlin 1829 I

Bleistift auf Papier, 11 x 9,6 cm, 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/27

Montiert auf braunem Karton, bez. li. unten „Berlin 1829“, rückseitig historische Szene / Skizze (Ritter), Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: YG³⁷

JP Z199 Berlin 1829 II

Bleistift auf Papier, 10,6 x 12,7 cm, 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/50

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „1829. Berlin“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb.: YG³⁸

JP Z200 1829 Jäner Berlin – Großes Lanzenbrechen

Bleistift auf Papier, 9,2 x 10,8 cm, Januar 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/22

Montiert auf braunem Karton, bez. li. unten „1829 Jäner Berlin – Großes Lanzenbrechen“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel

Im Hintergrund erkennt mal Staffeleien, Szene spielt in einem Atelier, „bewaffnet“ mit Stock und Palette.



Abb.: YG³⁹

JP Z201 Wie sich Petzl der Vergangenheit erinnert

Bleistift auf Papier, 9,3 x 10,7 cm, Januar 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/23

Montiert auf braunem Karton, bez. unten „Wie sich Petzl der Vergangenheit erinnert – und Reinick Punsch zum Jubel bestellt. –“, re. unten „Berlin 1829 Jäner“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel Der Maler Reinick ist im Hintergrund zu erkennen.

Robert Reinick (1805-1852), deutscher Maler und Dichter.



Abb.: YG⁴⁰

JP Z202 Petzl will Ähnlichkeit finden

Bleistift auf Papier, 9,3 x 6,6 cm, 4. Februar 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/24

Montiert auf braunem Karton, bez. unten „Petzl will Ähnlichkeit finden“, re. unten „Berlin am 4/2 1829“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel

Unklar mit wem Petzl bei dem jungen Mädchen Ähnlichkeit finden will.



Abb.: YG⁴¹

JP Z203 7. Februar 1829

Bleistift auf Papier, 9,6 x 6,4 cm, 7. Februar 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/25

Montiert auf braunem Karton, bez. re. unten „am 7/2 1829“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb.: YG⁴²

JP Z204 10. Februar 1829 bei Schulz

Bleistift auf Papier, 13 x 10,4 cm, 10. Februar 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/26

Der Ausdruck „Qui pro quo“ bezeichnet eine Verwechslung von Personen (vgl. auch Theater).

Montiert auf braunem Karton, bez. li. Seitenrand „1829 – 10/2 – bey Schulz“, unter der oberen Zeichnung „Die Münchnerinnen – die Danzigerinnen – sollen leben!“, über der linken unteren Zeichnung „Ein Qui pro Quo!“ und über der rechten unteren Zeichnung „Wie Petzl zu seiner Geliebten gehen wollte!“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 25, Nr. 10, „Künstlervergnügen in Berlin („bey Schulz – Die Münchnerinnen – die Danzigerinnen – sollen leben! – Wie Petzl zu seiner Geliebten gehen wollte! Ein qui pro qua 10.2.1829), 1829, Münchener Stadtmuseum“

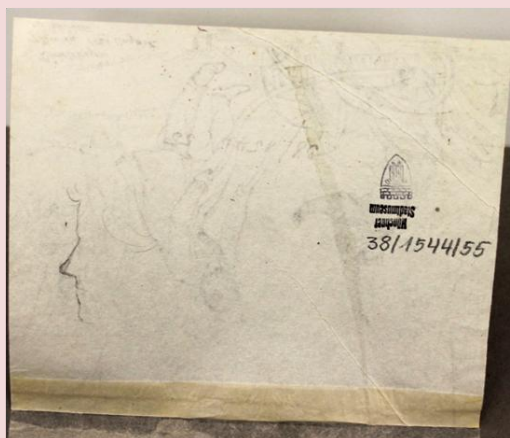


Abb.: YG⁴³

JP Z205 Buchelsbergen bei Berlin 1829 August Minette

Bleistift auf Papier, 10,5 x 12,5 cm, August 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/29

Welchen Ort Joseph mit „Buchelsbergen“ meinte, ist unklar. Einen Ort mit diesem Namen gab und gibt es nicht bei Berlin. Wer Minette ist (Nachname), ist ebenfalls unklar.

Montiert auf braunem Karton, bez. li. unten „Buchelsbergen bei Berlin 1829 August. Minette“, rückseitig angefangenes und unvollendetes Portrait im Profil, Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: YG⁴⁴

JP Z206 Kommt alle unterm Mantel mein

Bleistift auf Papier, 9,7 x 11,6 cm, 1829

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/48

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „1829“, re. unten „Kommt alle unterm Mantel mein – Ihr schönen lieben Maegdelein.“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: YG⁴⁵

JP Z207 Constanze 1829

Bleistift auf Papier, 9,8 x 11,5 cm, 1829

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/49

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. oben „Constanze“, li. unten „1829“, re. unten „Weder Wasser kühlt noch Eis – Wenn Herzlein brennt so heiß.“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: YG⁴⁶

JP Z208 Abrede zur Flucht

Bleistift auf Papier, 12,5 x 10,5 cm, Oktober 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/30

Montiert auf braunem Karton, bez. li. unten „Abrede zur Flucht“, re. unten „In Meissen October 1829“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: YG⁴⁷

JP Z209 Dresden am 28. November 1829

Bleistift auf Papier, 10,2 x 8,1 cm, 28. November 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/32

Montiert auf braunem Karton, bez. re. unten „Dresden am 28. Nov 1829.“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: YG⁴⁸

JP Z210 Anna. Dresden am 30. November 1829

Bleistift auf Papier, 11,9 x 11,1 cm, 28. November 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/33

Unklar, wer das Mädchen namens Anna ist, was geschätzt so um die zehn Jahre alt sein dürfte.

Montiert auf braunem Karton, bez. li. unten „Anna“, re. unten „Dresden am 30. Nov 1829.“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb.: YG⁴⁹

JP Z211 „Junggesellenwirtschaft im Nov. 1829“

Bleistift auf Papier, 10,2 x 8,1 cm, November 1829

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 164/34

Montiert in Passepartout, bez. oben „Junggesellenwirtschaft im Nov. 1829.“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 35, Nr. 21, „Petzl beim Ofenheizen („Junggesellenwirtschaft im Nov. 1829“). 1829, Münchner Stadtmuseum“

Ottomeyer, Hans (Hrsg.): Biedermeiers Glück und Ende – Die gestörte Idylle 1815-1848, Münchner Stadtmuseum, 1987, S. 434: Obertitel „Vergißmeinnicht“, Kat. Nr. 5.1.1-8: „Petzls Erinnerungsgrillen“, hier Kat. Nr. 5.1.1.: „Joseph Petzl ... Junggesellenwirtschaft, München, Nov. 1829, bez.: ‚Junggesellenwirtschaft im Nov. 1829‘, Bleistiftzeichnung, 10,1 x 8,5 cm, A 164/34, 38/1544/60.“



Abb.: YG⁵⁰

JP Z212 Wie dem Petzl ein Licht aufgeht

Bleistift auf Papier, 12,1 x 8,6 cm, November 1829

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/35

Montiert auf braunem Karton, bez. unten „Wie Petzl ein Licht aufgeht“, re. unten „Nov 1829.“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb.: YG⁵¹

JP Z213 Dresden im Großen Garten am 7. Dezember 1829

Bleistift auf Papier, 11,1 x 9,1 cm, 7. Dezember 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/37

Möglicherweise ist unter den Dargestellten links stehend der Maler Curt Grolig (1805-1863) zu erkennen, vgl. hierzu JP Z86, die ähnliche Kleidung (auffällige Mütze) könnte ein Hinweis dafür sein.

Montiert in Passepartout, bez. re. unten „Dresden im Großen Garten am 7. Dec. 1829“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 31, Nr. 17, „Wintervergnügen im Großen Garten in Dresden („Dresden, im Großen Garten am 7. Dec. 1829“), 1829, Münchener Stadtmuseum“.



Abb.: YG⁵²

JP Z214 Besuch einer Familie - Dresden am 10. Dezember 1829

Bleistift auf Papier, 12,5 x 10,5 cm, 10. Dezember 1829

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 164/38

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „Dresden am 10. Dec. 1829“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel

Ottomeyer, Hans (Hrsg.): Biedermeiers Glück und Ende – Die gestörte Idylle 1815-1848, Münchner Stadtmuseum, 1987, S. 434: Obertitel „Vergißmeinnicht“, Kat. Nr. 5.1.1-8: „Petzls Erinnerungsgrillen“, hier Kat. Nr. 5.1.2.: „Joseph Petzl ... Besuch einer Familie, Dresden, Dez. 1829, bez. u.r.: Dresd. am 12. Dec. 1829, Bleistiftzeichnung, 12,5 x 10,5 cm, A 164/38, 38/1544/64“



Abb. YG⁵³

JP Z215 Dresden am 11. Dezember 1829

Bleistift auf Papier, 9,9 x 10,3 cm, 11. Dezember 1829

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/39

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „Dresden am 11. Dec. 1829“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb. YG⁵⁴

JP Z216 Dresden 1829

Bleistift auf Papier, 9,6 x 11,7 cm, 1829

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/47

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „Dresden“, re. unten „1829“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: Stadtmuseum München⁵⁵

JP Z217 Im russischen Bade Dezember 1829

Bleistift auf Papier, 10,5 x 12,5 cm, Dezember 1829, bezeichnet und datiert rechts unten

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/46

Montiert in Passepartout, bez. re. unten „Im russischen Bade Dec. 1829“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 36, Nr. 22, „Fearnley, Petzl und Holm im russischen Bad („Im russischen Bade Dec. 1829“), 1829, Münchner Stadtmuseum“. Fearnley selbst beschreibt den Besuch des Bades, dem Joseph und Holm zunächst eher skeptisch gegenüberstanden: „Es erschien ein dienstbarer Geist ganz nackt nur von einem blauen Schurze bedeckt. Er wies jedem ein kleines Gemach an, das mit Vorhängen von der Außenwelt geschieden war. Nachdem wir entkleidet, legte er einem jeden einen Mantel mit Kapuze von weißem Flanell an, und so stiegen wir, gleich den Hexen von Macbeth, dem Nackten nach.“²

Thomas Fearnley (1802-1842), norwegischer Maler
Jens Christian Holm (1803-1843), dänischer Maler



Abb. YG⁵⁶

JP Z218 Dresden am 23. Dezember 1829

Bleistift auf Papier, 10,6 x 9,8 cm, 23. Dezember 1829

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/40

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „Dresden am 23. Dec. 1829“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel

² Schulte-Wülwer, Ulrich: Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier – Fritz Westphal (1803-1844) und Josef Petzl (1803-1871), Boyens & Co., Heide, 1993, S. 36; Anm.: Schreibweise im Titel „Josef“.



Abb. YG⁵⁷

JP Z219 Ständchen am 25. Dezember 1829

Bleistift auf Papier, 9,7 x 11,6 cm, 25. Dezember 1829

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/44

Bei dem Instrument könnte es sich evtl. um ein Virginal oder Oktavspinett handeln.

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „am 25. Dec. 1829“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb. YG⁵⁸

JP Z220 O wär' ich doch ein Architekt

Bleistift auf Papier, 9,6 x 11,5 cm, 25. Dezember 1829

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/41

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „25. Dec. 1829“, re. unten „O wär' ich doch ein Architekt – Das Brückenbauen herrlich schmeckt!“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb. YG⁵⁹

JP Z221 Vogelschießen am 25. Dezember 1829

Bleistift auf Papier, 10,6 x 9,8 cm, 25. Dezember 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/42

Montiert auf brauner Pappe, bez. unten mittig „Wort...“ (unleserlich, verschmiert), re. unten „am 25. Dec. 1829“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb. YG⁶⁰

JP Z222 Wilsdruff am 25. Dezember 1829

Bleistift auf Papier, 9,5 x 12,5 cm, 25. Dezember 1829

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/43

Wilsdruff ist eine Kleinstadt westlich von Dresden im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „am 25. Dec. 1829 Wilsdruff“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb. YG⁶¹

JP Z223 Zum Jahresschluß – Ein werther Kuß

Bleistift auf Papier, 9,6 x 11,6 cm, 31. Dezember 1829

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/45

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „Zum Jahresschluß – Ein werther Kuß“, re. unten „31. Dec. 1829“ und „Was ich mir mit Recht verdient – das holl ich mir geschwind.“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb. YG⁶²

JP Z224 Louise – Auguste Januar 1830

Bleistift auf Papier, 13 x 13,6 cm, Januar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/51

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „Louise – Auguste Jäner 1830“, re. unten „Abentheuer auf der Fahrt zum Wilsdruffer Ball“, unten mittig „Kaufbach“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel. ganz offensichtlich ist der Schlitten auf dem Weg zum Ball umgekippt und Petzl und Louise-Auguste hinausgeworfen worden, so daß sie nun im Schnee liegen.



Abb.: Stadtmuseum München⁶³

JP Z225 Dresden am 8. Januar 1830

Bleistift auf Papier, Maße o. A., 8. Januar 1830, bezeichnet und datiert unten
Münchner Stadtmuseum

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 38, Nr. 24, „Geselliges Treiben in Dresden („Dresden, am 8. Jan. 1830“), 1830, Münchner Stadtmuseum“



Abb. YG⁶⁴

JP Z226 10. Januar 1830 I

Bleistift auf Papier, 9,7 x 12,9 cm, 10. Januar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/52

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „am 10. Jänner 1830“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb. YG⁶⁵

JP Z227 10. Januar 1830 II

Bleistift auf Papier, 9,6 x 12,8 cm, 10. Januar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/53

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „am 10. Jänner 1830“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb. YG⁶⁶

JP Z228 10. Januar 1830 III

Bleistift auf Papier, 9,6 x 11,6 cm, 10. Januar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/54

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „am 10. Jänner 1830“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.

OHNE ABBILDUNG

JP G171 Marie Dorothee Berensbach

Gemälde, Maße o. A., wohl 1830er

1932 FrI. Lisa Thimme, Hannover; 2023 Verbleib unbekannt

Christiane Dorothea Maria Thimme geb. Berensbach, genannt ‚Marie‘ bzw. ‚Marianne‘ (1811-1888), Tochter des Pastors Wilhelm Berensbach (1766–1839). Joseph lernte sie bei seinen Reisen in Hoyershausen kennen und verliebte sich in sie. Er wollte sie heiraten, doch Mariannes Vater verbot eine Heirat. Vgl. auch Hepner, Heidi: Bayer. Reisebilder für Herzblatt Victorine 1988 und Schulte-Wülwer: Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier 1993.

Nachweis im Katalog „Jubiläumsausstellung Kunstverein Hannover“, S. 28, Nr. 149. Dort fälschlicherweise angegeben als „T. Petzl, aus Dresden, tätig in Hannover“.

1932 Jubiläumsausstellung Kunstverein Hannover, Nr. 149 (Saal VI)



Abb. YG⁶⁷

JP Z229 Dresden 17. Januar 1830

Bleistift auf Papier, 9,6 x 12 cm, Jahr: 17. Januar 1830

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/55

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „Dresden 17. Jänner 1830 Marianne“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb. YG⁶⁸

JP Z230 17. Januar 1830 - Hab ichs auf alle Art probirt

Bleistift auf Papier, 9,6 x 11,9 cm, 17. Januar 1830

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/56

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „Hab ichs auf alle Art probirt – Hab ich das Küßen absolvirt“, re. unten „Dresden 17. Jänner 1830 Marianne“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb. YG⁶⁹

JP Z231 Marianne 17. Januar 1830

Bleistift auf Papier, 9,6 x 11,7 cm, 17. Januar 1830

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/57

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „17. Jänner 1830 Marianne Dresden“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb. YG⁷⁰

JP Z232 Dresden Marianne 17. Januar 1830

Bleistift auf Papier, 9,9 x 12,1 cm, 17. Januar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/58

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „Dresden am 17. Jänner 1830 Marianne.“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb. YG⁷¹

JP Z233 Und reichte sie den Todesbecher mir

Bleistift auf Papier, 9,8 x 11,6 cm, 20. Januar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/59

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „Und reichte sie den Todesbecher mir – ich nahm ihn an – er kömt ja doch von ihr!“, re. unten „20. Jänner 1830“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel. Dies ist das pikanteste Blatt von Petzl: es zeigt (s)einen direkten Griff an die Brust.



Abb. YG⁷²

JP Z234 Louise 25. Januar 1830

Bleistift auf Papier, 9,6 x 11,7 cm, 25. Januar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/60

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „Louise. 25. Jänner 1830“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb. YG⁷³

JP Z235 Wilsdruff 25. Januar 1830

Bleistift auf Papier, 9,7 x 11,9 cm, 25. Januar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/61

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „Wilsdruff“, re. unten „25. Jänner 1830“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb. YG⁷⁴

JP Z236 Wie sich der Petzl plagen muß

Bleistift auf Papier, 9,8 x 11,7 cm, 26. Januar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/62

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „am 26. Jänner 1830“ und „Wie sich der Petzl plagen muß – bis er bekommt den Abschiedskuß“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb. YG⁷⁵

JP Z237 26. Januar 1830

Bleistift auf Papier, 9,7 x 11,8 cm, 26. Januar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/63

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „Und was uns das Scheiden in Etwas versüßt – Das ist wenn man's Mädchen zum Abschied küßt.“, re. unten „am 26. Jänner 1830“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb. YG⁷⁶

JP Z238 Februar 1830

Bleistift auf Papier, 10,5 x 12,5 cm, Februar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/64

Montiert auf brauner Pappe, bez. re. unten „1830 Febr.“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: YG⁷⁷

JP Z239 Kaufbach am 10. Februar 1830

Bleistift auf Papier, 9,7 x 11,9 cm, 26. Januar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/65

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „Kaufbach am 10. Februar 1830.“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: YG⁷⁸

JP Z240 Kesselsdorf

Bleistift auf Papier, 9,6 x 12,5 cm, o. A. (1830)

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/66

Kesselsdorf ist heute ein Stadtteil der sächsischen Stadt Wilsdruff.

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „Kesselsdorf“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: YG⁷⁹

JP Z241 Kesselsdorf am 23. Februar 1830 früh 5 Uhr

Bleistift auf Papier, 9,8 x 12 cm, 23. Februar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/67

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „Kesselsdorf am 23. Februar 1830 früh 5 Uhr“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: YG⁸⁰

JP Z242 Mally Dresden am 27. Februar 1830

Bleistift auf Papier, 10,1 x 8,6 cm, 27. Februar 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/68

Mally ist identisch mit jener Mally (Amalie) aus den folgenden JP-Zeichnungen.

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „Mally“, re. unten „Dresden am 27. Febr. 1830“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: YG⁸¹

JP Z243 Kaufbach März 1830

Bleistift auf Papier, 9,7 x 11,8 cm, März 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/70

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „März 1830 Kaufbach“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: YG⁸²

JP Z244 Cossepaua 5. März 1830

Bleistift auf Papier, 10 x 15,8 cm, 5. März 1830

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/69

Cossepaua gehört heute zu Dresden

Montiert auf brauner Pappe, bez. li. unten „5. März 1830 Cossepaua“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel.



Abb.: Stadtmuseum München⁸³

JP Z245 Nach Meißen

Bleistift auf Papier, Maße o. A., 1830, bezeichnet links unten

Münchner Stadtmuseum

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 45, Nr. 31, „Auf der Elbe zwischen Dresden und Meißen („nach Meißen“), 1830, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München⁸⁴

JP Z246 Comödie in Meißen. Westphal spielt Werthers Leiden 13. März 1830

Bleistift auf Papier, Maße o. A., 13. März 1830, bezeichnet und datiert unten

Münchener Stadtmuseum

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 42, Nr. 28, „Westphal in der Rolle des Werther („Comödie in Meißen. Westphal spielt Werthers Leiden 13. März 1830“), 1830, Münchener Stadtmuseum“

Friedrich (Fritz) Bernhard Westphal (1803-1844), Maler und Illustrator



Abb.: Stadtmuseum München⁸⁵

JP Z247 Vogelschießen in Neudorf bey Meißen am July

Bleistift auf Papier, Maße o. A., Juli 1830, bezeichnet links unten

Münchener Stadtmuseum

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 50, Nr. 36, „Schützenfest in Neudorf bei Meißen („Vogelschießen in Neudorf bey Meißen am July“, 1830, Münchener Stadtmuseum“ – Anm.:

Zeichnung tatsächlich „am July“ und nicht „im July“ benannt, weswegen zu vermuten ist, dass Petzl seine Erinnerungen nachträglich gezeichnet hat und eben auch erst später datiert.



Abb.: Stadtmuseum München⁸⁶

JP Z248 Meißen 1830 v. Maltitz

Bleistift auf Papier, Maße o. A., 1830, bezeichnet links, datiert und benannt rechts unten

Stadtmuseum München

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 54, Nr. 40, „Abschied in Meißen („Meißen 1830 v. Maltitz“), 1830, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München⁸⁷

JP Z249 Kaufbach 30. April 1830 / Stelldichein mit Marianne Berensbach

Bleistift auf Papier, 10,5 x 11,1 cm, 30. April 1830, bezeichnet und datiert rechts unten

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr.38/1544/118

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 39, Nr. 25, „Stelldichein mit Marianne Berensbach („Kaufbach 30. April 1830“), 1830, Münchner Stadtmuseum“

Kerrutt, Christiane: Atelierbilder in der deutschen Malerei von 1800 bis 1860, Schriften zur Bildenden Kunst II, Peter Lang, Frankfurt am Main, 2002 (Zugl. Münster Diss. 1999), S. 375: „(Nr.) 165. Joseph Petzl: Stelldichein mit Marianne Berensbach. 1830 dat., Bleistift, 10,5 x 11,1, cm; München, Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr.38/1544/118. Lit.: Schulte-Wülwer 1993, S. 39 (m. Abb.). Die zweifigurige Darstellung auf neutralem Grund zeigt den Maler mit einer jungen Frau, die auf seinem Bein sitzt. Neben den beiden Personen sieht man eine Staffelei, auf der ein weibliches Bildnis (wohl der selben Frau) aufgestellt ist.“

Christiane Dorothea Maria Thimme geb. Berensbach, genannt ‚Marie‘ bzw. ‚Marianne‘ (1811-1888), Tochter des Pastors Wilhelm Berensbach (1766–1839). Joseph hatte sich in sie bei seinen Reisen in Hoyershausen kennengelernt und sich in sie verliebt. Er wollte sie heiraten, doch Mariannes Vater verbot eine Heirat. Vgl. auch Hepner, Heidi: Bayer. Reisebilder für Herzblatt Victorine 1988 und Schulte-Wülwer: Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier 1993.



Abb.: Stadtmuseum München⁸⁸

JP Z250 Hoyershausen am 6. Oct. 1830

Bleistift auf Papier, Maße o. A., 6. Oktober 1830, bezeichnet und datiert rechts unten

Münchner Stadtmuseum

Zu sehen ist hier Christiane Dorothea Maria Thimme geb. Berensbach, genannt ‚Marie‘ bzw. ‚Marianne‘ (1811-1888)

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 57, Nr. 42, „Petzl und Marianne Berensbach in Hoyershausen („Hoyershausen am 6. Oct. 1830“), 1830, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München⁸⁹

JP Z251 Scheiden thut weh! - Marianne - Hoyershausen

Bleistift auf Papier, Maße o. A., 1830, bezeichnet und datiert

Münchner Stadtmuseum

Zu sehen ist Christiane Dorothea Maria Thimme geb. Berensbach, genannt ‚Marie‘ bzw. ‚Marianne‘ (1811-1888).

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 58, Nr. 43, „Abschied von Marianne Berensbach (,Scheiden thut weh! Marianne Hoyershausen‘), 1830, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München⁹⁰

JP Z252 Cossepauca – Rosl. 1830

Bleistift auf Papier, Maße o. A., 1830, bezeichnet und datiert

Stadtmuseum München

Cossebaude ist eine Ortschaft von Dresden.

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 47, Nr. 33, „In Cossebaude im Weinkeller („Cossepaula – Rosl. 1830“), 1830, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München⁹¹

JP Z253 Cossepaula

Bleistift auf Papier, Maße o. A., 1830, bezeichnet und datiert links unten

Münchner Stadtmuseum

Cossebaude ist eine Ortschaft von Dresden.

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 48, Nr. 34, „Pfingstausflug nach Cossebaude („Cossepaula“), 1830, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München⁹²

JP Z254 Schleswig am October 1830. Unsere Ankunft

Bleistift auf Papier, Maße o. A., Oktober 1830, bezeichnet und datiert unten

Münchener Stadtmuseum

Es ist leider nicht überliefert wer wen darstellt auf dem Blatt, aber da Westphal in Schleswig Verwandtschaft hatte, würde man meinen dass links Fritz und rechts Joseph zu sehen ist, denn der linke Herr wird herzlich umarmt, der rechte Herr „nur“ freundlich begrüßt.

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 59, Nr. 44, „Westphals und Petzls Ankunft in Schleswig („Schleswig am October 1830. Unsere Ankunft“)\", 1830, Münchener Stadtmuseum“. Anm.: Zeichnung „am October“ und nicht „im October“ benannt

Friedrich (Fritz) Bernhard Westphal (1803-1844), Maler und Illustrator



Abb.: Stadtmuseum München⁹³

JP Z255 Schleswig 1830 Dec

Bleistift auf Papier, Maße o. A., Dezember 1830, bezeichnet und datiert unten

Stadtmuseum München

Lohmeier, Dieter; Paczowski, Renate; Schulte-Wülwer, Ulrich (Hrsg.): Nordelbingen – Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte, Band 61, Boyens & Co, Heide, 1992, darin U. Schulte-Wülwer: Der Maler Fritz Westphal (1803-1844), S.65-110, hier S. 79 (Abb.).

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 62, Nr. 47, „Private Kunstausstellung in Schleswig („Schleswig 1830 Dec“), 1830, Münchener Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München⁹⁴

JP Z256 Elise. Schleswig 1830

Bleistift auf Papier, Maße o. A., 1830, bezeichnet und datiert unten

Münchner Stadtmuseum

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 61, Nr. 46, „Private Kunstaussstellung in Schleswig (‘Elise. Schleswig 1830’), 1830, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München⁹⁵

JP Z257 1831. Betti. Schleswig. / Petzl bei der Arbeit in Schleswig

Bleistift auf Papier, 12,9 x 10,3 cm, 1831, bezeichnet und datiert unten

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/13

Bez. li. u. „1831“, re. u. „Schleswig“, mittig „Betti“, montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 60, Nr. 45, „Petzl bei der Arbeit in Schleswig (1831. Betti. Schleswig.)“, 1831, Münchner Stadtmuseum“

Kerrutt, Christiane: Atelierbilder in der deutschen Malerei von 1800 bis 1860, Schriften zur Bildenden Kunst II, Peter Lang, Frankfurt am Main, 2002 (Zugl. Münster Diss. 1999), S. 375: „(Nr.) 166. Joseph Petzl: Petzl bei der Arbeit in Schleswig. 1831 dat., Bleistift, 10,4 x 13 cm; München, Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr.38/1544/161. Lit.: Schulte-Wülwer 1993, S. 60 (m. Abb.). Neben dem als Rückenfigur gesehenen, vor der Staffelei sitzenden Künstler steht eine junge Frau, die ihren Arm auf die Schulter des Malers gelegt hat und von ihm umfasst wird.“



Abb.: Stadtmuseum München⁹⁶

JP Z258 Schleswig. Kunstausstellung bey Rawens im Jänner 1831 – Lena Rawens

Bleistift auf Papier, Maße o. A., Januar 1831, bezeichnet und datiert unten

Münchner Stadtmuseum

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 63, Nr. 48, „Öffentliche Kunstausstellung in Schleswig („Schleswig. Kunstausstellung bey Rawens im Jänner 1831 – Lena Rawens“), 1831, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München⁹⁷

JP Z259 Schleswig am 10. März – Geburtstagsfest des Heinrich Rawens. Lena

Bleistift auf Papier, Maße o. A., 10. März 1831, bezeichnet und datiert links unten

Münchener Stadtmuseum

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 64, Nr. 49, „Geburtstagsfeier bei Heinrich Rawens, Schleswig („Schleswig am 10. März – Geburtstagsfest des Heinrich Rawens. Lena“), 1831, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München⁹⁸

JP Z260 Lena Gierke Schleswig Ziegelei. März 1831

Bleistift auf Papier, 11 x 17,5 cm, März 1831

Bezeichnet li. u. „Lena Gierke“ (?), re. u. „Schleswig, Ziegeley, März 1831.“, montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel. Unbekannt, bei wem es sich um Lena Gierke handelt

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 65, Nr. 50, „Kegelpartie in Husby bei Schleswig („Lena ... Schleswig Ziegelei. März 1831“), 1831, Münchner Stadtmuseum“

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/1 (Alt: 38/1544/149)



Abb.: YG⁹⁹

JP Z261 Lena Gierke und Betti

Bleistift auf Papier, 11 x 17,5 cm, wohl auch 1831

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/2 (Alt: 38/1544/150)

Bezeichnet re. u. „Lena Gierke u. Betti“, montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel



Abb.: YG¹⁰⁰

JP Z262 Schleswig 1831

Bleistift auf Papier, 10,5 x 13 cm, 1831

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/3

Bezeichnet re. u. „Schleswig 1831“ („am“ durchgestrichen), montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel



Abb.: YG¹⁰¹

JP Z263 Elise Schleswig 1831

Bleistift auf Papier, 13,2 x 10,9 cm, 1831

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/4

Bezeichnet li. u. „Elise“, re. u. „Schleswig Ostersonntag 1831“, montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel

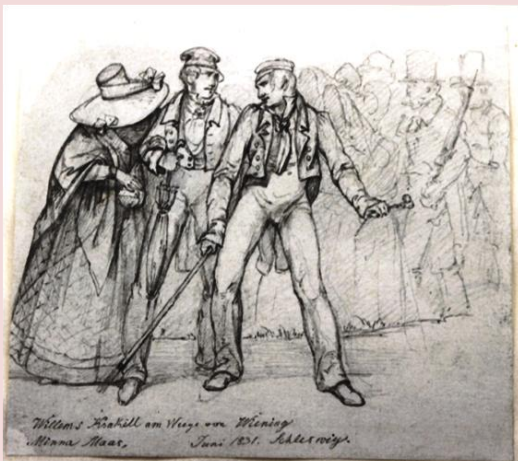


Abb.: YG¹⁰²

JP Z264 Willems Krakill am Weege von Wiening

Bleistift auf Papier, 10,5 x 11,7 cm, Juni 1831

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/5

Wiening – Kirchspiel Mol /Gottorf, Schleswig?

Bezeichnet mittig „Willems Krakill am Weege von Wiening“, li. u. „Minna Maas“, u. mittig „Juni 1831 Schleswig“, montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel



Abb.: YG¹⁰³

JP Z265 Minna Maas

Bleistift auf Papier, 13,1 x 10,8 cm, 1831

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/12

Bezeichnet li. u. „1831 Mina Maas“, re. u. „Schleswig – auf der Tour nach Wien“, montiert in Passepartout



Abb.: YG¹⁰⁴

JP Z266 Sophie Junghans. Schleswig – Abend bei Junghans

Bleistift auf Papier, 11 x 17,5 cm, 9. Juli 1831, bezeichnet und datiert unten

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/7

Bezeichnet li. u. „Sophie Junghans“, re. u. „Schleswig – Abend bei Junghans – am 9 July 1831“, montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 66, Nr. 51, „Abendgesellschaft des Kaufmanns Hans Junghans („Sophie Junghans. Schleswig – Abend bei Junghans – am 9. July 1831“), 1831, Münchner Stadtmuseum“

Junghans = wohl Wilhelm Christian Junghans (1803-?), spät. Rector des Gymnasiums in Lüneburg, Professor.

Sophie Junghans = mögl. Schwester des Wilhelm Christian Junghans.



Abb.: YG¹⁰⁵

JP Z267 Schleswig am 10. Juli 1831 Parthie von Wiening – Nachts 12 Uhr

Bleistift auf Papier, 11 x 17,5 cm, 10. Juli 1831, bezeichnet und datiert unten

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/9

Bezeichnet re. u. „Schleswig am 10 July 1831 – Parthie von Wiening nach Nachts 12 Uhr“, montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 67, Nr. 52, „Bootspartie auf der Schlei („Schleswig am 10. Juli 1831 Parthie von Wiening – Nachts 12 Uhr“), 1831, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: YG¹⁰⁶

JP Z268 Sophie

Bleistift auf Papier, 11 x 17,6 cm, 10. Juli 1831, bezeichnet und datiert unten

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/10

Bezeichnet mittig unten „Sophie“, re. u. „Schleswig - Sonntag 10 July 1831 – Parthie nach Wiening“, montiert in Passepartout

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 67, Nr. 52, „Bootspartie auf der Schlei („Schleswig am 10. Juli 1831 Parthie von Wiening – Nachts 12 Uhr“), 1831, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München¹⁰⁷

JP Z269 Am 16. July 1831 vor Schleymünde vor Anker

Bleistift auf Papier, 11,2 x 10 cm, 16. Juli 1831, bezeichnet und datiert unten

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/11

Bezeichnet li. u. „am 16 July 1831 vor Schleymünde vor Anker – Rückblick nach Schleswig“, re. u. „auf Maria von Schleswig“, montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 69, Nr. 53, „Petzl auf der ‚Maria von Schleswig‘ vor Schleymünde (am 16. July 1831 vor Schleymünde vor Anker – Rückblick nach Schleswig – auf Maria von Schleswig“), 1831, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München¹⁰⁸

JP Z270 Herzprung. 1831.

Bleistift auf Papier, 10,7 x 17,1 cm, Juli 1831, bezeichnet und datiert unten

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/6

Mittig bezeichnet „Holm stellt mir seine Frau vor“, li. u. „Herzprung 1831“, u. rechts „Copenhagen Juli“, montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 70, Nr. 54, „Petzl bei dem Maler J. C. Holm in Kopenhagen („Herzprung. 1831. Holm stellt mir seine Frau vor – Copenhagen Juli“), 1831, Münchner Stadtmuseum“

Jens Christian Holm (1803-1843), dänischer Maler und Radierer



Abb.: Statens Museum for Kunst, Kopenhagen¹⁰⁹

JP Z271 Picnic. 12 damer og herrer i det fri (Picknick mit 12 Damen und Herren unter freiem Himmel)

Bleistiftzeichnung, Feder und braune Tinte, 10,5 x 17 cm, 30. Juli 1831

Dänische Nationalgalerie: Statens Museum for Kunst, The Royal Collection of Graphic Art, Kopenhagen, Objekt-Nr. KKS18340, Erwerb 1950

Nachweis der Dänischen Nationalgalerie: "f.n.t.h.: "Petzl del."; f.n. navne på de fremstillede: "Elise. Goos. Sophie. With. Westphal. Petzl. Marie. Edward. Sophie. Betti. Witten." Alt med pen og brunt blæk / med blyant f.n.t.h.: "J. Petzl aus / München / am 30 juli / 1831" ("f.n.t.h.:" Petzl del: "; f.n. Namen der Dargestellten:" Elise. Goos. Sophie. Mit Westphal. Petzl. Marie. Edward. Sophie. Betti. Witten. "Alles mit Feder und brauner Tinte / mit Bleistift f.n.t.h .:" J. Petzl aus / München / am 30 Juli / 1831"

Das Blatt zeigt eine Gruppe von 12 Personen beim Picknick. Joseph hat sich wieder selbst verewigt und zwar direkt neben einer jungen Dame - Marie, welche er zärtlich (so scheint es) am Oberschenkel berührt. Er hat die Personen benannt, es tauchen einige der "alten Bekannten" auf: Westphal, seine Schwester Sophie, Goos etc. Das Blatt ist am 02. März 1950 als Geschenk des dänischen Kunsthistorikers Viggo Thorlacius Ussing ins Museum gelangt.

Friedrich Bernhard Westphal (1803-1844) deutsch-dänischer Genremaler, Illustrator und Freund von Joseph Petzl

Sophie Westphal = Schwester von Fritz

Carl Andreas August Goos (1797-1855), Historien-, Genre- und Porträtmaler

Viggo Thorlacius Ussing (1891- 1978), dänischer Kunsthistoriker



Abb.: YG¹¹⁰

JP Z272 Der Vortrag

Bleistift auf Papier, 9,9 x 12,2 cm, 1830er

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/08

Montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel

Die Szene sieht aus, als wenn die mit dem Rücken zum Betrachter zugewandte Person einen Vortrag hält, evtl. handelt es sich hierbei um Fritz Westphal? Vgl. Haare auf Zeichnung und die typische „Westphal-Locke“:



Abb.: Vergleich Fritz Westphal - rechts Abbildung Museen Nord¹¹¹



Abb.: Stadtmuseum München¹¹²

JP Z273 Petzl sieht nur Luft und Wasser am 1. August 1831

Bleistift auf Papier, 10,3 x 8,2 cm, 1. August 1831, bezeichnet und datiert unten

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/14

Bezeichnet li. u. „am 1. August 1831“, bezeichnet „Petzl sieht nur Luft und Wasser ...“, montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 71, Nr. 55, „Petzl an Bord des Dampfschiffs ‚Friedrich VI.‘ (‚Petzl sieht nur Luft und Wasser am 1. August 1831. von Copenhague nach Kiel im Dampfschiff Friedrich 6te‘), 1831, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München¹¹³

JP Z274 Elvers–Pavillon auf Neumühlen

Bleistift auf Papier, 12,8 x 20,6 cm, 3. August 1831, bezeichnet und datiert unten

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/15

Bezeichnet unten mittig „Elvers“, darunter „Pavillon auf Neumühlen. Schreiber lobt die holsteiner Gegend!“, re. u. „Kiel am 3ten August 1831“, montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 72, Nr. 56, „Blick auf die Kieler Förde („Elvers – Pavillon auf Neumühlen. Schreiber lobt die hollsteinische Gegend! Kiel, am 3ten August 1831“), 1831, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Stadtmuseum München¹¹⁴

JP Z275 Wie Petzl eine Probsteierin sieht im Weinkeller in Kiel

Bleistift auf Papier, 12,6 x 10,7 cm, 4. August 1831, bezeichnet und datiert unten

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/16

Bezeichnet unten mittig „Wie Petzl eine Probsteyerin sieht im Weinkeller in Kiel“, darunter li. u. „Elvers“, re. u. „4 August 1831“, montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 73, Nr. 57, „Petzl in einem Kieler Weinkeller („Wie Petzl eine Probsteyerin sieht im Weinkeller in Kiel – Elvers 4. August 1831“), 1831, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: YG¹¹⁵

JP Z276 September 1831

Bleistift auf Papier, 12,8 x 15,2 cm, September 1831, bez. und datiert unten

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/17

Bezeichnet links unten „am Sept. 1831“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel, Inv.-Nr. A 163/17. Anmerkung: es ist kein Tagesdatum angegeben, war aber offenbar geplant (siehe „am“). Dies könnte ein Anzeichen dafür sein, dass Joseph seine Zeichnungen nicht immer Tagesaktuell gemalt hat, sondern teilweise erst später festhielt, was er für wichtig erachtete.



Abb.: YG¹¹⁶

JP Z277 Oktober 1831

Bleistift auf Papier, 10,6 x 13,2 cm, Oktober 1831, bez. und datiert unten

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/46

Bezeichnet li. u. „October 1831 1. Frohsinnseröffnungsball“, unten mittig „Maly“, re. u. „München.“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel

Hier taucht das erste Mal Maly auf, also bestand der Kontakt mindestens von Oktober. 1831 (dieses Blatt) bis September 1832 (Blatt zuvor / Abschied).

Frohsinnseröffnungsball: steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Gesellschaft des Frohsinns, der auch Therese Petzl (Mutter von Joseph) angehörte.



Abb.: YG¹¹⁷

JP 2278 Jette

Bleistift auf Papier, 13 x 9,3 cm, 14. Dezember 1831

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/20

Bezeichnet li. u. „München. Jette.“, re. u. „14. Dec. 1831“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb.: YG¹¹⁸

JP Z279 Jette, Nanett, Toni

Bleistift auf Papier, 12,3 x 9,8 cm, 28. Dezember 1831

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/21

Bezeichnet u. li. „28/12/1831“, unten mittig „Jette, Nanett, Toni.“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb.: YG¹¹⁹

JP Z280 Maly München 1832

Bleistift auf Papier, 13,3 x 10,4 cm, 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/47

Bezeichnet li. u. „München 1832.“, re. u. „Maly.“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb.: YG¹²⁰, Uhr / Tasche an Kette an Gürtel = Maly

JP Z281 München Jänner 1832

Bleistift auf Papier, 12,3 x 9,9 cm, 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/23

Bezeichnet li. u. „München Jänner 1832“, re. u. „Maly“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel

Anm.: Maly ist meistens erkennbar an ihrer ovalen Uhr (?) / Tasche am Gürtel und ihrer Frisur – sie taucht noch öfter auf und scheint eine Beziehung gewesen zu sein über längere Zeit, vermutlich bis zur Griechenland-Reise.



Abb.: YG¹²¹

JP Z282 Picknick bey Haindl - Pepi

Bleistift auf Papier, 10,7 x 8,2 cm, 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/24

Bezeichnet li. u. „1832. 2“, unten mittig „Pickenick bey Haindl - Pepi“, montiert auf braunem Karton

Joseph ist hier mit „Pepi“ Josepha Lachmayr, seiner späteren Ehefrau, zu sehen. Pepi taucht auch auf den Zeichnungen nach der Türkei-Griechenland-Reise, also nach 1833/34 wieder auf und fast immer im Zusammenhang mit „Haindls“. Josepha hatte eine Schwester, Babette, welche mit dem k. Obermünzmeister Franz Xaver Haindl verheiratet war. Pepi ist im bayerischen Raum ein gängiger Kosename für Josepha.



Abb.: YG¹²²

JP Z283 Paar auf dem Schützenball (Amalie)

Bleistift auf Papier, 13,9 x 10 cm, Februar 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/25 (Alt: 38/1544/173)

Möglicherweise ist hier „Maly“ zu sehen (= Amalie, Nachname unbekannt bisher)

Ottomeyer, Hans (Hrsg.): Biedermeiers Glück und Ende – Die gestörte Idylle 1815-1848, Münchner Stadtmuseum, 1987, S. 435: Obertitel „Vergißmeinnicht“, Kat. Nr. 5.1.1-8: „Petzls Erinnerungsgrillen“, hier Kat. Nr. 5.1.5.: „Joseph Petzl ...Paar auf dem Schützenball, München Febr. 1832, bez. Amalie. Schützenball 1832, Febr., Bleistiftzeichnung, ca. 13,9 x 10 cm, A 163/25, 38/1544/173“



Abb.: YG¹²³

JP Z284 In Jägerhaus

Bleistift auf Papier, 9,7 x 12,3 cm, 2/1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/26

Bezeichnet re. u. „in Jägerhaus“ (?), re. u. „1832 / 2“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb.: YG¹²⁴

JP Z285 München 1832

Bleistift auf Papier, 9,7 x 12,4 cm, 2/1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/27

Bezeichnet li. u. „2/1832“, re. u. „München“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb.: YG¹²⁵

JP Z286 Maly München 1832

Bleistift auf Papier, 12,2 x 9,8 cm, 26. Februar 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/28

Bezeichnet li. u. „Sonntag 26 Febr. 1832“, unten mittig „Maly“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb.: YG¹²⁶

JP Z287 3. März 1832

Bleistift auf Papier, 13 x 10,7 cm, 3. März 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/35

Bezeichnet li. u. „München 1832“, re. u. „3 März“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel. Zu sehen ist vermutlich Maly.



Abb.: YG¹²⁷

JP Z288 Frohsinn Ball 1832

Bleistift auf Papier, 12,3 x 9,8 cm, 3. März 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/29

Bez. li. u. „a, 3ten März 1832.“, darunter „Frohsinn Ball“, unten mittig „Mally“

Anm.: vermutl. Ball der Gesellschaft des Frohsinns (München) – in dieser war auch Josephs Mutter Therese Mitglied.³



Abb.: YG¹²⁸

JP Z289 Aschermittwoch 1832

Bleistift auf Papier, 12,3 x 9,9 cm, 7. März 1832

³ Vgl. ebenfalls zur Gesellschaft des Frohsinns und den Maskenball 1832:

https://www.google.de/books/edition/Der_deutsche_Horizont/bGZEAAAACAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=m%C3%B4Cnchen+1832+frohsinn+ball&pg=PA297&printsec=frontcover

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/30

Bezeichnet li. u. „Maly.“, re. u. „Aschermittwoch“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel, Anm.: Aschermittwoch 1832 fiel auf den 07. März.



Abb.: YG¹²⁹

JP Z290 14. März 1832 Amalie

Bleistift auf Papier, 12,7 x 10,2 cm, 14. März 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/31

Bezeichnet li. u. „14 März 1831 München Amalie.“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb.: YG¹³⁰

JP Z291 17. März 1832

Bleistift auf Papier, 13,1 x 10,7 cm, 17. März 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/36

Bezeichnet li. u. „München“, re. u. „am 17 März 1832“, montiert auf braunem Karton, alte Kleberestspuren, rücks. Bes.-Stempel. Zu sehen ist vermutlich Maly



Abb.: YG¹³¹

JP Z292 Pepi 19. März 1832

Bleistift auf Papier, 13,2 x 10,8 cm, 19. März 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/37

Bezeichnet li. u. „Ismaning am 19 März 1832“, re. u. „Pepi“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel. Papier mit Wasserzeichen.



Abb.: YG¹³²

JP Z293 Ziegelstadel am 20 März 1832

Bleistift auf Papier, 12,8 x 10,8 cm, 20. März 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/39

Zu sehen sind Maly und Petzl.

Bezeichnet li. u. „Ziegelstadel am 20 März 1832“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel, Papier mit Wasserzeichen.



Abb.: YG¹³³

JP Z294 Amalie 25. März 1832

Bleistift auf Papier, 13,3 x 10,8 cm, 17. März 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/38

Zu sehen sind Maly und Petzl.

Bezeichnet li. u. „25 März 1832 Amalie“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel, Papier mit Wasserzeichen.



Abb. YG¹³⁴

JP Z295 Spatenbräu Keller März 1832

Bleistift auf Papier, 10,8 x 13,3 cm, März 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/40

Zu sehen sind Maly und Joseph.

Bezeichnet li. u. „Spadenbräu Keller am März 1832 Maly“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel. Anm: das Tagesdatum wurde nicht geschrieben, nur „am“. Weiterhin ist der Ort als „Spadenbräu Keller“ bezeichnet, gemeint ist der Spatenbräu Keller.



Abb. YG¹³⁵

JP Z296 Amalie 1832

Bleistift auf Papier, 13,3 x 10,3 cm, 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/41

Bezeichnet li. u. „München 1832“, re. u. „Amalie“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹³⁶

JP Z297 Maly 10. April 1832

Bleistift auf Papier, 13,2 x 8,7 cm, 10. April 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/33

Bezeichnet li. u. „Maly“, mittig „München“, re. u. „am 10/4 1832“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹³⁷

JP Z298 München 20. April 1832

Bleistift auf Papier, 13,2 x 10,9 cm, 10. April 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/34

Bezeichnet li. u. „München“, re. u. „am 20 April 1832“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹³⁸

JP Z299 Zeller. Maly 1832

Bleistift auf Papier, 10,8 x 13,2 cm, März 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/32

Bezeichnet li. u. „Zeller. Maly 1832“, darunter „März“, re. u. „München“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹³⁹

JP Z300 München August 1832 Amalie / Petzl erklärt ein Bild

Bleistift auf Papier, 12,9 x 10,5 cm, August 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/42

Zu sehen sind Maly und Petzl. Vermutlich Vorzeichnung / Anregung zu JP G104 Ein Frauenzimmer, hinter welchem der Künstler steht, und ihr das auf der Staffley stehende Bild, welches Thalkirchen vorstellt, zeigt.

Bezeichnet li. u. „München August 1832 Amalie“, montiert in Passepartout, rücks. Bes.-Stempel
Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 77, Nr. 59, „Petzl erklärt ein Bild („München August 1832 Amalie“, München 1832, Münchner Stadtmuseum“

Kerrutt, Christiane: Atelierbilder in der deutschen Malerei von 1800 bis 1860, Schriften zur Bildenden Kunst II, Peter Lang, Frankfurt am Main, 2002 (Zugl. Münster Diss. 1999), S. 376: „(Nr.) 167. Joseph Petzl: Petzl erklärt ein Bild. 1832 dat. (München). Bleistift, 13,2 x 10,5 cm; München, Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr.38/1544/190. Lit.: Schulte-Wülwer 1993, S. 77 (Abb.), 78. Der Künstler steht hinter einer sitzenden Frau, deren Gesicht von einem Hut verdeckt ist. Beide sind einem Gemälde auf der Staffelei zugewandt, von dem der Betrachter nur die Rückseite sehen kann.“



Abb. YG¹⁴⁰

JP Z301 München Amalie

Bleistift auf Papier, 13,3 x 10,5 cm, 4. September 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/43

bezeichnet li. u. „München Amalie“, darunter „4 Sept. 1832“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁴¹

JP Z302 München Amalie

Bleistift auf Papier, 13,3 x 10,4 cm, 4. September 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/44

Bezeichnet li. u. „München 4 Sept.“, darunter „1832 Malie.“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb.: Stadtmuseum München¹⁴²

JP Z303 Salzburg September 1832

Bleistift auf Papier, 10,6 x 13,2 cm, September 1832

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/45 (Alt: 38/1544/193)

Bezeichnet li. u. „Salzburg Sept.“, darunter „1832“, re. u. „Petzl hat Erinnerungs Grillen – Harfnerin thät Vergangenes spielen“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel

Ottomeyer, Hans (Hrsg.): Biedermeiers Glück und Ende – Die gestörte Idylle 1815-1848, Münchner Stadtmuseum, 1987, S. 435: Obertitel „Vergißmeinnicht“, Kat. Nr. 5.1.1-8: „Petzls Erinnerungsgrillen“, hier Kat. Nr. 5.1.4., Abb.: „Joseph Petzl ... München, Sept. 1832, bez. Salzburg Sept. 1832 Petzl hat Erinnerungs-Grillen Harfnerin thät Vergangenes Spielen. Bleistiftzeichnung, ca. 10,5 x 13,1 cm, A 163/45, 38/1544/193“. Anm.: Bei Ottomeyer erste Angabe „München 1832“ falsch, es ist eindeutig Salzburg 1832 benannt, wie auch im weiteren Text bei Ottomeyer angegeben.

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 78, Nr. 60, „Petzl in Salzburg („Salzburg Sept. 1832 Petzl hat das Erinnerungs-Grillen Harfnerin thät Vergangenes Spielen“), 1832, Münchner Stadtmuseum“.



Abb. YG¹⁴³

JP Z304 Februar 1835 I

Bleistift auf Papier, 10,3 x 12,7 cm, Februar 1835

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/59

Vermutlich auf einem Kostümball, evtl. links Petzl selbst.

Bezeichnet li. u. „Febr. 1835“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁴⁴

JP Z305 Februar 1835 II

Bleistift auf Papier, 10,6 x 12,9 cm, wohl auch Februar 1835

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/60

Montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁴⁵

JP Z306 Punschpartie im Haind'lgarten Aug. 1835

Bleistift auf Papier, 10,7 x 12,6 cm, August 1835

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/61

Montiert auf braunem Karton, li. u. „Punschpartie im Haind'lgarten Aug. 1835.“, rücks. Bes.-Stempel

Zu sehen sind vermutlich Joseph und Pepi (Josepha Laychmayr, spätere Ehefrau Josephs).



Abb. YG¹⁴⁶

JP Z307 Pepi 1835

Bleistift auf Papier, 12,8 x 10,4 cm, 1835

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/67

Bezeichnet re. u. „Pepi 1835“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁴⁷

JP Z308 Rast unter einem Baum am Wege

Bleistift auf Papier, 10,6 x 12,4 cm, September 1835

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/68, Alt: 38/1544/216

Bezeichnet li. u. „+ 11 / 1845 Wyttenbach.“ - dieses bezieht sich auf den Tod des Malers Friedrich Anton Wyttenbach am 9. November 1845, re. u. „am Wege nach Eidling. Sept. 1835.“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel

Ottomeyer, Hans (Hrsg.): Biedermeiers Glück und Ende – Die gestörte Idylle 1815-1848, Münchner Stadtmuseum, 1987, S. 435: Obertitel „Vergißmeinnicht“, Kat. Nr. 5.1.1-8: „Petzls Erinnerungsgrillen“, hier Kat. Nr. 5.1.7.: „Joseph Petzl ... Rast unter einem Baum am Wege. München, Sept. 1835, bez.: Wyttenbach. am Wege nach Eidling. Sept. 1835. Bleistiftzeichnung, 10,6 x 12,5 cm, A 163/68, 38/1544/216. Dargestellt ist vorne links der früh verstorbene Maler Wyttenbach.“. Anm.: Hier irrt Ottomeyer. Vorne ist nicht Wyttenbach, sondern Joseph dargestellt. Dies zeigt sich auch an den Bildern Z309, Z311 oder Z313. Zu sehen ist jeweils ein Mann mit Hut, an dem eine große Blume (?) steckt – zumeist in einer sehr privaten Situation mit einer Dame. Es wäre höchst ungewöhnlich wenn Joseph in einer solchen Situation direkt neben Wyttenbach und der Dame gesessen hätte um zu zeichnen. Vielmehr ist anzunehmen, dass jeweils Joseph mit „Blumen-Hut“ dargestellt ist. Bei der vorliegenden Zeichnung wird der Herr rechts im Hintergrund mit dem hohen Hut als Wyttenbach gemeint sein. Derselbe findet sich auch auf Z309 und trägt dort eine Staffelei auf dem Rücken. Ansonsten wird auf die anderen Zeichnungen von Joseph mit Kopfbedeckung zum Vergleich verwiesen.

Friedrich Anton Wyttenbach (1812-1845), deutscher Genre- und Tiermaler. Lehrer von Ferdinand Petzl.



Abb. YG¹⁴⁸

JP Z309 Kleinweil, September 1835 I

Bleistift auf Papier, 10,6 x 12,6 cm, September 1835

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/62

Kleinweil ist ein Gemeindeteil der Gemeinde Großweil im Landkreis Garmisch-Partenkirchen.

Montiert auf braunem Karton, li. u. „Sept 1835“, darunter „Kleinweil“, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁴⁹

JP Z310 Kleinweil, September 1835 II

Bleistift auf Papier, 10,7 x 12,8 cm, September 1835

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/66

Bezeichnet li. u. „Sept. 1835 Kleinweil.“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁵⁰

JP Z311 Schleedorf, September 1835

Bleistift auf Papier, 10,7 x 12,7 cm, September 1835

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/63

Schleedorf ist eine Gemeinde im Salzburger Land in Österreich.

Montiert auf braunem Karton, re. u. „Sept Schleedorf 1835.“, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁵¹

JP Z312 Wandersfreuden

Bleistift auf Papier, 10,6 x 13 cm, o. J.

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/64

Montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁵²

JP Z313 Rautenkeller September 1835

Bleistift auf Papier, 10,6 x 12,8 cm, September 1835

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/65

Bezeichnet li. u. „Rautenkeller Sept. 1835.“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁵³

JP Z314 München am 22 December 1835

Bleistift auf Papier, 10,6 x 12,3 cm, 22. Dezember 1835

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/69

Bezeichnet re. u. „München am 22 Dec. 1835“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁵⁴

JP Z315 24. Dezember 1835

Bleistift auf Papier, 10,6 x 12,8 cm, 24. Dezember 1835

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 163/70

Bezeichnet re. u. „24 Dec. 1835.“, montiert auf braunem Karton, rücks. Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁵⁵

JP Z316 25. Dezember 1835

Bleistift auf Papier, 10,4 x 12,5 cm, 25. Dezember 1835

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/01

Montiert auf braunem Karton, datiert re. unten „25 Dec. 1835“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel

Es scheint als säßen Petzl und die junge Frau an einem Kinderbett.



Abb. YG¹⁵⁶

JP Z317 Dezember 1835

Bleistift auf Papier, 10,6 x 12,8 cm, Dezember 1835

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/02

Montiert auf braunem Karton, datiert li. unten „Dec. 1835“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel, Papier mit Wasserzeichen: „...NDLUNG, darunter MARX, darunter ... EN (MÜNCHEN?)“



Abb. YG¹⁵⁷

JP Z318 7. Januar 1836

Bleistift auf Papier, 10,5 x 12,8 cm, 7. Januar 1836

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/03

Montiert auf braunem Karton, datiert li. unten „am 7. Jan. 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁵⁸

JP Z319 Petzl mit 2 jungen Damen 20. Februar 1836

Bleistift auf Papier, 10,8 x 12,6 cm, 20. Februar 1836

Stadtmuseum München, Inv.-Nr. A 164/4, 38/1544/222

Montiert auf braunem Karton, datiert re. unten „20/2 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel

Ottomeyer, Hans (Hrsg.): Biedermeiers Glück und Ende – Die gestörte Idylle 1815-1848, Münchner Stadtmuseum, 1987, S. 435, Abb. S. 434: Obertitel „Vergißmeinnicht“, Kat. Nr. 5.1.1-8: „Petzls Erinnerungsgrillen“, hier Kat. Nr. 5.1.8.: „Joseph Petzl ... Petzl mit 2 jungen Damen. München, Febr. 1836, bez. u. r.: 20/2, 1836, Bleistiftzeichnung, 10,9 x 12,6 cm, A 164/4, 38/1544/222.“



Abb. YG¹⁵⁹

JP Z320 23. Februar 1836

Bleistift auf Papier, 10,8 x 12,9 cm, 23. Februar 1836

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/06

Montiert auf braunem Karton, datiert li. unten „23/2 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁶⁰

JP Z321 Februar 1836

Bleistift auf Papier, 10,7 x 12,6 cm, Februar 1836

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/07

Montiert auf braunem Karton, datiert re. unten „Feb. 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel

Petzl am Bett einer alten Frau, evtl. seine Mutter Theresia Petzl?



Abb. YG¹⁶¹

JP Z322 18. Februar 1836

Bleistift auf Papier, 10,6 x 12,5 cm, 18. Februar 1836

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/08

Montiert auf braunem Karton, datiert re. unten „am 18. Feb. 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁶²

JP Z323 22. Februar 1836

Bleistift auf Papier, 10,3 x 12,5 cm, 22. Februar 1836

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/09

Montiert auf braunem Karton, datiert li. unten „22. Feb. 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁶³

JP Z324 Forstenried Februar 1836

Bleistift auf Papier, 10,6 x 12,6 cm, Februar 1836

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/10

Forstenried ist ein Stadtbezirk der bayerischen Landeshauptstadt München

Montiert auf braunem Karton, datiert re. unten „Forstenried Feb. 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb. YG¹⁶⁴

JP Z325 Fastnachtmontag 1836

Bleistift auf Papier, 10,1 x 12,9 cm, 1836

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/11

Montiert auf braunem Karton, datiert li. unten „Fastnachtmontag 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb.: YG¹⁶⁵

JP Z326 März 1836

Bleistift auf Papier, 10,5 x 12,6 cm, März 1836

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/12

Montiert auf braunem Karton, datiert li. unten „März 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb.: YG¹⁶⁶

JP Z327 28. März 1836

Bleistift auf Papier, 10,3 x 12,1 cm, 28. März 1836

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/13

Montiert auf braunem Karton, datiert li. unten „28. März 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb.: YG¹⁶⁷

JP Z328 29. März 1836 I

Bleistift auf Papier, 10,4 x 12,7 cm, 29. März 1836

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/14

Montiert auf braunem Karton, datiert li. unten „29. März 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb.: YG¹⁶⁸

JP Z329 29. März 1836 II

Bleistift auf Papier, 10,4 x 12,9 cm, 29. März 1836

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/15

Montiert auf braunem Karton, datiert li. unten „29/3 1836.“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb.: YG¹⁶⁹

JP Z330 Haidl Garten am 3. Juni 1836

Bleistift auf Papier, 10,4 x 12,8 cm, 3. Juni 1836

Münchener Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/16

Montiert auf braunem Karton, datiert re. unten „Haidl Garten am 3. Juni 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel

Möglicherweise sind hier wieder Joseph und Pepi zu sehen (evtl. auch auf den vorherigen und nachfolgenden Zeichnungen).



Abb.: YG¹⁷⁰

JP Z331 Fronleichnam 1836

Bleistift auf Papier, 10,5 x 12,6 cm, Fronleichnam 1836

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/17

Montiert auf braunem Karton, datiert re. unten „Fronleichnam 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel



Abb.: YG¹⁷¹

JP Z332 Juli 1836

Bleistift auf Papier, 10,6 x 12,6 cm, Juli 1836

Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. A 164/18

Montiert auf braunem Karton, datiert re. unten „Juli 1836“, rückseitig Inv.-Nr. und Bes.-Stempel

Bayerische Reisebilder für Herzblatt Victorine

1988 fand in den Räumen der „Schlapka KG Möbel und Kunst des Biedermeier“ in München eine Ausstellung unter dem Namen „Bayerische Reisebilder für Herzblatt Victorine“ bestehend aus 62 Blättern statt⁴, die von der Hand Joseph Petzls stammen. Diese Blätter, die 1988 in Privatbesitz waren (vermutl. Nachfahren der Familie Malaisé in München), befinden sich heute teilweise noch im Besitz von Axel Schlapka, dem einstigen Inhaber der „Schlapka KG“.⁵ Der zur Ausstellung erschienene Katalog⁶, bearbeitet von Heidi Hepner, Mitarbeiterin der Schlapka KG, ist hier in dieser Liste neu sortiert worden. Zum einen weil neue Erkenntnisse eine andere Einsortierung erforderten und zum anderen weil die Blätter nun, soweit es möglich war, chronologisch geordnet sind. Ursprünglich scheinen es mehrere „Alben“ gewesen zu sein aus denen sich diese Sammlung zusammensetzte, wie einzelne „Titelblätter“ belegen. Wie groß die Sammlung ursprünglich gewesen ist lässt sich heute nicht mehr sagen. Herr Schlapka teilte mit, dass es ursprünglich wenige Blätter mehr („sechs bis acht Stück“) gegeben hätte, er aber über keine Unterlagen oder Abbildungen dazu verfüge.⁷ Die 1988 gezeigte Sammlung ist heute damit nicht mehr existent.

Mit „Herzblatt Victorine“ ist keine andere als Victorine Scheichenpflug (1843-1921), Joseph Petzls Patenkind, gemeint. Ihre Eltern waren der Tuchhändler Anton Scheichenpflug und Johanna, geb. Mühlberger. 1854 lernte Petzl das Mädchen im Hause Mühlberger in München kennen und übernahm ihre Patenschaft, da sie Vollwaise geworden war (vgl. hierzu Kapitel „Joseph Petzl – Leben“). Victorine heiratete 1862 Eugen Joseph Ferdinand von Malaisé (1835-1915), General der Artillerie. Mit der Heirat Victorines endete Petzls Patenschaft. Victorine und Eugen hatten einen Sohn, Karl Ferdinand, geboren 1868. Der Titel „Bayerische Reisebilder für Herzblatt Victorine“ ist insofern nicht ganz richtig, als das sich nicht nur (Reise-)Bilder aus Bayern darin befinden. Ein Blatt namens „Herzblatt“ befindet sich übrigens nicht in dem Bestand – dennoch darf man annehmen, dass Petzls Zuneigung für Victorine über die übliche Zuneigung eines Patenonkels hinausgegangen ist und er tatsächlich so etwas wie Liebe für sie empfunden hat. Allerdings nicht in dem Sinne, wie es in dem Katalog „Bayerische Reisebilder für Herzblatt Victorine“ angedeutet wird. Joseph Petzl hat in Victorine vermutlich eher etwas wie eine Tochter gesehen (siehe Text zum Leben Joseph Petzls) und es war daher wohl eher eine Art väterliche Liebe, die er ihr entgegenbrachte. Die Zeichnungen stecken voll von diesem Gefühl und begleiten Victorine vom Alter eines kleinen Mädchens bis hin zu einer jungen Frau, Ehefrau und Mutter. Die Datierungen und Motive der Blätter lassen zudem darauf schließen, dass Joseph und Victorine wohl bis ans Ende von seinem Leben im Jahr 1871 Kontakt miteinander unterhalten haben.

Um den Stil der anderen Werkeinträge beizubehalten, sind die Angaben zu den einzelnen Blättern hier in gleicher Form dargestellt. Da die hier gezeigten Bilder nicht noch einmal bearbeitet worden sind, finden sich in ihnen die Nummern aus dem Katalog unten in den Ecken wieder. Zur Vereinfachung wurde der Nachweis „Hepner, Heidi: Bayer. Reisebilder für Herzblatt Victorine - Joseph Petzl 1803-1871 München, Handzeichnungen und Aquarelle, Ausstellung 18. Mai bis 23 Juli 1988, Schlapka KG Möbel und Kunst des Biedermeier, tuduv-Verlag, München, 1988“ abgekürzt mit: „Schlapka-Katalog“ sowie Angabe der Katalognummer.

⁴ Vgl. zu einzelnen Blättern auch Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993.

⁵ Mittlerweile in Landshut ansässig und firmiert mit Andreas Ruef, Nachfahre des Hugo Ruef, unter „Kunst & Auktionshaus Ruef OHG“. Zuletzt hat Schlapka einige Zeichnungen aus der Sammlung im Dezember 2023 angeboten.

⁶ Hepner, Heidi: Bayer. Reisebilder für Herzblatt Victorine - Joseph Petzl 1803-1871 München, Handzeichnungen und Aquarelle, Ausstellung 18. Mai bis 23 Juli 1988, Schlapka KG Möbel und Kunst des Biedermeier.

⁷ Mail Axel Schlapka vom 09.07.2021.

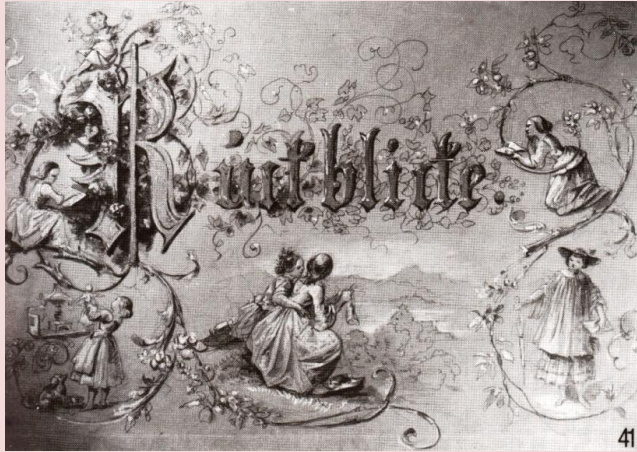


Abb.: Axel Schlapka¹⁷²

JP Z333 Rückblicke - Lebenswegstationen

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 41: „Rückblicke - Lebenswegstationen. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Petzl hat einzelne Lebenswegstationen Victorines festgehalten: Als Baby mit Puppe und Ball in der Hand, als Volksschülerin, als kleine ‚Mutti‘ mit ihrer Puppenküche, als Jugendliche mit ihrer Freundin am Ufer eines Sees, als Schülerin bei Ascher, der berühmten Höheren Töchterschule in München, und schließlich als die im Buch versunkene, heranwachsende Frau. Das Blatt weist die für die Zeit beliebten Randzeichnungen auf (vgl. Abb. / Kat. 7,9,13,33,34,35). Zeitlich verschiedene Situationen des Lebens werden gleichzeitig dargestellt.“



Abb.: Axel Schlapka¹⁷³

JP Z334 Pfingstmontag 1854

Bleistift auf Zeichenkarton, 24,5 x 16,8 cm, Pfingstmontag 1854

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 2: „Pfingstmontag 1854, Bleistift auf Zeichenkarton, 24,5 x 16,8 cm. Bez. oben Mitte ‚Pfingstmontag 1854‘. Die elfjährige Victorine von Scheichenpflug reicht Joseph Petzl demütig die Hand. Im Hintergrund ist wohl Frau Mühlberger zu sehen, eine Tante mütterlicherseits, die Victorine als Vollwaise bei sich aufgenommen hat, nachdem ihre Eltern und Geschwister der Choleraepidemie in München zum Opfer gefallen sind. Die Begegnung fand in Neuberghausen statt, etwa da, wo sich heute der Montgelasberg in Bogenhausen befindet.“



Abb.: Axel Schlapka¹⁷⁴

JP Z335 Nymphenburg 1855

Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 17 cm, Pfingstmontag 1854

Stadtmuseum München

Schlapka-Katalog, Nr. 3: „Nymphenburg 1855. Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 17 cm. Bez. unten rechts ‚Nymphenburg 1855‘. Die elfjährige Victorine und ihr Patenonkel Joseph Petzl füttern im Nymphenburger Park die Schwäne.“

Abbildung und Nachweis bei Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 86, Nr. 68, „Petzl und Victorine von Scheichenpflug in Nymphenburg („Nymphenburg 1855“), 1855, Münchner Stadtmuseum“



Abb.: Axel Schlapka¹⁷⁵

JP Z336 Weihnachtsblatt

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, o. J.

Schlapka-Katalog, Nr. 52: „Weihnachtsblatt. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Drei Zwerge stützen mit ihrem Rücken und ihren Händen einen Tisch, auf welchem in einer Vase ein Tannenbaum steckt. Links sind ein Engel, rechts ein Elfenkind damit beschäftigt, die Kerzen anzuzünden. Zwerge und Elfenkind sind Motive aus der Welt des Märchens. Die Märchenrezeption erfreute sich Mitte 19. Jh. größter Beliebtheit.



Abb.: Axel Schlapka¹⁷⁶

JP Z337 Sieben Zwerge beim Gratulieren

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „am 9. Sept.“ (o.J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Anm.: zu welchem Anlass am 9. September gratuliert wird ist unklar, denn: Geburtsdatum Victorine war der 2. Januar 1843, Geburtsdatum des Sohnes Karl Ferdinand 27. März 1868. Da das Motiv wieder Zwerge zeigt, hier also eher bei der jüngeren Victorine eingeordnet (1850er Jahre).

Schlapka-Katalog, Nr. 60: „Sieben Zwerge beim Gratulieren. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. unten links ‚am 9. Sept.‘ Sieben Zwerge reichen bei Nacht an ein Fenster einen Blumenstrauß hoch. Petzl entlehnte das Motiv aus dem Märchen von Schneewittchen und den sieben Zwergen. ...“



Abb.: Axel Schlapka¹⁷⁷

JP Z338 Pferderennspiele 1856, 1857 und 1858

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1888 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 42: „Pferderennspiele 1856, 1857 und 1858. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. In den Jahren 1856 bis 1858 hatte man sich wohl häufig in Berchtesgaden mit Rennspielen die Zeit vertreiben. Drei Damen und zwei Herren – der Herr rechts außen ist Petzl – spielen dieses Rennspiel. Offensichtlich ein Würfelspiel. Dieses Blatt weist die für Petzl so typischen Verwischungen der Realitätsebenen in der Grotteske auf (vgl. Abb. / Kat. 1,7,26,27,28,52,58): Reiter und Pferd, durch ihren Ort – auf dem Tisch – und ihre Größe im Verhältnis zu den Spielern als Spielzeug gekennzeichnet, verlassen den Spieltisch und treten damit in die Realität ein. Die Ranke wird als natürliche Hürde genommen, die der eine Reiter leicht bewältigt, den anderen jedoch stürzen läßt.“



Abb.: Axel Schlapka¹⁷⁸

JP Z339 Kreuth – Murnau – Aibling 1855 / 1856

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1855 / 1856

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 33: „Kreuth – Murnau – Aibling 1855/1856. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. oben Mitte ‚1855.1856‘. Das Blatt weist die für die Zeit typischen Randzeichnungen auf (vgl. Abb. / Kat. 7,9,13,34,35). An den Seiten sind Victorine und ihre Freundin Antonie dargestellt. Unten sieht man eine gemütliche Gesellschaft, die im Freien Brotzeit macht. In der Mitte des Blattes ist ein Blick auf Murnau mit seiner Pfarrkirche St. Nikolaus freigegeben.“



Abb.: Axel Schlapka¹⁷⁹

JP Z340 Kochelsee - Das berühmte Echo an der Nase 1856

Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1855 / 1856

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 44: „Kochelsee. Das berühmte Echo an der Nase 1856. Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. unten rechts: ‚1856‘ und unten links ‚Aber das Echo!‘. Petzl zeigt den Damen ‚das berühmte Echo an der Nase‘. Die ‚Nase‘ ist ein Felsvorsprung im Südwesten des Sees.“

Anm.: Es ist zu vermuten das Victorine dabei gewesen ist, das Blatt zeigt demnach wohl nur zwei Damen und ein Mädchen – denn Victorine war erst 13 Jahre alt. Petzl „zeigt“ das Echo, indem er einen Schuss mit seiner Pistole abgibt.



Abb.: Axel Schlapka¹⁸⁰

JP Z341 Tegernsee 1857

Bleistift auf Zeichenkarton, 24,5 x 16,5 cm, 1857

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 4: „Tegernsee 1857. Bleistift auf Zeichenkarton, 24,5 x 16,5 cm. Bez. unten links ‚Tegernsee 1857‘. Victorine, 14jährig, pflückt mit einer Freundin Kirschen.“



Abb.: Axel Schlapka¹⁸¹

JP Z342 Hirschgarten

Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 16,5 cm, 1857

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 5: „Hirschgarten. Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 16,5 cm. (o.J.) Victorine und eine Freundin füttern im Münchner Hirschgarten einen stattlichen Hirsch.“



Abb.: Axel Schlapka¹⁸²

JP Z343 Rothacher Erinnerungen 1857

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1857

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka; 2023 Kunst & Auktionshaus Ruef OHG

Blatt li. unten bezeichnet und datiert „Freundschafts Insel in Tegernsee 1857“.

Schlapka-Katalog, Nr. 40: „Rottacher Erinnerungen 1857. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. unten links: ‚Freundschaftsinsel im Tegernsee 1857‘. Lagerfeuerromantik (vgl. Abb. / Kat. 35 und 36) wird hier ganz sinnfällig mit der kleinen Freundschaftsinsel im Tegernsee in Verbindung gebracht, die sich südwestlich zwischen Egern und Abwinkel befindet.“ Anm.: Im Katalog „Rottacher“ geschrieben.

Kunst & Auktionshaus Ruef OHG, Landshut, Auktion 576, Weihnachtsauktion, 09. Dezember 2023, Los 118: „Petzl, Joseph, zugeschrieben - 1803 - 1871 München. - Zwei Illustrationen: Titelseite ‚Rothacher Erinnerungen‘ sowie Vignette zu ‚Schneewittchen und die sieben Zwerge‘. Bleistiftzeichnungen. Je c. 24 x 32 cm. Stockfleckig. Startpreis 150 Euro.“ Anm.: angeboten sind hier zwei Blätter zu insgesamt 150 Euro, vgl. auch JP E7 „Vignette zu Schneewittchen und die sieben Zwerge“.



Abb.: Axel Schlapka¹⁸³

JP Z344 Ringenspiel beim Luxbauer

Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1857

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 55: „Ringenspiel beim Luxbauer. Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. unten Mitte ‚1857‘. Victorine und einige ihrer Freunde sind in das bayerische Oberland gefahren. Rechts im Bild sind schwach hohe Berge zu erkennen und links sieht man Balkon Scheiben mit Jagdtrophäen hängen. Im Vordergrund versucht Victorine mit ihrem Reif zurechtzukommen. Sie trägt eine der privaten ausgelassenen Sommerfrische angemessene Kleidung statt des festlichen Reifrocks. Dieses Blatt schildert eindringlich einen vergnüglichen Tag, wie ihn sich weite Kreise des Bildungsbürgertums jener Zeit in der ‚Sommerfrische‘ und ländlichen Ausflugszielen am Stadtrand machten.“



Abb.: Axel Schlapka¹⁸⁴

JP Z345 Rubensfest 1857

Bleistift auf Zeichenkarton, 35 x 25 cm, 1857

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Das Rubensfest wurde am 14.2.1857 im Königlichen Odeon gefeiert, dem heutigen Innenhof des Innenministeriums am Odeonsplatz in München. Über 2000 Gäste kamen als Niederländer oder als „Rubensfiguren“ verkleidet, darunter König Max II. und Königin Marie mit Sohn Otto, dem Bruder des damaligen Kronprinzen Ludwig II.

Schlapka-Katalog, Nr. 30: „Rubensfest 1857. Bleistift auf Zeichenkarton, 35 x 25 cm. Bez. unten Mitte ‚1857‘. Petzl hat um eine Tanzkarte einen grotesken Rahmen gezeichnet. Oben in der Mitte blicken drei Mädchen und ein Kind aus einer Loge. Das Rubensfest wurde am 14. und 24. Februar 1857 im königlichen Odeon gefeiert. Veranstalter waren die Münchner Künstlervereinigungen ‚Künstler-Sängerverein‘, ‚JungMünchen‘ und ‚Stubenvoll‘. Für das Programm zeichneten die Maler Moritz von Schwind (1804-1871), Karl von Piloty (1826-1886) und Freiherr von Pechstein verantwortlich.“



Abb.: Axel Schlapka¹⁸⁵

JP Z346 Römischer Carneval 1858

Bleistift auf Zeichenkarton, Maße: 35 x 25 cm, 1858

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 31: „Römischer Carneval 1858. Bleistift auf Zeichenkarton, 35 x 25 cm. Bez. oben rechts ‚1858‘. Vom Aufbau mit Blatt (Kat.) 30 zu vergleichen. Oben links hat Petzl eine Mandoline, zwei Masken, einen Tambourin und eine Narrenmütze mit Glocken sowie ein Narrenzepter emblematisch zusammengestellt.“



Abb.: Axel Schlapka¹⁸⁶

JP Z347 Salzburg 1858

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1858

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 34: „Salzburg 1858. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. unten links ‚1858‘. Das Blatt weist die für die Zeit typischen Randzeichnungen auf (vgl. Abb. / Kat. 7,9,13,34,35). Wie schon bei Abb. (Kat.) 33 (Stadtansicht von Murnau) verwendet Petzl hier das Motiv der Randzeichnungen. Festgehalten hat Petzl eine kleine Panne während der Fahrt, eine Brotzeit, wobei einmal das Essen und das anderemal das Trinken thematisiert wird und schließlich die Aussichtsplattform vom Nonnberg, auf der Petzl und Victorine stehen und auf Salzburg hinunterblicken. In der Mitte des Blattes ist aber keineswegs eine Salzburger Vedute dargestellt, - was, ausgehend vom Blickpunkt des Nonnbergs, anbieten würde – sondern gerade der Blick auf den Nonnberg und die Festung. Der Blick wiederum ist nicht ganz ungebrochen, denn Petzl verstellt ihn teilweise mit einem Brunnen, der sich auf dem Residenzplatz in Salzburg befindet.“

Über „booklooker“ am 28.02.2021 für 425 Euro zum Kauf angeboten (von Schlapka)



Abb.: Axel Schlapka¹⁸⁷

JP Z348 Most – Weinbauer 1858

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 24,6 x 17,3 cm, 1858

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka- Katalog, Nr. 28: „Most – Weinbauer 1858. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 24,6 x 17,3 cm. Bez. unten Mitte ‚1858‘. Auf dem Faß tritt ein kleiner Weingenius die Weinreben. Den frisch gepreßten Saft nehmen fünf um das Faß sitzende Personen in Empfang. Sie halten ihre viel zu großen Weingläser, sogenannte Römer.“

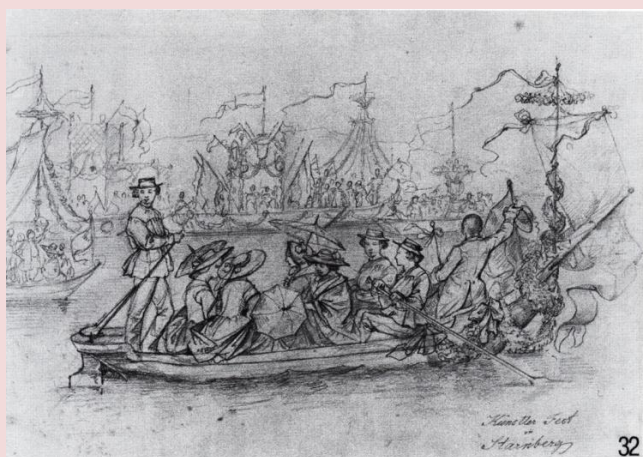


Abb.: Axel Schlapka¹⁸⁸

JP Z349 Künstlerfest in Starnberg

Bleistift auf Zeichenkarton, 21,8 x 30,2 cm, um 1859/1860?

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Das Künstlerfest am Starnbergersee gibt es mind. seit den 1850er Jahren. Wäre das Blatt Ende der 1850er Jahre entstanden, würde es eine 17jährige Victorine zeigen. Das könnte hinkommen, da das Blatt kein Kind (also eine ‚kindliche‘ Victorine) zeigt, sondern z.T. junge Damen. Daher hier in der Liste unter um 1859/1860 einsortiert. Künstlerfest fand auch 1859 statt.

Schlapka- Katalog, Nr. 32: „Künstlerfest in Starnberg. Bleistift auf Zeichenkarton, 21,8 x 30,2 cm. Bez. unten rechts ‚Künstler Fest in Starnberg‘. Zu sehen ist ein Ruderboot mit folgenden Personen, die Petzl auf der Rückseite des Blattes aufgeführt hat: ‚Freiherr Ferdinand von Miller, Antonie und Victorine, Johann Bürkel, Ludwig Bürkel und Fritz von Miller‘. Zudem steht noch verzeichnet: ‚Herr Petzl wird als Kapitän begrüßt‘.“

Ferdinand Miller (1813-1887), ab 1851 Ritter von Miller, Erzgießer und Mitbegründer des Bayerischen Kunstgewerbevereins, ab 1869 Mitglied des Bayerischen Landtags und ab 1874 Abgeordneter des Deutschen Reichstags. Fritz von Miller: Sohn von Ferdinand Miller
Johann Bürkel (1802-1869), deutscher Maler. Ludwig Bürkel: Sohn von Johann Bürkel



Abb.: Axel Schlapka¹⁸⁹

JP Z350 Bogenhausen 1859

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1859

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka- Katalog, Nr. 43: „Bogenhausen 1859. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. oben links: ‚1859‘. Bogenhausen war ein beliebter Ausflugsort mit Winterbetrieb, den Petzl links im Bild andeutet: Einem Knaben gab er Besteck und dem anderen eine ‚Maß‘ in die Hand. Daneben gab es natürlich ein Karussell – beim Chinesischen Turm im Englischen Garten existiert heute noch eines dieser Art. Victorine ist in der Mitte des Bildes auf einem Schimmel reitend dargestellt, gefolgt von Petzl.“



Abb.: Axel Schlapka¹⁹⁰

JP Z351 Niederndorf – Audorf - Aich 1859

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1859

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 35: „Niederndorf – Audorf - Aich 1859. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. unten Mitte ‚Audorf 1859‘. Das Blatt weist die für die Zeit typischen Randzeichnungen auf (vgl. Abb. / Kat. 7,9,13,34,35). Eine Gesellschaft sitzt eng aneinander gedrängt

am nächtlichen Lagerfeuer. Links hinten am Baum gelehnt raucht Petzl eine Pfeife und betrachtet die Gruppe von außerhalb. Thema der Randzeichnungen ist die Liebe, worauf bereits die zwei turtelnden Tauben links auf dem Blatt hinweisen. Da der Mann keinen Bart trägt und zudem noch jung ist, handelt es sich wohl kaum um Petzl – eher um den zukünftigen Ehemann Eugen Joseph Ferdinand von Malaisé, den Victorine am 4. Oktober 1862 heiraten wird.“



Abb.: Axel Schlapka¹⁹¹

JP Z352 Oberaudorf 1859

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1859

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka- Katalog, Nr. 36: „Oberaudorf 1859. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. unten Mitte ‚Oberaudorf 1859‘. Wieder, wie schon bei den vorherigen Abbildungen 33, 34 und 35, wird ein zentrales Bild von Randbildern eingegrenzt – doch diesmal umschlossen von festen Kreisen. Dargestellt sind Victorine und ihre Freundin Antonie in Begleitung eines jungen Mannes. Das Mittelbild zeigt eine Lagerfeuerszene – doch diesmal regnet es, wie bei eingehender Betrachtung des Originals festgestellt werden kann. Unten auf dem Blatt ist eine Wallfahrt nach Maria Aich dargestellt.“



Abb.: Axel Schlapka¹⁹²

JP Z353 Hochschule bei Ascher

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1859

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 6: „Hochschule bei Ascher. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. unten Mitte ‚Hochschule bey Ascher 1859‘. Im Jahre 1859 ist Victorine 16 Jahre alt. Sie besucht das Ascher’sche Schulinstitut, das neben dem ‚Hollandäum‘ das bekannteste private Schulinstitut für höhere Töchter in München war. Von hier aus führte der Weg direkt in die noble Hofgesellschaft. Das Ascher’sche Institut lag direkt hinter dem Justizpalast – existiert jedoch heute nicht mehr. ... Das breite Spektrum der Fächer (am Ascher’schen Institut) läßt auf eine Universalausbildung schließen – mit dieser ausgestattet hätte Petzl sicher sein ‚Herzblatt‘ gerne gesehen.“



Abb.: YG¹⁹³

JP Z354 Carnival Ball bey Ascher / Ball bei Ascher

Gold und Deckweiß gehöhte Aquarelle über Bleistiftvorzeichnung, 25 x 35 cm, um 1858/61

1988 Privatbesitz; 1988 Axel Schlapka, 2011 bis 2022 Winterberg Kunst, Heidelberg; November 2022 YG

Auch dieses Blatt wurde von Schlapka verkauft, erworben wurde es von Winterberg Kunst in Heidelberg, die es seither immer wieder angeboten haben: Winterberg Kunst, 05. November 2011, Los 447: „Schätzpreis: 750 Euro, Zuschlagspreis: Los nicht verkauft“, Winterberg Kunst, 19. Oktober 2013, Los 394: „Schätzpreis: 600 Euro, Zuschlagspreis: Los nicht verkauft“, Winterberg Kunst, 25. April 2015, Los 349: „Schätzpreis: 400 Euro, Zuschlagspreis: Los nicht verkauft“, Winterberg Kunst, 12. November 2016, Los 273: „Startpreis: 320 Euro, Zuschlagspreis: Los nicht verkauft“

Winterberg Kunst, Heidelberg; Auktion 101, 17. Oktober 2020, Katalog Nr. 197 (2 Blätter: „Carnaval bey Ascher“ und „Zum 18ten Geburtstage“ unter Kat.-Nr. 197), S. 61, hier „Carnaval – Ball bey Ascher“. Eintrag zu den Blättern im Katalog: „Blatt 13 und 70 aus dem Album für ‚Herzblatt‘ (Patenkind Victorine von Scheichenpflug). 2 Bll. in Gold und Deckweiß gehöhte Aquarelle über Bleistiftvorzeichnung, Bl. 2 mit Einfassungslinie in Gold, um 1858/61. Beide betitelt und am Unterrand nummeriert sowie Bl. 1 mit Daten „1856“–“1858“ bezeichnet. Auf beige-grauem Vélín. Je 25 x 35 cm. Beide gering angestaubt, mit leichten Bereibungen, vereinzelt Knickspuren und winzigen Randläsuren. [ms] (46). Zusammen 240,- Euro“

Winterberg Kunst, Heidelberg, Auktion 105, 22. Oktober 2022, Los 179: Joseph Petzl, 1803 – München – 1871, Carnival/Ball bey Ascher//Zum 18ten Geburtstage (c.1858-1861), Zeichnung / Aquarell, Bezeichnet ‚1856 1858‘, Zustand: Beide gering angestaubt, mit leichten Bereibungen, vereinzeln Knickspuren und winzigen Randläsuren, 25 x 35 cm, Abb. S. 55 im Katalog, Schätzpreis 160 Euro, nicht verkauft.

OHNE ABBILDUNG

JP Z355 Meiner lieben Pathe Victorine zum XVI Geburtstage. 1859. J. Petzl

Zeichnung, Maße o. A., 1859

1988 Privatbesitz München

Hepner, Heidi: Bayer. Reisebilder für Herzblatt Victorine - Joseph Petzl 1803-1871 München, Handzeichnungen und Aquarelle, Ausstellung 18. Mai bis 23 Juli 1988, Schlapka KG Möbel und Kunst des Biedermeier, tuduv-Verlag, München, 1988, Erwähnung der Zeichnung S. 23 („Privatbesitz München“), ohne Abbildung.



Abb.: Axel Schlapka¹⁹⁴

JP Z356 Ascher

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1859

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 7: „Ascher. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. oben Mitte ‚1859‘. Victorine verläßt das berühmte Privatinstitut für höhere Töchter mit 16 Jahren. Freundinnen verabschieden sie. Nicht nur die Abschiedsszene deutet auf den Schulabschluß hin, sondern auch ‚Alpha‘ und ‚Omega‘, die auf einer Tafel, gehalten von einer Sphinx, oben links auf dem Türpfosten zu lesen sind. Victorine hat einen Lebensabschnitt beendet und wird nun auf mehreren Bällen in die höhere Gesellschaft eingeführt.“

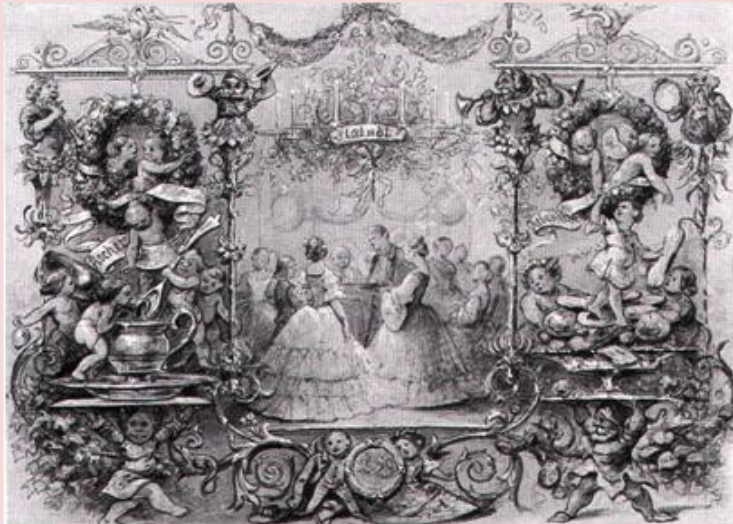


Abb.: Sotheby's München¹⁹⁵

JP Z357 Haindl 1859

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1859

1988 Privatbesitz; 1988 Axel Schlapka; 1994 Sotheby's München; 2023 Verbleib unbekannt

Haindl gehört zur Familie von Josepha, ihre Schwester Babette war mit Franz Xaver Haindl verheiratet. Da das Blatt 1859 datiert ist, wird es im Hause des Schwagers von Josepha gewesen sein, also bei Franz Xaver Haindl (da Babette 1854 verstorben ist), weswegen man vermuten kann, dass der dargestellte Herr Franz Xaver Haindl ist. Also irrt Hepner vermutlich, denn das Blatt hat wohl nichts mit Victorines zukünftigem Mann zu tun.

Schlapka-Katalog, Nr. 9: „Haindl 1859. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. unten Mitte ‚1859‘. Dieses Blatt ist typisch in seiner Dreieraufteilung. Links trägt ein Putto eine übergroße Tasse, Weitere Putten sind damit beschäftigt, ein Getränk einzugießen und umzurühren. Analog dazu befindet sich auf der rechten Seite ein Zwerg, der ein Tablett mit Gebäck hochstemmt. In der Mitte sieht man eine Gesellschaft, der wohl die in den Rändern gezeigten Speisen und Getränke gerade offeriert werden. In einem Kranz, gehalten von einem Jungen und einem Mädchen, ist die Jahreszahl 1859 zu erkennen. Möglicherweise das Jahr, in welchem Victorine ihren zukünftigen Mann kennenlernte. Daß nicht nur gegessen und getrunken wurde, veranschaulicht Petzl durch Gnome, die mit verschiedenen Instrumenten zum Tanz aufspielen. In diesem Blatt sind die für Petzl typischen Motive und Elemente vertreten: Dreiteilung (Randzeichnungen und Mittelbild); und Groteskendarstellung. Damit steht er nicht alleine. Seine gleichaltrigen Münchner Malerkollegen, Eugen Napoleon Neureuther (1806-1882) und Moritz von Schwind (1804-1871) bedienten sich der gleichen Mittel.“

Sotheby's München, Auktion 06.12.1994, Deutsche und Österreichische Malerei und Zeichnungen nach 1800, Los 11: Joseph Petzl, Haindl 1859, Aquarell / Zeichnung, 35 x 25 cm, signiert, datiert, Zuschlagspreis: 209 € (400 DM), Schätzpreis: 366 € - 470 € (700 DM - 900 DM), Abb. S. 11 im Katalog



Abb.: Axel Schlapka¹⁹⁶

JP Z358 I. Museumsball Jäner 1860

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, Januar 1860

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 8: „I. Museumsball Jäner 1860. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. unten links ‚Jäner 1860‘. Der Museumsball wurde vom Verein ‚Das Museum‘ veranstaltet und fand im Palais Portia in der jetzigen Kardinal-Faulhaber Straße 12 statt. Gegründet wurde der Verein am 4.11.1802. ... Für Victorine war es, nachdem sie 1859 die Schule verlassen hatte (vgl. Abb. / Kat. 9) der erste Ball, bei dem sie in die Gesellschaft eingeführt wurde (vgl. Abb. Kat. 25).“



Abb.: Axel Schlapka¹⁹⁷

JP Z359 Victorine bindet eine Schleife

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, um 1860

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka- Katalog, Nr. 25: „Victorine bindet eine Schleife. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Victorine bindet eine Schleife um einen Pokal. Dieser ruht auf einem

bekränzten Tragegestell für eines der berühmten Feste, die der Kulturverein ‚Das Museum‘ in München ausrichtete (vgl. Abb. / Kat. 10)“



Abb.: Axel Schlapka¹⁹⁸

JP Z360 Carneval 1861

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1861

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 29: „Carneval 1861. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. oben rechts ‚1861‘. Auf den Schultern von vier als Narren verkleideten Männern kniet ein fünfter. Rechts außen deutet ein Zwerg auf eine ‚Tanzkarte‘. Offensichtlich ist ein Walzer angesagt.“



Abb.: Axel Schlapka¹⁹⁹

JP Z361 Walzer – 1861 – Française

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1861

1988 Privatbesitz; 1988 Axel Schlapka; 2014 Hugo Ruef München; 2023 Verbleib unbekannt

Schlapka- Katalog, Nr. 10: „Walzer – 1861 – Française. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. oben Mitte ‚1861‘. Victorine ist umringt von Männern, die geckenhaft überzeichnet sind. In der echten Vierergruppe ist, im strammen Wams auf Victorine zeigend, Joseph Petzl zu erkennen. Das Blatt variiert ein Thema, das sich Anfang des 16. Jh. größter Beliebtheit erfreute: Der Moriskentanz – ein Tanz um das Weib. Die Männer liegen der frau scharenweise zu Füßen. Sie selbst,

die Unerreichbare, ist sinnfällig einerseits auf Stufen erhöht und andererseits mit einem mit Schleifen besetzten Kleid ausgestattet. Die Schleifen können durchaus als erotisch spielendes Element der Mode betrachtet werden. Beginnend am Dekoltee setzen sie sich nach unten zum Rocksaum fort. Schleifen reizen zum Aufmachen, sind hier aber nur dekorativ gedacht. Victorine bleibt ‚zugeknöpft‘ – unerreichbar für Petzl.“

Das Blatt wurde 2014 mit anderen Blättern aus dem Album angeboten: Hugo Ruef, München, 09. Dezember 2014, Los 348: „Aus: Bayerische Reisebilder für Herzblatt Victorine: Walzer, Heimweh, Alpenhütte Scharnizell, Zuschlagspreis: 600 Euro“. Mittlerweile arbeitet Axel Schlapka zusammen mit Hugo Ruef (zuvor München, seit einigen Jahren in Landshut unter dem Namen Hugo Ruef tätig).



Abb.: Axel Schlapka²⁰⁰

JP Z362 Victorine auf der Schaukel

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 15: „Victorine auf der Schaukel. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Das Motiv der Schaukel war im Rokoko sehr beliebt. Bei Fragonard und anderen mit erotischen Einblicken versehen, hat es bei Petzl an direkter Erotik verloren, zeigt vielmehr Victorine in sich gekehrt.“



Abb.: YG²⁰¹

JP Z363 Zum 18ten Geburtstage

Gold und Deckweiß gehöhte Aquarelle über Bleistiftvorzeichnung, 25 x 35 cm, 1861?

1988 Privatbesitz; 1988 Axel Schlapka; 2011 bis 2022 Winterberg Kunst; November 2022 YG

Auch dieses Blatt wurde von Schlapka verkauft, erworben wurde es von Winterberg Kunst in Heidelberg, die es seither immer wieder angeboten haben: Winterberg Kunst, 05. November 2011, Los 447: „Schätzpreis: 750 Euro, Zuschlagspreis: Los nicht verkauft“, Winterberg Kunst, 19. Oktober 2013, Los 394: „Schätzpreis: 600 Euro, Zuschlagspreis: Los nicht verkauft“, Winterberg Kunst, 25. April 2015, Los 349: „Schätzpreis: 400 Euro, Zuschlagspreis: Los nicht verkauft“, Winterberg Kunst, 12. November 2016, Los 273: „Startpreis: 320 Euro, Zuschlagspreis: Los nicht verkauft“

Winterberg Kunst, Heidelberg; Auktion 101, 17. Oktober 2020, Katalog Nr. 197 (2 Blätter: „Carneval bey Ascher“ und „Zum 18ten Geburtstage“ unter Kat.-Nr. 197), S. 61, hier „Carneval – Ball bey Ascher“. Eintrag zu den Blättern im Katalog: „Blatt 13 und 70 aus dem Album für ‚Herzblatt‘ (Patenkind Victorine von Scheichenpflueg). 2 Bll. in Gold und Deckweiß gehöhte Aquarelle über Bleistiftvorzeichnung, Bl. 2 mit Einfassungslinie in Gold, um 1858/61. Beide betitelt und am Unterrand nummeriert sowie Bl. 1 mit Daten „1856“-“1858“ bezeichnet. Auf beigegrauem Vélín. Je 25 x 35 cm. Beide gering angestaubt, mit leichten Bereibungen, vereinzelt Knickspuren und winzigen Randläsuren. [ms] (46). Zusammen 240,- Euro“

Winterberg Kunst, Heidelberg; Auktion 101, 17. Oktober 2020, Katalog Nr. 197: „Carneval – Ball bey Ascher“- „Zum 18ten Geburtstage“. Blatt 13 und 70 aus dem Album für ‚Herzblatt‘ (Patenkind Victorine von Scheichenpflueg). 2 Bll. in Gold und Deckweiß gehöhte Aquarelle über Bleistiftvorzeichnung, Bl. 2 mit Einfassungslinie in Gold, um 1858/61. 160,- Beide betitelt und am Unterrand nummeriert sowie Bl. 1 mit Daten „1856“-“1858“ bezeichnet. Auf beigegrauem Vélín. Je 25 x 35 cm. Beide gering angestaubt, mit leichten Bereibungen, vereinzelt Knickspuren und winzigen Randläsuren. [ms] (50)“

Winterberg Kunst, Heidelberg, Auktion 105, 22. Oktober 2022, Los 179: Joseph Petzl, 1803 – München – 1871, Carneval/Ball bey Ascher//Zum 18ten Geburtstage (c.1858-1861), Zeichnung / Aquarell, Bezeichnet ‚1856 1858‘, Zustand: Beide gering angestaubt, mit leichten Bereibungen, vereinzelt Knickspuren und winzigen Randläsuren, 25 x 35 cm, Abb. S. 55 im Katalog, Schätzpreis 160 Euro, nicht verkauft.



Abb.: Axel Schlapka²⁰²

JP Z364 Leckermäulchen Victorine

Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „3. Sept.“ (o. J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka- Katalog, Nr. 54: „Leckermäulchen Victorine. Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Dieses Blatt zeigt liebevoll ein ‚Laster‘ von Victorine: Sie steht vor dem Küchenbuffet und schleckt gerade von ‚guten Leckerl‘. Offenbar hat Petzl hier keine einmalige Situation festgehalten, denn er schreibt dazu: ‚3. Sept. und öfter‘.“



Abb.: Axel Schlapka²⁰³

JP Z365 Titelblatt zum Stammbuch

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 59: „Titelblatt zum Stammbuch. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Als Motto ist zu lesen: ‚Wohl scheiden die Menschen – Wohl wechselt der Ort – Doch lebet Vergangenes – in Bildern fort.‘ Dieses Blatt ist der Schlüssel zu der ganzen Serie von Blättern, in deren Mittelpunkt Victorine von Scheichenpflug steht. Zu sehen ist eine bekränzte weibliche Figur – Victorine –, auf einer breiten Bank. Sie hält vor sich ein großes aufgeschlagenes Buch – das Stammbuch. In den Kartuschen unter ihr hat Petzl verschiedene Orte eingetragen: Prien 1854, Rothach 1857, Starnberg 1858, Berchtesgaden 1858 und Murnau 1855/1856. Zwischen den Kartuschen für Prien und Rothach hat Petzl einen Damenhut und einen Sonnenschirm gezeichnet. Analog auf der anderen Seite sind ein Tirolerhut sowie ein Spazierstock zu sehen. Beide Reisemotive, emblematisch verwendet, finden sich öfter in dieser Serie. (Vgl. Abb. / Kat. 20 und 47).“



Abb.: Axel Schlapka²⁰⁴

JP Z366 Abreise nach Traunstein-Reichenhall

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „14. Aug.“ (o.J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 11: „Abreise nach Traunstein-Reichenhall. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. oben Mitte ‚14. Aug.‘. Victorine sitzt unten in der Mitte, umgeben von sieben Männern. unter ihnen befindet sich Petzl (dritter von rechts mit Brille und Hut). Die Reise ging über Pocklmühle, Königssee, Unterstein, Salzburg, Rosenheim, Bartholomae, Übersee, Schlößl, Hintersee, Prien, Inzell, Berchtesgaden, Iffang, Hallein mit Ziel Ramsau.“



Abb.: Axel Schlapka²⁰⁵

JP Z367 Willkommen am 16. August Berchtesgaden

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „16. Aug.“ (o.J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka- Katalog, Nr. 13: „Willkommen am 16. August Berchtesgaden. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. unten links ‚16. Aug.‘.“



Abb.: Axel Schlapka²⁰⁶

JP Z368 Heimweh!

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „17. Aug.“ (o.J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka; 2014 Hugo Ruef, München; 2023 Verbleib unbekannt

Schlapka-Katalog, Nr. 13: „Heimweh! Am 17. August. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. unten links ‚17. Aug.‘. Kaum waren Victorine und ihre Reisebegleiter drei Tage unterwegs (siehe Abb. / Kat. 11), schon hatte sie Heimweh.“

Schulte-Wülwer, Ulrich: Fritz Westphal und Josef Petzl - Gezeichnete Tagebücher zur Zeit des Biedermeier, Boyens & Co., 1993, Abb. S. 87, Nr. 69, „Heimweh!, ehemals Kunsthandel München“.

Auch dieses Blatt stand zum Verkauf: Hugo Ruef, München, 09. Dezember 2014, Los 348: „Aus: Bayerische Reisebilder für Herzblatt Victorine: Walzer, Heimweh, Alpenhütte Scharnizell, Zuschlagspreis: 600 Euro“



Abb.: Axel Schlapka²⁰⁷

JP Z369 Am 19. August in der Alpenhütte Scharnizell

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „19. Aug.“ (o.J.)

1988 Privatbesitz; 1988 Axel Schlapka; 2014 Hugo Ruef, München; 2023 Verbleib unbekannt

Schlapka- Katalog, Nr. 19: „Am 19. August in der Alpenhütte Scharnizell. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. unten links ‚19. Aug.‘. Victorine blickt noch einmal sehnsuchtsvoll aus dem Fenster bevor sie ins Bett geht. Auf die Nachtstimmung verweist die brennende Kerze ‚im Zimmer‘ und das grelle Mondlicht, das ‚ins Zimmer‘ fällt. Mit offenen Haaren und auf einen Stuhl gekniet blickt sie hinaus, dem Mondlicht entgegen und träumt, wie in der rechten Grotteske angedeutet ist.“

Hugo Ruef, München, 09. Dezember 2014, Los 348: „Aus: Bayerische Reisebilder für Herzblatt Victorine: Walzer, Heimweh, Alpenhütte Scharnizell, Zuschlagspreis: 600 Euro“.



Abb.: Axel Schlapka²⁰⁸

JP Z370 Am 25. August in der Alpenhütte Scharnizell

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „25. Aug.“ (o.J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 20: „Am 25. August in der Alpenhütte Scharnizell. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. unten links ‚25. Aug‘. Victorine liegt im Bett und träumt. Was sie träumt, hat Petzl auch dargestellt. Oben links ist Victorine im Ballkleid zu sehen – möglicherweise ist der I. Museumsball gemeint -, daneben wird sie zum Tanz aufgefordert, vermutlich von Petzl. Ein Chinesischer Turm, wohl der im Englischen Garten in München, und eine Bootsfahrt, wahrscheinlich auf dem Kleinhesseloher See, sowie mehrere tanzende Menschen vervollständigen das Traumbild.“

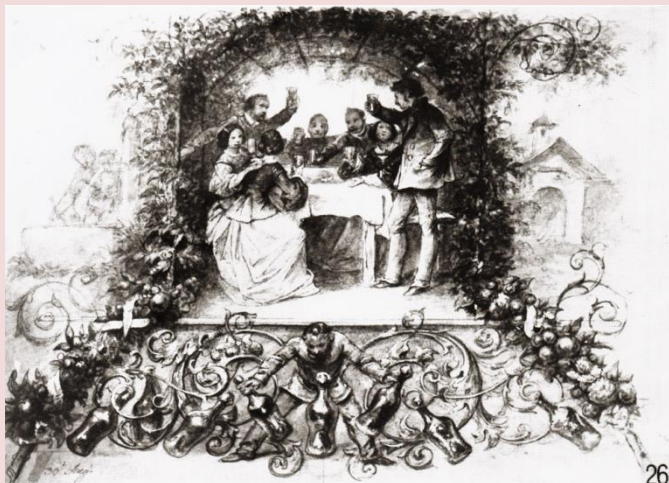


Abb.: Axel Schlapka²⁰⁹

JP Z371 In der Weinlaube

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „30. Aug.“ (o.J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 26: „In der Weinlaube. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. unten links ‚30. Aug.‘. Unter einer Weinlaube stoßen mehrere Menschen miteinander an. Rechts im Hintergrund ist eine kleine Kapelle zu sehen – wohl Maria Aich (vgl. Abb. / Kat. 35). Links ein Brunnen, in dem offensichtlich die Weinflaschen gekühlt wurden, denn ein Mann ist damit beschäftigt, eine weitere Flasche hineinzustellen.“



Abb.: Axel Schlapka²¹⁰

JP Z372 Am Hintersee 31. August

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „31. Aug.“ (o.J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 18: „Am Hintersee 31. August. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. unten links ‚31. Aug.‘. Abgeschieden wie auf einer Insel sitzen Victorine und ein Mann in der Mitte des Bildes. Sie hat ihre Haare offen und einen Lorbeerkranz im Haar. Rechts außen, etwas abseits, lagert ein Mann, die – wie es scheint argwöhnisch – das Paar betrachtet. Es handelt sich wohl um Petzl, der an seinen Geheimratsecken und nicht zuletzt an seinem Skizzenbuch zu erkennen ist.“



Abb.: Axel Schlapka²¹¹

JP Z373 Schloßgarten 1. September

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „1. Sept.“ (o.J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 12: „Schloßgarten 1. September. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. unten links ‚1. Sept.‘.“



Abb.: Axel Schlapka²¹²

JP Z374 Rast in Unterstein

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „1. Sept.“ (o. J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 48: „Rast in Unterstein. Bleistift weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. unten links: ‚1. Sept.‘ und unten rechts ‚Unterstein‘. Victorine sitzt unter einem Baum und macht Brotzeit, während wahrscheinlich Petzl rechts im Bild mit der Wirtin an der Türe spricht.“



Abb.: Axel Schlapka²¹³

JP Z375 Mittagsschlaf

Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „am 8ten September“ (o. J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 56: „Mittagsschlaf. Bleistift auf Zeichenkarton, 35 x 25 cm. Bez. unten Mitte ‚am 8ten September‘. Victorine hat ihre Haare geöffnet und liegt erschöpft auf der linken Seite eines Sofas. Am anderen Sofaende schläft ihre Freundin. Petzl sitzt am Tisch und betrachtet Victorine.“



Abb.: Axel Schlapka²¹⁴

JP Z376 Abendglühen bei der Pöcklmühle

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „11. Sept.“ (o. J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Die Pöcklmühle ist vermutlich eigentlich die Restauration Böcklmühle, welche einst am Böcklweiher gelegen war. Heutzutage ist dort eine Siedlung zu finden: Am Böcklweiher, welche innerhalb des Ortsteils Strub in der Gemeinde Bischofswiesen im oberbayerischen Landkreis Berchtesgadener Land liegt. Dies würde zur Reiseroute passen.

Schlapka-Katalog, Nr. 16: „Abendglühen bei der Pöcklmühle. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. unten links ‚11. Sept.‘. Im Kreise ihrer Freunde genießt Victorine den ‚romantisch‘ verklärten Sonnenuntergang. Sie blicken auf die Berge in der Ferne. ... Rechts außen ganz am Rand ist Petzl zu erkennen.“



Abb.: Axel Schlapka²¹⁵

JP Z377 Lustige Gesellschaft auf der Pöcklmühle 1860

Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 11. Sept. 1860

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 45: „Lustige Gesellschaft auf der Pöcklmühle 1860. Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. unten rechts: ‚11. Sept. 1860‘. Bildunterschrift: Abwechslung muß sein sagte Herr Fentsch und nahm sich die Butter mit der Heugabel“.



Abb.: Axel Schlapka²¹⁶

JP Z378 Am Königssee 13. September

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „13. Sept.“ (o. J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Als rückseitiges Bild des Kataloges in Farbe (im Buch s/w-Abbildung)

Anm. zur gekrönten Schlange: die Schlange könnte ein Symbol für das Echo sein, also Schlange = Welle = Echo = Schallwelle die sich ausbreitet (was eben auch die Form der Schlange auf dem Wasser darstellt: gezeichnet in Wellen). Und dass sie eine Krone trägt deutet wohl auf den See hin: Krone für König = Königssee.

Schlapka-Katalog, Nr. 17: „Am Königssee 13. September. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. unten links ‚13. Sept‘. Victorine lagert am Ufer und blickt zu den Männern auf den See hinaus. Über dem Wasser hat Petzl eine gekrönte Schlange eingezeichnet, möglicherweise ein Hinweis auf den Ort: Den Königssee.“



Abb.: Axel Schlapka²¹⁷

JP Z379 Schlößl 14. Sept.

Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „14. Sept.“ (o. J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 24: „Schlößl 14. Sept. Bleistift auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. unten links: ‚14. Sept.‘. Victorine füttert die Hühner. Petzl steht hinter ihr und beobachtet die Szene.“



Abb.: Axel Schlapka²¹⁸

JP Z380 Brauhaus 14. Sept.

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „14. Sept.“ (o. J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 48: „Brauhaus 14. Sept.. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Wie bei einer Bühnendekoration läßt Petzl den Betrachter sowohl in den Raum, als auch gleichzeitig ins Freie blicken. Herein tritt Victorine mit ‚Gefolge‘. Sie wird von einer Gruppe von Männern empfangen, die ihr zu Ehren ein Ständchen singen.“



Abb.: Axel Schlapka²¹⁹

JP Z381 Auf dem Weg zur Bodenalpe

Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 21: „Auf dem Weg zur Bodenalpe. Bleistift auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Zu sehen sind Petz, Victorine und ein junger Mann bei der Rast. In griechischen Buchstaben hat Petzl ‚ADONIS‘ über ihre Häupter geschrieben. Sicherlich ist damit der junge Mann gemeint, möglicherweise der zukünftige Ehemann von Victorine, Eugen Joseph Ferdinand von Malaisé, den sie am 4.10.1862 heiraten wird.“



Abb.: Axel Schlapka²²⁰

JP Z382 Berchtesgaden

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 37: „Berchtesgaden. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Es handelt sich bei dieser Zeichnung um ein Titelblatt zu mehreren Reiseblättern. Victorine lagert links und Petzl rechts vorne in der Mitte des Bildes. Im Hintergrund sind zwar noch weitere

Reisebegleiter zu sehen, aber so unscharf gezeichnet, daß sie – im wörtlichen Sinne – als Randfiguren gelten können. Thema ist, wie eigentlich bei fast jedem Blatt: Petzl und Victorine.“

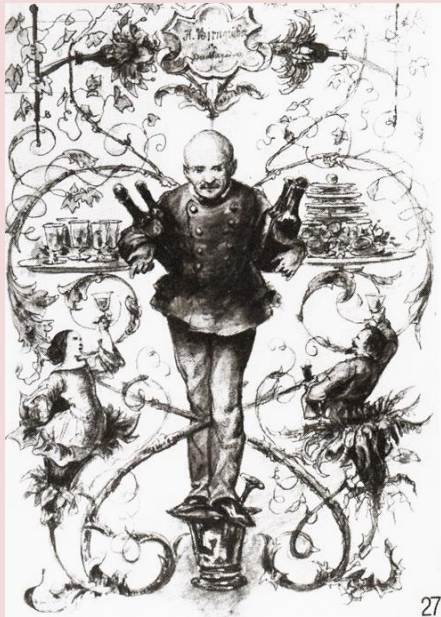


Abb.: Axel Schlapka²²¹

JP Z383 Herr Birngruber in Berchtesgaden

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 24,8 x 17,2 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Zu sehen ist der Berchtesgadener Apotheker Raphael Pirngruber (lt. anderen Schreibweisen auch Birngruber). Er war das damalige „Anfragebureau“ in Berchtesgaden, so erfahren wir aus einem zeitgenössischem Reiseführer: Jeder Fremde, der sich in Berchtesgaden oder Umgebung aufhalten will, hat in der Magistratskanzlei eine Aufenthaltskarte [...] zu lösen. Für die Umgebung besorgt dieselben Apotheker Pirngruber. [...] Eine Table d’hôte gibt es in Berchtesgaden nicht; man speist durchgängig nach der Karte, fast überall gleich gut. Für Uebernachtungen bezahlt man 48,- kr. - 1 fl. 30 Privatlogis für längeren Aufenthalt sind bei Apotheker Pirngruber zu erfragen“.⁸ Pirngruber übernahm weiterhin Commissionen, Correspondenzen, Besorgung von Wohnungen und aufenthaltskarten, Speditionen von Gepäck etc.“ Anwesende Fremde waren dort zu erfragen. Schlapka-Katalog, Nr. 27: „Herr Birngruber in Berchtesgaden. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton. 24,8 x 17,2 cm. Herrn Birngruber, ein Wirt in Berchtesgaden, steht auf einem Mörser und hat je zwei Flaschen unter dem Arm geklemmt. Ihm zur rechten steckt in einer Enzianblüte Victorine, und gegenüber sieht man Petzls Oberkörper aus einer Distelblüte herauskommen. Victorine und Petzl prostern sich zu. Petzl bediente sich auch in diesem Blatt der Groteskendarstellung als Mittel, direktere Aussagen über seine Gefühle zu umgehen (vgl. Abb. / Kat. 1).“

⁸ Bühler, Adolph: Führer durch Reichenhall, Salzburg und Berchtesgaden von M.I.R., Sechste Auflage, Paul Brunnenquell's Buchhandlung Reichenhall, 1866, S. 81.



Abb.: Axel Schlapka²²²

JP Z384 Salzbergwerk in Berchtesgaden

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 38: „Salzbergwerk in Berchtesgaden. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Mittelpunkt des Bildes sind diesmal nicht Petzl und Victorine sondern die enge Beziehung, die Victorine zu ihrer Freundin Antonie pflegt. Beide halten eine Leuchte in der Hand und tragen die Bergmannskluft. Das elegante Schuhwerk und der Quastenhut lassen jedoch eher an eine Faschingsverkleidung denken. Petzl tritt links hinter dem Felsen hervor.“



Abb.: Axel Schlapka²²³

JP Z385 Der Haas von Berchtesgaden

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 17 x 25 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 39: „Der Haas von Berchtesgaden. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 17 x 25 cm. Victorine, eingefangen von einer Ranke, winkt wie zum Abschied in die Ferne. Sie ist Zielpunkt für einen Hasen in militärischer Uniform, der vielleicht stellvertretend für den zukünftigen Ehemann steht, der königlich bayerischer General der Artillerie war. Nicht Amor schießt

einen Liebespfeil, sondern der Mann feuert selbst die Kugel ab. Petzl hatte sich eines gängigen Motivs bedient, doch es ins bayerisch volkstümliche umgestaltet.“



Abb.: Sotheby's München, artprice²²⁴

JP Z386 Caffeparthie im Dianenbad

Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; 1988 Axel Schlapka; 1994 Sotheby's, München; 2023 Verbleib unbekannt

Schlapka-Katalog, Nr. 46: „Caffeparthie im Dianenbad. Bleistift auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Das Dianenbad war eines der Eisbachbäder im Englischen Garten in München. Dieses Blatt ist in seiner Art der Aufteilung typisch für Petzl und seine Zeit (vgl. Abb. / Kat. 7,9,13,33,34,35).“

Sotheby's München, Auktion 06.12.1994, Deutsche und Österreichische Malerei und Zeichnungen nach 1800, Los 12: Joseph Petzl, Caffeparthie in Dianenbad, Zeichnung, 35 x 25 cm, Zuschlagspreis : 209 € (400 DM), Schätzpreis: 366 € - 470 € (700 DM - 900 DM), Abb. S. 11 im Katalog.



Abb.: Axel Schlapka²²⁵

JP Z387 Abschiedsständchen

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 20,5 x 27,7 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 47: „Abchiedsständchen. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 20,5 x 27,7 cm. Fünf Männer singen zum Abschied ein Ständchen, wie aus dem Text auf der Fahne hervorgeht: ‚Daß Gott Dich auf der Reise Du junges Blut behüt‘. Mit dem ‚junges Blut‘ ist niemand anderes als Victorine gemeint.“



Abb.: Axel Schlapka²²⁶

JP Z388 Titelblatt Erinnerungen

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 1860

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 57: „Titelblatt Erinnerungen. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. oben Mitte ‚1860‘“.



Abb.: Axel Schlapka²²⁷

JP Z389 Amor als Bote

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 35 x 25 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 61: „Amor als Bote. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Amor erscheint in einem roten Ei und hat einen Brief in der Hand – wahrscheinlich einen Liebesbrief. Das Thema dieses Blattes ist Liebe. Sie wird ebenso mit den zwei Turteltauben am linken Bildrand dargestellt. Auf einer Platte sitzen vier Eroten, die jedoch durch ihr Geschlecht unterschieden werden können. So hat der zweite von links eindeutig die Haare zu einem Knoten nach hinten gebunden und ist mit einem Tuch bedeckt. Möglicherweise ist dies eine Anspielung auf Victorine, die sinnfälligerweise ein Ei – Symbol der Fruchtbarkeit – überreicht bekommt.“



Abb.: Axel Schlapka²²⁸

JP Z390 Liebesbriefe im Schlüsselrahmen (Egern)

Bleistift weiß gehöht auf Zeichenkarton, 35 x 25 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Hepner, Heidi: Bayer. Reisebilder für Herzblatt Victorine - Joseph Petzl 1803-1871 München, Handzeichnungen und Aquarelle, Ausstellung 18. Mai bis 23 Juli 1988, Schlapka KG Möbel und Kunst des Biedermeier, tuduv-Verlag, München, 1988, Katalog, Nr. 53: „Liebesbriefe im Schlüsselrahmen. Bleistift auf Zeichenkarton, 35 x 25 cm. ‚Schlüsselrahm und Briefkasten in Egern‘ hat Petzl selbst das Blatt unterschrieben. Zwei Damen treten vor den Schlüsselrahmen, in dem bereits ein Brief steckt um ihrerseits einen hineinzugeben. Links in der Arabeske sitzt der Götterbote Merkur und bringt den nächsten Liebesbrief.“



Abb.: Axel Schlapka²²⁹

JP Z391 Unterm Birnbaum in Egern

Bleistift weiß gehöht auf Zeichenkarton, 35 x 25 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Hepner, Heidi: Bayer. Reisebilder für Herzblatt Victorine - Joseph Petzl 1803-1871 München, Handzeichnungen und Aquarelle, Ausstellung 18. Mai bis 23 Juli 1988, Schlapka KG Möbel und Kunst des Biedermeier, tuduv-Verlag, München, 1988, Katalog, Nr. 51: „Unterm Birnbaum in Egern. Bleistift weiß gehöht auf Zeichenkarton, 35 x 25 cm. Victorine sitzt alleine mit niedergeschlagenen Augen vor ihrem Körbchen.“



Abb.: Axel Schlapka²³⁰

JP Z392 Victorine vor dem Spiegel

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „17. Aug“ (o.J.)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 23: „Victorine vor dem Spiegel. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. unten links: ‚17. Aug..‘. Victorine steckt sich vor dem Spiegel die Haare hoch. Ganz schwach ist ihr Spiegelbild zu erkennen. Ihr Sohn steht neben ihr und reicht ihr einen Teller mit Obst hoch.“



Abb.: Axel Schlapka²³¹

JP Z393 Victorine an ihrem Nähtisch

Bleistift weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, 17. Dezember 1861

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 50: „Victorine an ihrem Nähtisch. Bleistift weiß gehöht auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm. Bez. oben Mitte ‚Dezember 1861‘ sowie unten links und rechts ‚17 – December‘“.



Abb.: Axel Schlapka²³²

JP Z394 Trompetenbläser

Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 17 x 25 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 58: „Trompetenbläser. Bleistift aquarelliert, weiß gehöht auf Zeichenkarton, 17 x 25 cm. Zwei Männer, der vordere ist Petzl, halten eine überdimensional große Trompete. Vier Frauen stehen um das Mundstück herum, und eine versucht hineinzublase. Offenbar bekommt sie einen Ton heraus, worauf das ‚Tratarada‘ hinweist. Das Hauptmotiv, die Trompete, wird in kleinerer Ausführung noch mehrmals auf diesem Blatt wiederholt: Denn aus den aus Menschen umgebene Ranken wachsen viele Trompeten heraus. Vom Typus her ist das Blatt mit Abb. / Kat. 1 und Abb. / Kat. 28 zu vergleichen.“



Abb.: Axel Schlapka²³³

JP Z395 Victorine mit Kind

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, „2. Sept.“ (o. J. – um 1869?)

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Anm.: der Sohn von Victorine und Eugen Malaisé, Karl Ferdinand, wurde erst 1868 geboren. Das würde bedeuten, dass dieses Blatt nicht vor 1868 entstanden ist. Da es keinen Säugling mehr zeigt, muss es also eher 1869 entstanden sein.

Schlapka-Katalog, Nr. 22: „Victorine mit Kind. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. Bez. unten links: ‚2. Sept.‘. Zu sehen ist Victorine, wie sie im Armlehnstuhl sitzt und ein kleines Kind in die Luft hebt. Es ist wohl ihr eigener Sohn Karl. Unten links im Eck liegt Kriegsspielzeug: Helm, Trommel, Lanze, wie es wohl für einen Jungen typisch war.“



Abb.: Axel Schlapka²³⁴

JP Z396 Herz ist Triumph

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 25 x 35 cm, o. J.
1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 1: „Herz ist Triumph – Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton. 25 x 35 cm. (o.J.) Vier Personen, davon drei Frauen, sitzen um einen Tisch und spielen mit grotesk vergrößerten bayerischen Karten. Der Mann mit der Brille hinten links ist Petzl. Er spielt nicht mit, sondern steht dabei und schaut zu. Der Dame im Vordergrund kann man zwar nicht ins Gesicht blicken, dafür jedoch in die Karten. Sie hält eine ‚Doppelherzkarte‘ und dahinter einen König – möglicherweise den Herzkönig – in der Hand. Dieses Blatt steht stellvertretend für alle Blätter: Denn Victorine von Scheichenpflug nimmt für Petzl, wie der Zyklus zeigt, die Rolle der ‚Herzdame‘ ein.“



Abb.: Axel Schlapka²³⁵

JP Z397 Victorine betet

Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 35 x 25 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka

Schlapka-Katalog, Nr. 62: „Victorine betet. Bleistift aquarelliert auf Zeichenkarton, 35 x 25 cm. Victorine kniet in der Kirche und betet. In der ganzen Folge ist es das einzige Blatt mit religiösem Charakter. Von Petzl ist mir noch ein weiteres Blatt mit ähnlichem Thema bekannt. Auf ihn sitzt eine ganz in weiß gekleidete Frau vor einem Altar und betet. Petzl schuf es für das König-Ludwig-Album. Münchner Künstler hatten zum 25jährigen Regierungsjubiläum König Ludwig I. im Jahre 1850 – der König war 1848 bereits angetreten! – ein Album geschenkt. (Heute werden die Blätter in der Staatlich Graphischen Sammlung in München aufbewahrt.) Die Szene der Übergabe hielt Kaulbach in seinen Ölskizzen für die Fresken der Neuen Pinakothek fest (1848-1854). ...“ - Anm.: gemeint ist das Gemälde „Novize“ von Petzl.

Victorine-Ergänzungen ab Dezember 2023

Im Dezember 2023 hat Axel Schlapka⁹ erneut Blätter angeboten, welche im Zusammenhang mit Victorine zu sehen sind und vermutlich auch zu den Album-Blättern gehören. Diese Blätter sind Ergänzungen zum bereits fertigen Werkverzeichnis, weswegen sie eine „E“-Nummer erhalten (vgl. hierzu Kapitel „Ergänzungen ab Juli 2023“). Dennoch werden sie nicht unter denselben einsortiert, sondern finden hier im direkten Anschluss an die Victorine-Blätter ihren Platz, da man sie im Zusammenhang sehen muss (jedoch nicht bei Nummer „E1“ beginnend, sondern fortlaufend nach der letzten E-Nummer im Ergänzungen-Kapitel). Da Schlapka noch über einige Arbeiten (Anzahl unbekannt) verfügt, dürfte damit zu rechnen sein, dass auch in den kommenden Jahren immer wieder Joseph/Victorine-Zeichnungen auftauchen werden auf dem Kunstmarkt.



Abb.: Kunst & Auktionshaus Ruef OHG²³⁶

JP E4 Fröhliche Gesellschaft im Freien I

Bleistift auf Papier, ca. 20 x 30 cm, bez. li. unten „Obersee, 13. Sept.“, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka; 2023 Kunst & Auktionshaus Ruef OHG

⁹ Mittlerweile Kunst & Auktionshaus Ruef OHG Landshut.

Kunst & Auktionshaus Ruef OHG, Landshut, Auktion 576, Weihnachtsauktion, 09. Dezember 2023, Los 117: „Petzl, Joseph, zugeschrieben - 1803 - 1871 München. - Drei Bleistiftzeichnungen. Fröhliche Gesellschaften im Freien. Je ca. 20 x 30 cm. Stockfleckig. Dat. 10., 13., 14. Sept., Startpreis 250 Euro". Nicht verkauft. Anm.: angeboten sind drei Zeichnungen für 250 Euro, dies ist ein Blatt daraus.



Abb.: Kunst & Auktionshaus Ruef OHG²³⁷

JP E5 Fröhliche Gesellschaft im Freien II

Bleistift auf Papier, ca. 20 x 30 cm, bez. li. unten „10. Sept.“, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka; 2023 Kunst & Auktionshaus Ruef OHG

Kunst & Auktionshaus Ruef OHG, Landshut, Auktion 576, Weihnachtsauktion, 09. Dezember 2023, Los 117: „Petzl, Joseph, zugeschrieben - 1803 - 1871 München. - Drei Bleistiftzeichnungen. Fröhliche Gesellschaften im Freien. Je ca. 20 x 30 cm. Stockfleckig. Dat. 10., 13., 14. Sept., Startpreis 250 Euro". Nicht verkauft. Anm.: angeboten sind drei Zeichnungen für 250 Euro, dies ist ein Blatt daraus.



Abb.: Kunst & Auktionshaus Ruef OHG²³⁸

JP E6 Fröhliche Gesellschaft im Freien III

Bleistift auf Papier, ca. 20 x 30 cm, bez. li. unten „14. Sept.“, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka; 2023 Kunst & Auktionshaus Ruef OHG

Dies Blatt gehört vermutlich zu „JP Z380 Brauhaus 14. Sept.“

Kunst & Auktionshaus Ruef OHG, Landshut, Auktion 576, Weihnachtsauktion, 09. Dezember 2023, Los 117: „Petzl, Joseph, zugeschrieben - 1803 - 1871 München. - Drei Bleistiftzeichnungen. Fröhliche Gesellschaften im Freien. Je ca. 20 x 30 cm. Stockfleckig. Dat. 10., 13., 14. Sept., Startpreis 250 Euro". Nicht verkauft. Anm.: angeboten sind drei Zeichnungen für 250 Euro, dies ist ein Blatt daraus.



Abb.: Kunst & Auktionshaus Ruef OHG²³⁹

JP E7 Vignette zu Schneewittchen und die sieben Zwerge

Bleistift auf Papier, ca. 24 x 32 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka; 2023 Kunst & Auktionshaus Ruef OHG

Kunst & Auktionshaus Ruef OHG, Landshut, Auktion 576, Weihnachtsauktion, 09. Dezember 2023, Los 118: „Petzl, Joseph, zugeschrieben - 1803 - 1871 München. - Zwei Illustrationen: Titelseite ‚Rothacher Erinnerungen‘ sowie Vignette zu ‚Schneewittchen und die sieben Zwerge‘. Bleistiftzeichnungen. Je c. 24 x 32 cm. Stockfleckig. Startpreis 150 Euro.“ Nicht verkauft. Anm.: Woher Schlapka den Titel hat oder den Zusammenhang mit Schneewittchen sieht, ist unklar. Die Zeichnung steht ganz sicher im Zusammenhang mit JP Z369 „Am 19. August in der Alpenhütte Scharnizell“, das Motiv ist fast identisch und dürfte nichts mit den Sieben Zwergen zu tun haben. Das Blatt „Rothacher Erinnerungen“ ist identisch mit JP Z343, siehe dort.



Abb.: Kunst & Auktionshaus Ruef OHG²⁴⁰

JP E8 Flora mit Amor unter Blütengirlande

Bleistift auf Papier, ca. 32 x 24 cm, 1861

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka; 2023 Kunst & Auktionshaus Ruef OHG

Kunst & Auktionshaus Ruef OHG, Landshut, Auktion 576, Weihnachtsauktion, 09. Dezember 2023, Los 119: „Petzl, Joseph, zugeschrieben - 1803 - 1871 München. - Zwei Illustrationen: Flora mit Amor unter Blütengirlande sowie Vignette mit Paarmotiv. Bleistiftzeichnungen. Je 32 x 24 cm.“. Nicht verkauft. Anm.: angeboten werden zwei Zeichnungen zu insgesamt 180 Euro. Anm.: datiert „1861“ im Pergament in Floras Hand.



Abb.: Kunst & Auktionshaus Ruef OHG²⁴¹

JP E9 Vignette mit Paarmotiv

Bleistift auf Papier, ca. 32 x 24 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka; 2023 Kunst & Auktionshaus Ruef OHG

Kunst & Auktionshaus Ruef OHG, Landshut, Auktion 576, Weihnachtsauktion, 09. Dezember 2023, Los 119: „Petzl, Joseph, zugeschrieben - 1803 - 1871 München. - Zwei Illustrationen: Flora mit Amor unter Blütengirlande sowie Vignette mit Paarmotiv. Bleistiftzeichnungen. Je 32 x 24 cm.“. Nicht verkauft. Anm.: angeboten werden zwei Zeichnungen zu insgesamt 180 Euro.



JP E10 Beim Frühstück

Bleistift auf Papier, ca. 20 x 30 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka; 2023 Kunst & Auktionshaus Ruef OHG

Kunst & Auktionshaus Ruef OHG, Landshut, Auktion 576, Weihnachtsauktion, 09. Dezember 2023, Los 116: „Petzl, Joseph, zugeschrieben - 1803 - 1871 München. - Zwei Bleistiftzeichnungen. Vermutlich Entwürfe für Wanddekorationen, ein Blatt bez. "Liedertafelproduction". Je ca. 20 x 30 cm. Stockfleckig. Ein Blatt dat. 8. Sept.". Nicht verkauft. Anm.: angeboten werden zwei Zeichnungen zu insgesamt 180 Euro. Da im Katalogtext kein Titel für dieses Blatt genannt ist, wurde es hier „Beim Frühstück“ genannt.



JP E11 „Liedertafelproduction“

Bleistift auf Papier, ca. 32 x 24 cm, o. J.

1988 Privatbesitz; seit 1988 Axel Schlapka; 2023 Kunst & Auktionshaus Ruef OHG

Kunst & Auktionshaus Ruef OHG, Landshut, Auktion 576, Weihnachtsauktion, 09. Dezember 2023, Los 116: „Petzl, Joseph, zugeschrieben - 1803 - 1871 München. - Zwei Bleistiftzeichnungen. Vermutlich Entwürfe für Wanddekorationen, ein Blatt bez. "Liedertafelproduction". Je ca. 20 x 30 cm. Stockfleckig. Ein Blatt dat. 8. Sept.". Nicht verkauft. Anm.: angeboten werden zwei Zeichnungen zu insgesamt 180 Euro. Im Katalog keine Abbildung. Die andere Zeichnung siehe unter JP E10 Beim Frühstück.

Illustrationen

Vermutlich ab Mitte der 1820er Jahre bis vor seiner Griechenlandreise im Jahre 1832 hat sich Joseph auch mit Illustrationen beschäftigt.

Da es sich dabei um eine ganze Reihe von Illustrationen unterschiedlichster Thematik handelt, wird diesen hier ein eigener Abschnitt eingeräumt, zumal sie mit keinen anderen Werken in Verbindung stehen.

Einige Aufträge zu Illustrationen sind über Verbindungen aus der Berliner Zeit zustande gekommen zu sein, da diese Bücher größtenteils in Berlin veröffentlicht wurden.



Abb.: Titelvignette, Foto: Harvard University, Cambridge, MA, Vereinigte Staaten ²⁴²

JP D21 Titelvignette zu Alboin, König der Longobarden

Kupferstich nach Zeichnung von J. Petzl; Maße o. A.; 1829

1829 Otto Friedrich Gruppe; 2023 Verbleib unbekannt

Gruppe, O.F.: Alboin, König der Langobarden, Gedicht in 7 Büchern, Berlin 1830, Titelvignette

Berliner Kunstblatt, Fünftes Heft, Mai 1829, S. 148: „Hindeutung auf die Kupfer zu dem angekündigten Gedicht: Alboin, König der Longobarden, von O.F. Gruppe. – Ich nehme mir die Freiheit, Kunstkenner und Kunstliebhaber auf die Kupfer aufmerksam zu machen, welche mein in Kurzem erscheinendes Gedicht ‚Alboin, König der Longobarden, in 7 Büchern‘ begleiten werden. Zu ihrer Empfehlung reichen an diesem Ort die blossen Namen hin, von denen die meisten hier nicht fremd sein werden. Diese Kupferstichzugabe möchte noch besonders dadurch interessant sein, dass sie fast alle Malerschulen des preussischen Staates umfasst, ja von einer aufstrebenden Künstlergeneration die tüchtigsten in einer gewissen Vollständigkeit beisammen giebt, und also für die Richtungen und das Unterscheidende sowohl der Schulen als Individuum eine Musterkarte darbieten dürfte. Unter Ausführung der Hrn. Prof. Dähling und Kolbe sind es die Herren: Julius Hübner; aus der Schadowschen Schule in Düsseldorf: Carl Sohn, Theodor Hildebrandt, Lessing, Mücke, Bendemann; aus der Wachschens Schule: Däge, Siebert, Henning; aus der Kolbeschen Schule: Bouterweck und Grote; aus der Begaschen Schule: Joseph Petzl, Holbein, Robert Reinick, Pläddemann. ausserdem die Herren Maler: Kirchhoff, Nerenz, Adolph Schröter, Elsholz und Hintze; endlich der Bildhauer R. Rietschel. Die Vignette, von J. Petzl gezeichnet, ist von Hrn. Prof. Gubitz in Holz geschnitten; die Kupferstiche übernimmt zum größten Teil Hr. Thäter; für die Ausstattung des Deckels sorgt der Architekt Hr. Strack. Die Nauksche Buchhandlung nimmt Subscription mit 2 Thlr. an; der Bruttoertrag ist den durch Wasserschaden bei Danzig Verunglückten gewidmet. O.F. Gruppe“
Anm.: „Pläddemann“ ist im Kunstblatt ein Schreibfehler, es handelt sich um Hermann Freihold Plüddemann (1809-1868), vgl. auch JP Z88 und JP Z183. Bei „Schröter“ handelt es sich ebenfalls um einen Schreibfehler, es handelt sich um Adolph Schroedter (1805-1875), vgl. auch JP Z82 und JP Z216. Zu Gubitz siehe auch JP Z68

Anm.: im Bestand der Bibliothek der Humboldt-Universität Berlin (Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Rara, Signatur: Yu 39661:bild:F4) befindet sich eine gebundene Mappe mit zehn Kupfern zu ‚Alboin, König der Longobarden‘. Es handelt sich um unbenannte Arbeiten von Henning, Hübner, Kolbe, Dähling, Reinick, Bouterweck, Plüddemann, Nerenz, Holbein und Adolph Siebert. Die Mappe ist Altbestand, innen trägt sie den Stempel der Friedrich-Wilhelms-Universität (1828–1945, seit 1949 Humboldt-Universität, Berlin), weswegen ungeklärt ist, wann und wie diese Mappe in die Bibliothek gelangte. die Mappe hat einen Wasserschaden und bekam zu DDR-Zeiten einen Buchbindereinanderband,

weswegen unklar ist, ob die originale Mappe einen Originalumschlag hatte, was aber zu vermuten ist. Da O.F. Gruppe in seiner Ankündigung noch weitere Namen genannt hat, kann man vermuten, dass diese Mappe nicht mehr vollständig ist. Bisher (Stand März 2022) konnte nirgendwo anders eine solche Mappe nachgewiesen werden.

O.F. Gruppe: Alboin, König der Langobarden, Gedicht in 7 Büchern (Zum Besten der durch Ueberschwemmung in den Danziger Niederungen Verunglückten), G. C. Nauck's Buchhandlung, Berlin, 1830. Im Buch kein Hinweis auf Zeichner / Stecher.

Otto Friedrich Gruppe (1804-1876), deutscher Philosoph, Dichter und Philologe.



Abb. aus: Berliner Musen-Almanach, 1830²⁴³

JP D22 Titelvignette zum Berliner Musen-Almanach 1830

Stahlstich nach einer Zeichnung von J. Petzl, Maße o. A., Jahr: o. J. (1830)

2023 Verbleib der Zeichnung unbekannt

Der Entwurf zur Zeichnung stammt von Friedrich Tieck

Bereits seit 1791 gab es in Berlin immer wieder Versuche einen Musenalmanach / Musen-Almanach zu etablieren, doch erschienen sie immer nur in wenigen Jahrgängen bevor wieder eine große zeitliche Lücke entstand. Mit dem Berliner Musenalmanach von 1830 erschien erstmals wieder einer seit dem Jahr 1806. Herausgegeben zu haben scheint ihn Heinrich Wilhelm Stieglitz, verlegt bei Fincke in Berlin. Im Buch selbst findet sich kein Hinweis auf den Herausgeber. Für das Jahr 1831 ist

ebenfalls ein Berliner Musen-Almanach nachweisbar, dieser wurde von Moritz Veit (1808-1864) herausgegeben¹⁰. Damit endet die Zeit der Berliner Musen-Almanache.

Tewes, Friedrich: Aus Goethes Lebenskreise - J. P. Eckermanns Nachlaß, Band 1, Georg Reimer, Berlin, 1905, darin Brief 41 mit der Erwähnung von Josephs Titelvignette
Abbildung in Berliner Musen-Almanach für das Jahr 1830, G. Fincke, Berlin: links unten bez. „J. Petzl del.“, rechts unten Meno Haas fec., Berlin 1829“, mittig benannt „Fr. Tieck“.

Lanckorońska, Maria; Rümann, Walter: Geschichte der deutschen Taschenbücher und Almanache aus der klassisch-romantischen Zeit, Neuauflage, Wenner, 1985, S. 45: „Jeder Band (Anm.: Berliner Musen-Almanach) erhielt ein Titelkupfer, der erste einen reizenden Stahlstich nach einem Entwurf von Friedrich Tieck, von J. Petzl gezeichnet und Meno Haas gestochen.“

Hinweis:

In dem Buch von Friedrich Tewes „Aus Goethes Lebenskreise - J. P. Eckermanns Nachlaß“, Band 1, Georg Reimer, Berlin, 1905, finden sich interessante Briefe von Heinrich Wilhelm Stieglitz (1801-1849, Ideengeber und Mitherausgeber der Neu-Auflage des Musen-Almanachs) an Johann Peter Eckermann (1792-1854, Schriftsteller), die bestätigen wie wichtig Stieglitz ein Beitrag von Goethe für den Musen-Almanach 1830 war, denn Stieglitz war nicht nur ein großer Verehrer des Dichters, er wußte auch um dessen Wirkung auf das Publikum. Eckermann wiederum war ein Freund von Goethe und Stieglitz hoffte über diesen Weg Goethe zu einem Beitrag bewegen zu können. Tatsächlich kam Goethe Stieglitz' Bitte nach und steuerte zum 1830er Almanach seinen 1827 entstandenen Gedichtzyklus „Chinesisch-Deutsche Jahres- und Tageszeiten“ (14 Gedichte) bei.

In seinem Brief vom 6. August 1829 zählt Stieglitz all die Mitwirkenden des Musen-Almanachs, darunter auch Goethe und Joseph, auf:

„ ... Die Staatszeitung zeigt nun schon unser Unternehmen Morgen oder spätestens doch Uebermorgen an. Wollen Sie in Weimar (bei St. Schütze oder sonst wo) eine Anzeige besorgen, so wird das gewiß gut seyn; (hier in Berlin werden die Blätter der Staatszeitung nachdrucken, was sie meistens tun); ich gebe Ihnen zu diesem Zwecke und zu Ihrer eigenen Kunde folgende Notizen: Außer Göthe sind die hauptsächlichsten Namen der beitragenden: Achim von Arnim, Adelbert von Chamisso, J.H. Castelli, J.P. Eckermann, L.M. Fouqué, Ernst von Houwald, Justinius Kerner, Wilhelm Neumann, Apollonius von Malitz, August Wilhelm von Schlegel, Gustav Schwab, August von Stägemann, Karl Streckfuß u.a. Die Musikbeilagen sind geliefert von Ludwig Berger, Max. Eberwein, Bernhard Klein, C. Reißiger, F. Mendelsohn-Bartholdy, und unserem würdigen Zelter. Die Titelvignette ist nach der Angabe des Professors Fr. Tieck gezeichnet von Petzl und wird eben jetzt von dem Kupferstecher Meno Haas sehr sauber vollendet. Man kann unserm Verleger dem jungen Buchhändler G. Fincke zum Ruhm nachsagen, daß er alles Mögliche zur würdigen Ausstattung des Büchleins thut, das hoffentlich eines schönen Fortgangs sich erfreuen wird.“¹¹

Selbstverständlich übersandte Stieglitz dem Meister ein Exemplar des Werkes – wie auch von all seinen anderen Veröffentlichungen. Wie sehr Stieglitz sich wohl insgeheim wünschte, dass Goethe wenigstens einen Blick in die Bücher werfen würde, bestätigen diese Zeilen, die Stieglitz im darauffolgenden Winter zum Erscheinen seiner Veröffentlichungen an Eckermann schrieb:

¹⁰ Anm.: bei Wikipedia wird unter dem Suchbegriff Berliner Musenalmanach angegeben, dass Moritz Veit beide Jahrgänge des Berliner Musen-Almanachs herausgegeben hat (https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner_Musen_almanach). Diese Angabe dort ist nicht belegt und kann ich nicht bestätigen, da sich wie gesagt im Buch selbst kein Hinweis auf den Herausgeber findet, aber Stieglitz eben ganz klar dazu mit Eckermann kommuniziert hat.

¹¹ Tewes, Friedrich: Aus Goethes Lebenskreise - J. P. Eckermanns Nachlaß, Band 1, Georg Reimer, Berlin, 1905, S. 198, Brief Nr. 41: Stieglitz an Eckermann, Berlin, 6. August 1829.

„... Anbei der zweite Band meiner Bilder des Orients¹². ...Göthe hab' ich beide Bände bereits früher zugesendet, auch der Musenalmanach ist an ihn abgegangen. Man kann ja nicht anders; wenn die Hoffnung daß er es lese auch zu große Anmaßung wäre; vielleicht, daß Sie ihn einmal früher oder später darauf aufmerksam machen wollen.“¹³

Sollte Goethe nicht von selbst zumindest einmal in die Bücher hineingeschaut haben, bleibt doch die Hoffnung, dass Eckermann ihm dieselben vielleicht noch einmal in Erinnerung gebracht hat, zumal der Musen-Almanach einen Beitrag von Goethe enthielt. Dann wäre es durchaus möglich, dass Goethe die Bücher zwar nicht alle gelesen, aber zumindest doch die Titelvignette von Joseph gesehen haben könnte.

Schriftliche Äußerungen von Goethe, der 1832 verstarb, haben sich weder für den Musen-Almanach von 1830 noch zur Titelvignette finden lassen. Dennoch ist die Vorstellung, dass Goethe Josephs Arbeit angeschaut hat, reizvoll.

Stieglitz' Hoffnung, dass der Berliner Musen-Almanach sich „eines schönen Fortgangs ... erfreuen wird“, erfüllte sich nicht. Nur ein Jahr später, 1831, erschien der letzte Berliner Musen-Almanach, der von Moritz Veit herausgegeben wurde. Doch auch dieser Letzte enthielt, wie es wohl sich auch Stieglitz wünschte, einen Beitrag des Dichturfürsten: „Zwei Festgedichte von Goethe: 1. Dem würdigen Bruderfeste Johannis 1830. 2. Zelters Ein und Siebzigster Geburtstag, gefeiert von Bauenden, Dichtenden, Singenden“.

Friedrich Tieck (1776-1851), bedeutender Berliner Bildhauer, Bruder des Ludwig Tieck (1773-1853), deutscher Dichter, Schriftsteller, Herausgeber und Übersetzer der Romantik.

Heinrich Wilhelm Stieglitz (1801-1849), deutscher Lyriker.

Meno Haas (1752-1833), deutscher Kupferstecher.

OHNE ABBILDUNGEN

JP Z398 Illustrationszeichnungen zu *Genoveva*

Tusche / Pinselzeichnungen, ca. 11,5 x 8,5 cm, vermutl. um 1830, jedes Blatt bezeichnet: „J. Petzl inv. u. fec.“

1929 Paul Graupe, Berlin; 2023 Verbleib unbekannt

Leider geht aus dem Nachweis nicht hervor, wie viele Zeichnungen zur *Genoveva* bei Paul Graupe 1929 angeboten wurden. Die Arbeiten zur „*Genoveva*“ beziehen sich auf „*Leben und Tod der heiligen Genoveva*“, ein Trauerspiel von Ludwig Tieck. Entstanden ist es 1799 und wurde erstmals in Tieck's „*Romantische Dichtungen*“, zweiter Band, F. Frommann, Jena, 1800 veröffentlicht. Vgl. zu anderen Arbeiten Josephs zu L. Tieck's Werken den Abschnitt „*Illustrationen zu Kaiser Octavianus*“

Paul Graupe (Berlin): Zeichnungen und Graphik des 18. und 19. Jahrhunderts: darunter 35 Ludwig-Richter-Zeichnungen, ferner Arbeiten von Wilhelm Busch, Peter Cornelius, Carl Fohr ... ; Auktion am 16. Dezember 1929 (Katalog Nr. 93), Kat. S. 12: „(Nr.) 41. JOSEPH PETZL, 1803 — München — 1871. 5 Bl. Illustrationszeichnungen zu: *Coriolanus*, *Genoveva* u. a., Ca. 115 : 85 mm. Tusche.

¹² Gemeint ist hier Band 1 des insgesamt vierbändigen Werkes „*Bilder des Orients*“ von Heinrich Stieglitz, erschienen bei C. Knobloch, Leipzig, 1831-1833.

¹³ Tewes, Friedrich: *Aus Goethes Lebenskreise* - J. P. Eckermanns Nachlaß, Band 1, Georg Reimer, Berlin, 1905, S. 199 / 200, Brief 42, Stieglitz an Eckermann, Berlin, 5. Dezember 1830.

Pinselzeichnungen, jedes Blatt bezeichnet: ‚J. Petzl inv. u. fec.‘ ... Die Zeichnungen waren zusammen mit den gleichfalls in diesem Katalog enthaltenen Zeichnungen von Führich, Grahl u. a. in einem Sammelband vereinigt, den nach Angabe der Erben, aus deren Besitz die Blätter kommen, noch Georg Reimer angelegt hatte, und der jetzt durch diese Versteigerung zur Auflösung gelangt.“

Dingerdissen, Ulf: Genoveva von Brabant: Ein romantisches Schlüsselthema in der bildenden Kunst des 19. Jahrhunderts, Walter de Gruyter, 2018, S. 371: „37) Petzel, Joseph, Illustrationszeichnungen zur Genoveva, Befund: Tusche, ca. 11,5 x 8,5 cm, bezeichnet J. Petzl inv. u. fec., Entstehungsort, -zeit: München, ?, Standort: Verbleib unbekannt, Provenienz: Berlin, Paul Graupe, Aukt. 93 (16.12.1929), Literatur: Aukt. Kat. Berlin 1929, S. 12, Nr. 41“. Anm.: Schreibweise im Katalog einmal „Petzel“ und einmal „Petzl“

Ludwig Tieck (1773-1853), Berliner Schriftsteller und Herausgeber

OHNE ABBILDUNGEN

JP Z399 Illustrationszeichnungen zu Coriolanus

Tusche / Pinselzeichnungen, ca. 11,5 x 8,5 cm, vermutl. um 1830, jedes Blatt bezeichnet: „J. Petzl inv. u. fec.“

1929 Paul Graupe, Berlin; 2023 Verbleib unbekannt

Leider geht aus dem Nachweis nicht hervor, wie viele Zeichnungen zu Coriolanus bei Paul Graupe 1929 angeboten wurden. Die Arbeiten beziehen sich auf die Tragödie „Coriolanus“ von William Shakespeare (1564-1616), welche im antiken Rom spielt und die Geschichte eines zwar erfolgreichen Kriegers, aber politisch unfähigen Mannes erzählt.

Paul Graupe (Berlin): Zeichnungen und Graphik des 18. und 19. Jahrhunderts: darunter 35 Ludwig-Richter-Zeichnungen, ferner Arbeiten von Wilhelm Busch, Peter Cornelius, Carl Fohr ... ; Auktion am 16. Dezember 1929 (Katalog Nr. 93), Kat. S. 12: „(Nr.) 41. JOSEPH PETZL, 1803 — München — 1871. 5 Bl. Illustrationszeichnungen zu: Coriolanus, Genoveva u. a., Ca. 115 : 85 mm. Tusche. Pinselzeichnungen, jedes Blatt bezeichnet: ‚J. Petzl inv. u. fec.‘ ... Die Zeichnungen waren zusammen mit den gleichfalls in diesem Katalog enthaltenen Zeichnungen von Führich, Grahl u. a. in einem Sammelband vereinigt, den nach Angabe der Erben, aus deren Besitz die Blätter kommen, noch Georg Reimer angelegt hatte, und der jetzt durch diese Versteigerung zur Auflösung gelangt.“, Anm.: Zu „Genoveva“ vgl. auch JP Z60.

Ludwig Tieck (1773-1853), Berliner Schriftsteller und Herausgeber

Illustrationen zu Ludwig Tiecks Kaiser Octavianus

Der Berliner Schriftsteller und Herausgeber Ludwig Tieck (1773-1853) hatte bereits 1804 sein Lustspiel „Kaiser Octavianus“ herausgebracht.¹⁴ Nachdem es 1817¹⁵ neu herausgegeben wurde, wurde das Lustspiel zuletzt 1828 in Band I von „Ludwig Tieck’s Schriften“ veröffentlicht.¹⁶

¹⁴ Tieck, Ludwig: Kaiser Octavianus, Ein Lustspiel in zwei Theilen, F. Frommann, Jena, 1804.

¹⁵ Tieck, Ludwig: Kaiser Octavianus, Ein Lustspiel in zwei Theilen, L. Grund, Wien, 1817.

¹⁶ Tieck, Ludwig: Ludwig Tieck’s Schriften, Erster Band, Kaiser Octavianus in zwei Theilen, G. Reimer, Berlin, 1828.

Als Tieck dann nur zwei Jahre später, 1830, den „Novellenkranz - Ein Almanach auf das Jahr 1831“ herausgab, nutzte er die Gelegenheit sein Lustspiel dem Publikum nochmals vorzustellen. Dies tat er, indem er eigens für sein Werk Illustrationen von Joseph Petzl anfertigen ließ, welche von Carl August Schwerdgeburth (1785-1878, Kupferstecher und Maler) und Ludwig Meyer jun. (geboren um 1795, nachweisbar ab 1813 als Kupferstecher in Berlin) gestochen wurden. Der Novellenkranz auf das Jahr 1831 enthält insgesamt sieben Kupferstiche. Sechs davon hat Joseph gezeichnet. Diese sechs werden hier im WVZ alle einzeln aufgeführt und sind mit eigener WVZ-Nummer versehen.

Ludwig Tieck hat jeweils Textpassagen aus seinem „Kaiser Octavianus“ gebracht und dazu die Kupfer zugeordnet, so dass man eindeutig sagen kann, um welche Szene es sich aus dem Stück handelt. Manches Mal hat Tieck recht lange Textpassagen gewählt, so dass hier im WVZ teilweise diese Stellen eingekürzt wurden, jedoch mit dem Nachweis um welche Stelle / Szene es sich handelt. Verzichtet worden ist hier auf die Nennung und Bedeutung / Funktion der Protagonisten, da dies ohne das gesamte Werk zu lesen zu viel an Informationen wären, die nichts mit der Arbeit von Joseph Petzl zu tun haben.

Hingewiesen werden sollte aber noch darauf, dass das Stück von Tieck eine rein fiktive Geschichte ist, in der er Vielzahl von Elementen aus verschiedenen Zeiten vereint. Und natürlich geht es in dem Stück auch um Liebe und Glauben. Eine zeitgenössische Notiz beschreibt das Werk wie folgt:

„Eines der genialsten Werke dieser Schule¹⁷ ist wohl der Kaiser Octavianus von Tieck. Genau geprüft ist es aber eine blumenreiche, lyrisch gedachte, mystisch empfundene Verherrlichung des christlichen Glaubens. Es hat Manches von Calderons devocion de la cruz. Es stellt aber eine Begebenheit dar, die nie geschehen ist, für die wir nur die Bürgschaft eines durchaus ungeschichtlichen Volksbuches haben. Das ganze Gebilde gehört gar keiner Zeit und gar keinem Jahrhunderte an, es hat keinen geschichtlichen Hintergrund. Die natürliche Folge davon ist, daß der Verfasser Menschen schaffen mußte wie sie niemals gelebt haben ...“¹⁸

Und zuletzt soll nicht unerwähnt bleiben, dass 1831 die Kupfer von Joseph aus dem Novellenkranz auf das Jahr 1831 auch als Mappe erworben werden konnte, wie ein zeitgenössischer Nachweis wissen ließ: „Kupfer- u. Stahlstiche zu Tieck's Werken. Nach J. Petzl u. W. Hensel gestochen von C. A. Schwerdgeburth, Ludw. Meyer, C. I. Schuler u. Er. Rauch. 1te u. 2te Lief.(erung) (13 Blatt, 6 Bl. zu Octavian, 7 Bl. z. Genoveva), 8. Berlin (1)831, 32. Reimer. 1 Thlr. 14 gr.“¹⁹

Die erste Lieferung bestand also aus den Kupfern nach Joseph zum Kaiser Octavianus und die zweite Lieferung enthielt die Kupfer zur Genoveva²⁰, einem weiteren Stück von L. Tieck, welche im Novellenkranz auf das Jahr 1832 veröffentlicht wurden und zu denen der Maler Wilhelm Hensel

¹⁷ Gemeint ist hier die romantische Schule, vgl. hierzu Titel des Aufsatzes von Koeler: „Die romantische Schule, das junge Deutschland, Laube's Monaldeschi, Christine“.

¹⁸ Arbeiten der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst Siebenter Heft, Mitau, 15. September 1849, darin Koeler, Friedrich: Die romantische Schule, das junge Deutschland, Laube's Monaldeschi, Christine, S. 140-160, hier S. 147.

¹⁹ Engelmann, Wilhelm: Bibliothek der schönen Wissenschaften oder Verzeichniß der vorzüglichsten, in älterer und neuerer Zeit, bis zur Mitte des Jahres 1836 in Deutschland erschienenen Romane, Gedichte, Schauspiele ..., Engelmann, Leipzig, 1837, S. 443.

²⁰ Tieck, Ludwig: Leben und Tod der heiligen Genoveva, Ein Trauerspiel. Entstanden ist es 1799 und wurde erstmals in Tieck's „Romantische Dichtungen“, zweiter Band, F. Frommann, Jena, 1800 veröffentlicht.

(1794-1861) die Zeichnungen für die Kupfer lieferte. Zur Genoveva hat aber auch Joseph gearbeitet, vgl. hierzu JP Z60.

Die Kupfer zum Kaiser Octavianus sind hier im WVZ in der Reihenfolge aufgeführt, wie sie auch im Novellenkranz 1831 zu finden sind.

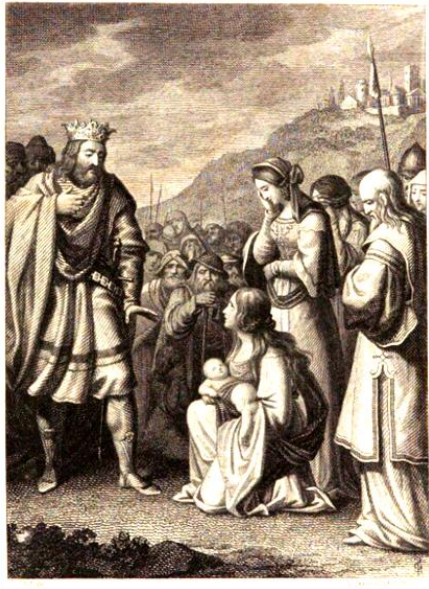


Abb.: Österreichische Nationalbibliothek, Wien²⁴⁴

JP D23 Felicitas vor Octavianus knieend

Stahlstich nach J. Petzl, Maße o. A., um 1830

Stich von Carl August Schwerdgeburth (1785-1878, Kupferstecher und Maler)

Tieck, Ludwig: Novellenkranz – Ein Almanach auf das Jahr 1831, Erster Jahrgang, mit sieben Kupfern, G. Reimer, Berlin (1830)

Schwab, Gustav: Buch der schönsten Geschichten und Sagen für Jung und Alt wieder erzählt, Zweite Auflage, Zweiter Band mit zwei Kupfern zum Kaiser Octavianus, S. G. Liesching, Stuttgart, 1843, hier Frostspiz. Anm.: In dieser Ausgabe ist der Stich ausgeführt von „Carl Mayer’s Kunst-Anstalt in Nürnberg“

Nagler, Georg Kaspar: Die Monogrammist: und diejenigen bekannten und unbekanntenen Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichnung ihrer Werke eines figürlichen Zeichens, der Initialen des Namens, der Abbrüviatur desselben etc. bedient haben ; mit Berücksichtigung von Buchdruckerzeichen, der Stempel der alten ..., Hirth, 1871, S. 95: „Zu der schon im Künstler-Lexicon 1841 erwähnten von R. Leiter lithographierten Wirtshausscene an der preussischen Grenze zur Cholera Zeit nennen wir noch die Kupfer- und Stahlstiche zu Tieck’s Octavia ... nach Petzl ... Berlin 1831 ...“

Text aus dem Novellenkranz 1831:

„I. Siehe Tiecks Schriften 1. Theil, S. 93.

Felicitas vor Octavianus knieend.

Mein Octavian! ja auch im Tode mein,

Auch sterbend kann ich noch nicht von dir lassen.

Mein Herz in meinem Busen will zerspringen;
Fühlst du in deiner Brust kein stilles Echo
Von meinen Schmerzen ? Ja, du neigst dein Haupt,
Ach ja, dein Auge will sich sanfter zeigen.
O liebste Augen, löscht das Feuer aus,
Das mir, den Kindern, Unschuldvollen droht. u.s.w.“



Abb.: Österreichische Nationalbibliothek, Wien²⁴⁵

JP D24 Hornvilla und der Pilgrim Clemens treten ein

Stahlstich nach J. Petzl, Maße o. A., um 1830

Stich von Carl August Schwerdgeburth (1785-1878, Kupferstecher und Maler)

Tieck, Ludwig: Novellenkranz – Ein Almanach auf das Jahr 1831, Erster Jahrgang, mit sieben Kupfern, G. Reimer, Berlin (1830)

Nagler, Georg Kaspar: Die Monogrammist: und diejenigen bekannten und unbekanntenen Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichnung ihrer Werke eines figürlichen Zeichens, der Initialen des Namens, der Abbrüviatur desselben etc. bedient haben ; mit Berücksichtigung von Buchdruckerzeichen, der Stempel der alten ..., Hirth, 1871, S. 95: „Zu der schon im Künstler-Lexicon 1841 erwähnten von R. Leiter lithographierten Wirtshausscene an der preussischen Grenze zur Cholera Zeit nennen wir noch die Kupfer- und Stahlstiche zu Tieck's Octavia ... nach Petzl ... Berlin 1831 ...“

Text aus dem Novellenkranz 1831:

„ II. Ebendasselbst S. 101. Hornvilla und der Pilgrim Clemens treten ein.
Clemens.
Ihr laßt die Braut zu lang allein.
Hornvilla.
Komm ich in ein Gespräch hinein,
So muß ich trinken, Schlaf und Essen,
Ja wohl die Hochzeit noch vergessen.

Clemens.

Ihr seid ein Kerlein gar kurios. ... “

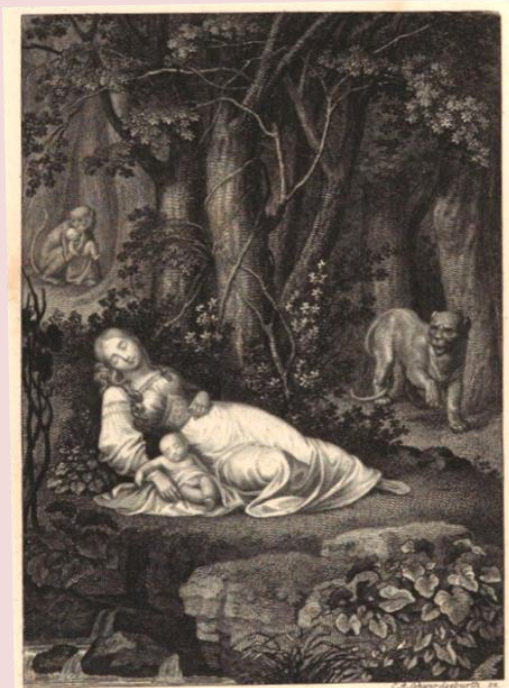


Abb.: Österreichische Nationalbibliothek, Wien²⁴⁶

JP D25 Die Romanze tritt ein

Stahlstich nach J. Petzl, Maße o. A., um 1830

Stich von Carl August Schwerdgeburth (1785-1878, Kupferstecher und Maler)

Tieck, Ludwig: Novellenkranz – Ein Almanach auf das Jahr 1831, Erster Jahrgang, mit sieben Kupfern, G. Reimer, Berlin (1830)

Schwab, Gustav: Buch der schönsten Geschichten und Sagen für Jung und Alt wieder erzählt, Zweite Auflage, Zweiter Band mit zwei Kupfern zum Kaiser Octavianus, S. G. Liesching, Stuttgart, 1843, hier zwischen S. 14 und 15. Anm.: In dieser Ausgabe ist der Stich ausgeführt von „Carl Mayer’s Kunst-Anstalt in Nürnberg“

Nagler, Georg Kaspar: Die Monogrammisten: und diejenigen bekannten und unbekanntenen Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichnung ihrer Werke eines figürlichen Zeichens, der Initialen des Namens, der Abbeviatur desselben etc. bedient haben ; mit Berücksichtigung von Buchdruckerzeichen, der Stempel der alten ..., Hirth, 1871, S. 95: „Zu der schon im Künstler-Lexicon 1841 erwähnten von R. Leiter lithographierten Wirtshausscene an der preussischen Grenze zur Cholera Zeit nennen wir noch die Kupfer- und Stahlstiche zu Tieck’s Octavia ... nach Petzl ... Berlin 1831 ...“

Text aus dem Novellenkranz 1831:

„III. Ebendasselbst S. 114.

Die Romanze tritt ein.

Als die Mutter schlief im Grase

Dortem bei dem Brunnlein kalt,

Das ein lieblich Rauschen machte

Zwischen Blumen in dem Wald,

Kam indem aus dem Gebüsch
hergeflohn ein großer Aff,
Der die Mutter an dem Baume,
Sammt den Kindlein schnell ersah.
Reizt ihn sehr das eine Kindlein
Und ihr lieber süßer Schlaf,
Daß er ein Gelüst empfand,
und das eine Kindlein stahl. ...“



Abb.: Österreichische Nationalbibliothek, Wien²⁴⁷

JP D26 Leo

Stahlstich nach J. Petzl, Maße o. A., um 1830

Stich von Carl August Schwerdgeburth (1785-1878, Kupferstecher und Maler)

Tieck, Ludwig: Novellenkranz – Ein Almanach auf das Jahr 1831, Erster Jahrgang, mit sieben Kupfern, G. Reimer, Berlin (1830)

Nagler, Georg Kaspar: Die Monogrammist: und diejenigen bekannten und unbekanntenen Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichnung ihrer Werke eines figürlichen Zeichens, der Initialen des Namens, der Abkürzung desselben etc. bedient haben ; mit Berücksichtigung von Buchdruckerzeichen, der Stempel der alten ..., Hirth, 1871, S. 95: „Zu der schon im Künstler-Lexicon 1841 erwähnten von R. Leiter lithographierten Wirtshauszene an der preussischen Grenze zur Cholera Zeit nennen wir noch die Kupfer- und Stahlstiche zu Tieck's Octavia ... nach Petzl ... Berlin 1831 ...“

Text aus dem Novellenkranz 1831:

„IV . Ebendasselbst S. 233.

Leo.

Als ich den vor'gen Feldzug übernahm,
Geriet ich in ein einsam Waldgehege,

Ein Brunnen durch die grüne Wildniß kam,
 Ich ging ihm nach und suchte nach dem Wege,
 Als ich plötzlich süßen Gesang vernahm,
 Ich folgte still dem schmalen kleinen Stege
 und sieh, ich stand auf einer grünen Stelle,
 Wo unter Blumen floß die blaue Welle.
 Sinnend stand eine weibliche Gestalt ... “

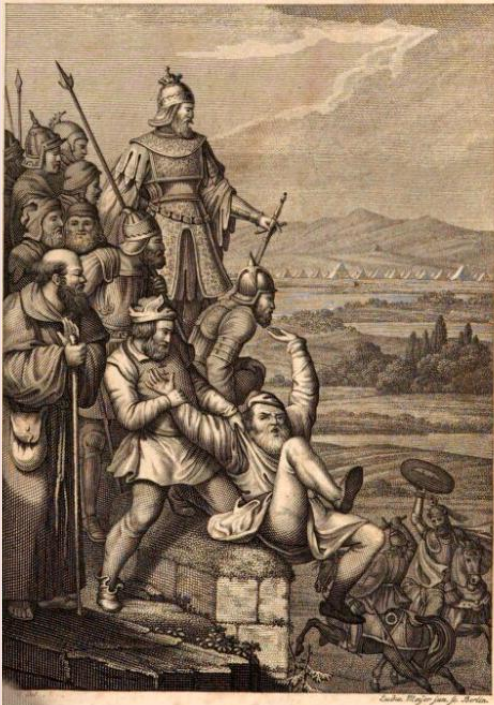


Abb.: Clemens und Gumprecht, Foto: Österreichische Nationalbibliothek, Wien²⁴⁸

JP D27 Clemens und Gumprecht

Stahlstich nach J. Petzl, Maße o. A., um 1830

Stich von Ludwig Meyer jun. (geboren um 1795), nachweisbar ab 1813 als Kupferstecher in Berlin auf dem Druck links unten Angabe „Petzl del.“, rechts „Ludwig Meyer jun. fc. Berlin“

Die Kupfer V und VI sind beide von Ludwig Meyer jun. gestochen worden. Warum Schwerdgeburth nicht auch diese beiden Kupfer gestochen hat ist unklar.

Immer wieder tauchen vereinzelt die Stiche antiquarisch auf, oftmals von den Händlern mit eigenem Titel versehen, so taucht für dieses Blatt beispielsweise auch die Bezeichnung „Mauersturz eines Gemeinen“ auf.

Tieck, Ludwig: Novellenkranz – Ein Almanach auf das Jahr 1831, Erster Jahrgang, mit sieben Kupfern, G. Reimer, Berlin (1830)

Nagler, Georg Kaspar: Die Monogrammisten: und diejenigen bekannten und unbekanntenen Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichnung ihrer Werke eines figürlichen Zeichens, der Initialen des Namens, der Abbeviatur desselben etc. bedient haben ; mit Berücksichtigung von Buchdruckerzeichen, der Stempel der alten ..., Hirth, 1871, S. 95: „Zu der schon im Künstler-Lexicon 1841 erwähnten von R. Leiter lithographierten Wirtshausscene an der preussischen Grenze zur Cholera Zeit nennen wir noch die Kupfer- und Stahlstiche zu Tieck's Octavia ... nach Petzl ... Berlin 1831 ...“

Text aus dem Novellenkranz 1831:

„V . Ebendasselbst S. 268.

Clemens:

So recht! so recht! ihm eins auf seinen Arm!
gieb's ihm, daß er es fühlt! – da liegt der Arm!
Da läuft das Blut! – Ja, den Sohn hab' ich
selbst -

Herr Jesus! helft! helft, Leute! in der Freude
Rutsch' ich zu weit und purzle jetzt zum Heiden hinunter! Hülfe!

Gumprecht:

Alter Hampelmann,
Im Schreien wird er noch den Hals abstürzen.
(hilft ihm wieder herauf.)“



Abb.: Anton und Gumprecht, Foto: Österreichische Nationalbibliothek, Wien²⁴⁹

JP D28 Anton und Gumprecht

Stahlstich nach J. Petzl, Maße o. A., um 1830

Stich von Ludwig Meyer jun. (geboren um 1795), nachweisbar ab 1813 als Kupferstecher in Berlin
Auf dem Druck links unten Angabe „Petzl del.“, rechts „Ludwig Meyer jun. fc. Berlin“

Die Kupfer V und VI sind beide von Ludwig Meyer jun. gestochen worden. Warum Schwerdgeburth nicht auch diese beiden Kupfer gestochen hat ist unklar.

Tieck, Ludwig: Novellenkranz – Ein Almanach auf das Jahr 1831, Erster Jahrgang, mit sieben Kupfern, G. Reimer, Berlin (1830)

Nagler, Georg Kaspar: Die Monogrammisten: und diejenigen bekannten und unbekanntenen Künstler aller Schulen, welche sich zur Bezeichnung ihrer Werke eines figürlichen Zeichens, der Initialen des Namens, der Abbeviatur desselben etc. bedient haben ; mit Berücksichtigung von Buchdruckerzeichen, der Stempel der alten ..., Hirth, 1871, S. 95: „Zu der schon im Künstler-Lexicon

1841 erwähnten von R. Leiter lithographierten Wirtshausszene an der preussischen Grenze zur Cholera Zeit nennen wir noch die Kupfer- und Stahlstiche zu Tieck's Octavia ... nach Petzl ... Berlin 1831 ...“

Text aus dem Novellenkranz 1831:

„VI . Ebendasselbst S. 340.
(Saint Germain, die Matte.)
Clemens, Anton, die vor dem Haufe sitzen .
Anton.
Seht nur, was geht denn da so närrisch,
So launisch, ungehobelt, herrisch,
So bucklicht, krumm und ausgespreißt?
Clemens.
Solch Thier man einen Narren heißt,
Gevatter, wer dazu geboren,
trägt an der Mütze Eselsohren
Und auch ein langes Kleid mit Schellen. ...“

Mittwochsgesellschaft

Im Folgenden soll es um die Zeichnungen Josephs für die sogenannte 1827 gegründete „Mittwochsgesellschaft“ gehen, die eigentlich den Namen „Sechs Schüssel Gesellschaft“ trug. Hier wird jetzt nicht weiter auf diese Gesellschaft eingegangen, da sich in den Texten aus den Ausstellungskatalogen von Hans Ottomeyer („Biedermeiers Glück und Ende“, 1987, sowie „Die anständige Lust - Von Esskultur und Tafelsitten“, 1992) ausreichende Informationen sowohl zu der Gesellschaft als auch zu den Zeichnungen finden. Diese werden im Weiteren zitiert.

Erwähnt werden soll aber dass sich insgesamt sechs Zeichnungen von Joseph Petzl im Stadtmuseum München befinden, die offenbar als Entwürfe für die Bebilderung der Satzung dieser Gesellschaft dienten. Es handelt sich um Bleistiftzeichnungen, je ca. 17 x 13 cm, Inv.-Nr. M IV / 798 1 - 6. Die Zeichnungen sind nicht signiert oder datiert. In den Katalogen sind teilweise die Zeichnungen abgebildet, die hier ebenfalls gezeigt werden, da sie z.T. unvollendet sind.

In der bayerischen Staatsbibliothek befindet sich ein Exemplar dieser Satzung, die den Namen „Satzungen der löblichen Sechs Schüssel Gesellschaft“ trägt. Die Abbildungen aus dieser Satzung werden am Ende hier ebenfalls gezeigt, da sie die fertigen Zeichnungen wiedergeben und weder im Katalog „Biedermeiers Glück und Ende“ noch im Katalog „Die anständige Lust - Von Esskultur und Tafelsitten“ alle Zeichnungen aus dem Stadtmuseum abgebildet wurden und auch der Verweis auf Zeichnungen der Satzung fehlt.

Der Einfachheit halber wird zum jeweiligen Eintrag nur jeweils der Titel des Kataloges genannt, hier vorab als vollständige Angabe genannt:

- Ottomeyer, Hans (Hrsg.): Biedermeiers Glück und Ende – Die gestörte Idylle 1815-1848, Münchner Stadtmuseum, Hugendubel, München, 1987
- Bäumlner, Susanne; Ottomeyer; Hans; Zischka, Ulrike (Hrsg.): Die anständige Lust - Von Esskultur und Tafelsitten, Katalog zur Ausstellung Münchner Stadtmuseum 5.2. - 31.5.1992, Edition Spangenberg, München, 1992

Einleitungen:

Biedermeiers Glück und Ende, S. 656/657, Kat.-Nr. 10.3.12:

„Bei den sechs anonymen Bleistiftzeichnungen von sehr hoher Qualität handelt es sich um fünf teilweise nur skizzenhafte Vignetten und eine detailliert ausgeführte Darstellung einer Tafelgesellschaft. Die Zeichnungen kommen aus dem Besitz der ‚Mittwochsgesellschaft‘ und waren vielleicht als Entwürfe zur Gestaltung von Menu-Karten oder Tischdekorationen gedacht.

In den ersten Jahrzehnten des neunzehnten Jahrhunderts wurden in München neben einer Vielzahl von meist kulturell, politisch, gewerblich oder religiös orientierten Vereinigungen gegründet, deren älteste und größte das ‚Museum‘ und die ‚Harmonie‘ waren. Im Gegensatz zu diesen großen Vereinen, die viele Mitglieder aus unterschiedlichen Schichten umfaßten, handelt es sich bei der ‚Mittwochs-Gesellschaft‘ um eine kleine und sehr exklusive Vereinigung, die sich wohl vor allem zu gemeinsamen Dinern versammelte. Die ‚löbliche Gesellschaft zu den sechs Schüsseln‘, wie sie sich auch nannte, wurde 1827 gegründet und beschränkte sich auf die Zahl von zehn Mitgliedern. Neben dem Gründungsmitglied Egid von Kobell, dem Onkel des Naturwissenschaftlers und Dichters Franz von Kobell, scheinen ihr hauptsächlich hohe Beamte und Militärs angehört zu haben.

In ihrer Satzung stellt sie ihre Zusammenkünfte unter die Maximen der ‚Vereinfachung der Sitten‘ und der ‚Liebe zur Mäßigkeit‘, welche sich darin manifestierten, daß die Speisenfolge auf die Zahl von sechs Gängen beschränkt war – durchaus ein Konzept maßvollen Lebens, gemessen an einem zu der Zeit nicht seltenen Menu von dreißig Gängen. ‚Nicht mehr als sechs Schüsseln, aber gut‘ war das Motto, bei dessen Befolgung aber auch die Forderung nach Qualität ernst genommen wurde. Man versammelte sich im Haus eines der Mitglieder zum Diner um 15 Uhr – eine Tageszeit, die ebenso wie die Exklusivität der Speisen und Getränke auf den Reichtum der Gastgeber schließen läßt. Am Ende jedes Gastmahls wurde ein humoriges Gericht abgehalten, - worauf sich auch die Vignette der ‚Iniustitia‘ bezieht -, bei dem einige Mitglieder zum Zweck der Finanzierung des Champagner-Konsums zu Bußgeldzahlungen verurteilt wurden. Bestraft wurde dabei sowohl derjenige, der von Geschäften oder aber überhaupt nicht sprach, aber auch der, der schon seit mehr als drei Versammlungen überhaupt keine Strafe hatte zahlen müssen.“

Die anständige Lust - Von Esskultur und Tafelsitten, S. 246, Kat.-Nr. 14.2.4:

„Die sechs Bleistiftzeichnungen von Joseph Petzl stammen aus dem Besitz der ‚Mittwochsgesellschaft‘ und waren möglicherweise als Entwürfe zur Illustration der Satzungen dieser geselligen Vereinigung gedacht. Dem Zeitgeist entsprechend entstanden in München zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine große Anzahl von Vereinen mit ganz unterschiedlichen, meist kulturellen oder politischen Interessen. Zu den Vereinen, die sich dem geselligen und gesellschaftlichen Umgang verschrieben haben, zählt die Mittwochsgesellschaft, deren exklusiver Charakter sich allein schon durch die Beschränkung auf zehn Mitglieder manifestiert. Die Mitglieder der ‚löblichen Gesellschaft zu den sechs Schüsseln‘, wie sie sich auch nannte, trafen sich hauptsächlich zu exklusiven Dinern, zu einer ebenso exklusiven Uhrzeit, um drei Uhr nachmittags. In vierzehntägigen Turnus war immer ein anderes Mitglied aufgerufen, in seinem Haus ein Menü auszurichten. Das Motto war: ‚nicht mehr als sechs Schüsseln, aber gut‘, wobei allerdings die Austern zum Entrée nicht als eigener Gang gezählt wurden.“

Die Zeichnungen des Stadtmuseums München



Abb.: Stadtmuseum München²⁵⁰

JP Z 400 NICHT MEHR ALS SECHS! ABER GUT!

1. Die Vignette zeigt eine Köchin in Münchner Tracht in einem Kücheninterieur. Sie schreibt in ein Haushaltsbuch, das auf einem Pult mit der Inschrift ‚NICHT MEHR ALS SECHS! ABER GUT!‘ liegt. Durch ein Lunetten-Fenster sieht man im Hintergrund die Türme der Frauenkirche. (Biedermeiers Glück und Ende) //

1. Eine wohlbeleibte Köchin in Münchner Tracht macht an einem Pult Eintragungen in ein Haushaltsbuch. Das Schreibpult trägt die Inschrift ‚NICHT MEHR ALS SECHS, ABER GUT!‘, das Motto der Gesellschaft, die ihre Menüs auf sechs Gänge, sog. Schüsseln, beschränkt wissen wollte. Im Hintergrund selbst sind die verschiedensten Küchenutensilien wie z.B. Kochlöffel, Wiegemesser, Teigradchen, Nudelholz, Schneebeesen und Mörser aufgereiht. (Die anständige Lust - Von Esskultur und Tafelsitten)



Abb.: Stadtmuseum München²⁵¹

JP Z401 Herrengesellschaft

Abb.: Biedermeiers Glück und Ende (nicht zum Text; Abb: auf S. 104, Bildunterschrift „10.3.12 Die Mittwochsgesellschaft beim Diner im Hause eines Mitglieds, nach 1827, Bleistiftzeichnung“)

2. Eine Herrengesellschaft beim Mahl. Die mit portraithafter Individualität charakterisierten Herren, unter ihnen ein General in Paradeuniform, sitzen Champagner trinkend an einer reichen Tafel und werden von Mädchen in Münchner Tracht bedient. Die Art der Bekleidung ebenso wie die reiche Ausstattung des Speisesaals und das qualitätvolle ‚Biedermeier‘-Mobilier lassen auf ein aristokratisches oder sehr wohlhabendes bürgerliches Milieu schließen. (Biedermeiers Glück und Ende) // 2. Eine Herrengesellschaft an einer reich gedeckten Tafel wird von Mädchen in Münchner Tracht bedient. Die Kleidung, die reiche Ausstattung der Tafel sowie das qualitätvolle Mobiliar lassen auf ein aristokratisches oder sehr wohlhabendes bürgerliches Milieu schließen. (Die anständige Lust - Von Esskultur und Tafelsitten)

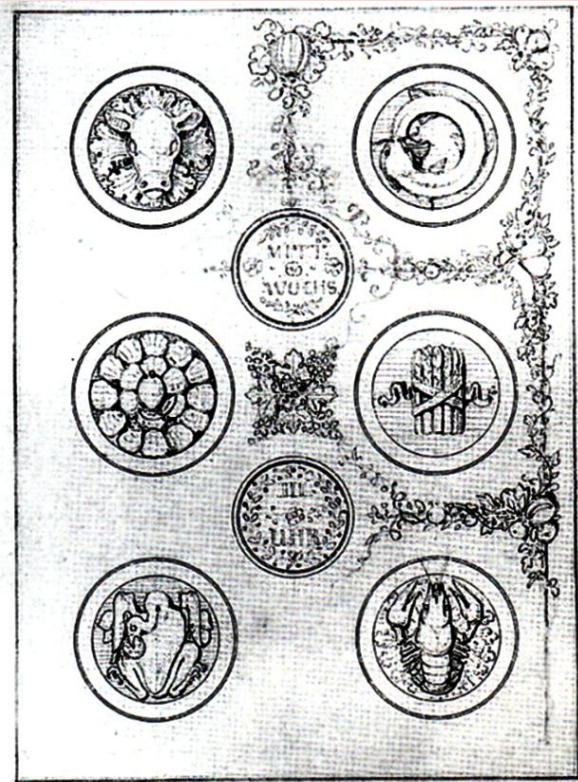


Abb.: Stadtmuseum München²⁵²

JP Z402 MITTWOCHS III Uhr

3. Vignette, die zwischen aus Gemüse und Rankenwerk gebildeter Treillage sechs Schüsseln mit Speisen zeigt; sie enthalten einen Kalbskopf, einen Wels, Austern, Spargel, ein Brathuhn und einen Krebs. Dazwischen in zwei runden Medaillons die Inschriften ‚MITTWOCHS‘ und ‚III Uhr‘. (Biedermeiers Glück und Ende) // 3. Die dritte nicht vollständig ausgeführte Zeichnung gibt in Aufsicht die erwähnten sechs Schüsseln mit verschiedenen Gerichten wieder: Wels, Spargel, Krebs, Geflügel, Austern und Kalbskopf. Zwei runde Medaillons tragen die Inschrift ‚MITTWOCHS‘ und ‚DREI UHR‘ und weisen damit auf die Zeit hin, zu der sich die kulinarische Gesellschaft zu treffen pflegte. (Die anständige Lust - Von Esskultur und Tafelsitten)

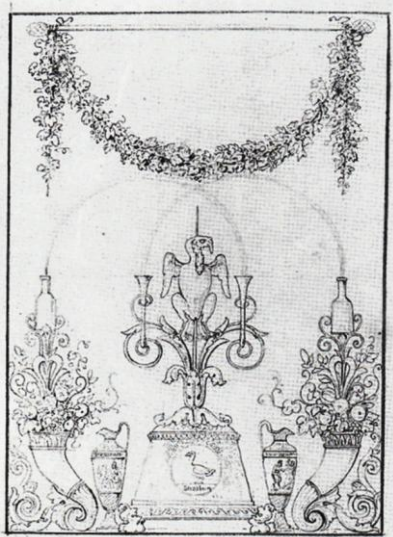


Abb.: Stadtmuseum München²⁵³

JP Z403 Vignette mit Schüssel unter Weingirlande

4. Vignette, die unter einer Weingirlande eine prunkvolle Schüssel mit Straßburger Gänseleberpastete zeigt. Der Deckel trägt einen Kandelaber, den ein Truthahn am Bratspieß ziert. Flankiert wird das Gefäß von zwei Füllhörnern und zwei antiken Kannen mit bukolischen Darstellungen. (Biedermeiers Glück und Ende) // 4. Vignette, die unter einer Weingirlande eine prunkvolle Schüssel mit Straßburger Gänseleberpastete zeigt. Der Deckel trägt einen Kandelaber, den ein Truthahn am Bratspieß ziert. Flankiert wird das Gefäß von zwei Füllhörnern und zwei antiken Kannen mit bukolischen Darstellungen. (Die anständige Lust - Von Esskultur und Tafelsitten)

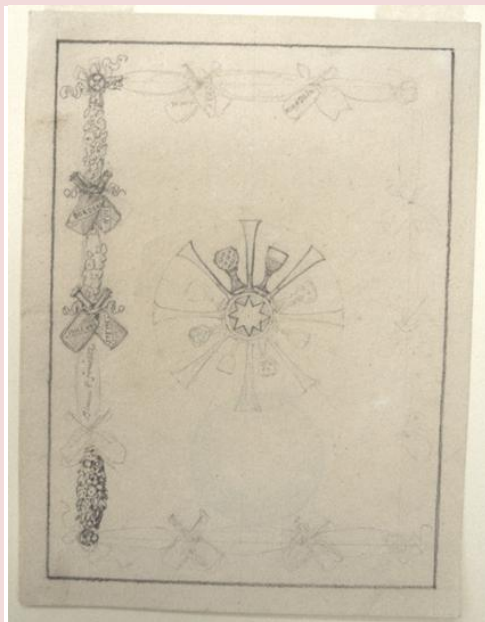


Abb.: YG²⁵⁴

JP Z404 Teilweise ausgeführte Vignette mit Rahmengirlande

5. Nur teilweise ausgeführte Vignette mit Rahmengirlande, in die Weinflaschen eingeflochten sind. In der Mitte ein Stern, der aus sich abwechselnden Sektklößen und Weingläsern gebildet ist.

(Biedermeiers Glück und Ende) // 5. Nur teilweise ausgeführte Vignette mit Rahmengirlande, in die Weinflaschen eingeflochten sind. In der Mitte ein Stern, der aus abwechselnden Champagnerflöten und Weingläsern gebildet ist. (Die anständige Lust - Von Esskultur und Tafelsitten)



Abb.: Stadtmuseum München²⁵⁵

JP Z405 IN IUSTITIA SALUS

6. Vignette mit einer parodistisch aufgefaßten thronenden Iustitia-Gestalt, die durch die Finger schielt. Darunter ist die Inschrift ‚IN IUSTITIA SALUS‘ angebracht, die durch den sehr geringen Abstand zwischen den Worten ‚in‘ und ‚IUSTITIA‘ ein Wortspiel mit der Bedeutung ‚Ungerechtigkeit‘ intendiert. Neben dem Thron je ein neugotischer Opferstock (Inschrift: PRO BONO PUBLICO), darüber zwei Lictorenfasces, die aus Kochlöffeln und einem Schlachterbeil, bzw. einem Bratspieß gebildet sind. (Biedermeiers Glück und Ende) // 6. Justitia sitzt mit dem Richtschwert auf einem Thron, zu ihren Füßen Champagnerflasche und Champagnerglas. Schelmisch blinzelt sie durch die gespreizten Finger der vorgehaltenen rechten Hand. Die Darstellung nimmt Bezug auf das nicht ganz ernst gemeinte Gericht, das nach jedem Essen der Mittwochsgesellschaft abgehalten wurde. Die Beteiligten urteilten über das von einem der Mitglieder ausgerichtete Mahl. Die Strafe diente nicht zuletzt der Finanzierung des Champagnerkonsums. Die Inschrift ‚INIUSTITIA SALUS‘ (Im Recht liegt das Heil) spielt durch den sehr gering gehaltenen Abstand der ersten beiden Worte auf ein Wortspiel ‚Gerechtigkeit – Ungerechtigkeit‘ an. Die beiden Opferstöcke verweisen auf die Bußgelder, die die Mitglieder nach dem scherzhaften Urteilspruch zu zahlen hatten. Die beiden Lictorenbündel darüber sind aus Kochlöffeln mit Schlachterbeil und Bratspieß gebildet. (Die anständige Lust - Von Esskultur und Tafelsitten)

Satzungen der löblichen Sechs Schüssel Gesellschaft

Das gedruckte Exemplar der „Satzungen der löblichen Sechs Schüssel Gesellschaft“ in der Bayerischen Staatsbibliothek stammt aus dem Jahr 1827 und trägt die Signatur Don. Reg. 19i.

Das Exemplar war ein Geschenk des Kronprinzen Rupprecht (1869-1955), dem letzten Bayerischen Kronprinzen, an die Hofbibliothek. Vermutlich stammt das Exemplar aus dem Nachlass Ludwig I. (1786-1868), der sicherlich Ehrenmitglied dieser Gesellschaft war.

Interessanterweise zeigt das Titelbild die oben unter Nummer 3 verzeichnete (unvollendete) Vignette die auf der Zeichnung noch den Wochentag „Mittwoch“ trug und nun „Sonntag“, jedoch mit derselben Uhrzeit, nämlich „III Uhr“ wiedergegeben ist. Dies lässt darauf schließen, dass die Zusammenkünfte letztlich an einem Sonntag und nicht an einem Mittwoch stattgefunden haben. Möglicherweise hat sich der Tag der Zusammenkunft geändert im Laufe der Zeit oder aber die Idee sich Mittwochs zu treffen war nur eine Idee und wurde nicht umgesetzt sondern der Sonntag von vornherein festgesetzt. Daher ist der Name „Mittwochsgesellschaft“ womöglich falsch und müsste „Sonntagsgesellschaft“ heißen. Richtigerweise nannte sich die Gesellschaft selbst aber „Sechs Schüssel Gesellschaft“.

Weiterhin findet sich in dem Büchlein auf fast jeder Seite oben eine kleine Zeichnung, von der man ebenfalls vermuten kann das Joseph Petzl diese geschaffen hat. Diese werden hier ebenfalls alle gezeigt. Im Büchlein selbst findet sich kein Hinweis auf den Künstler.

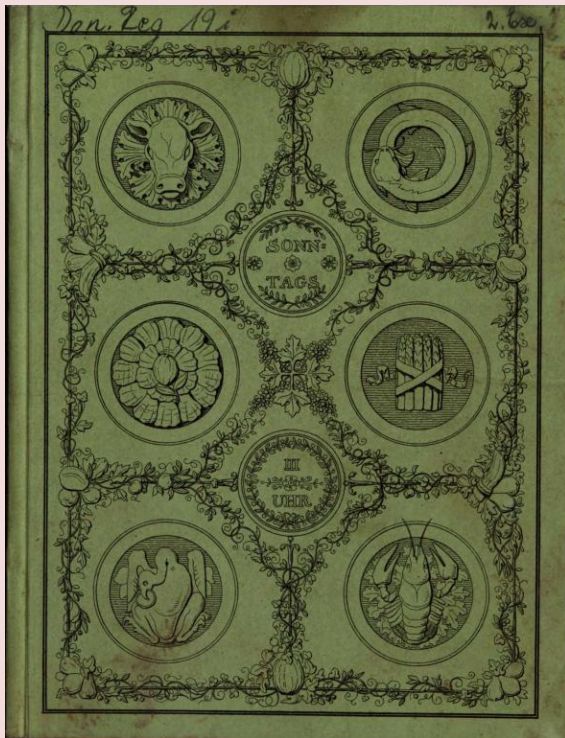
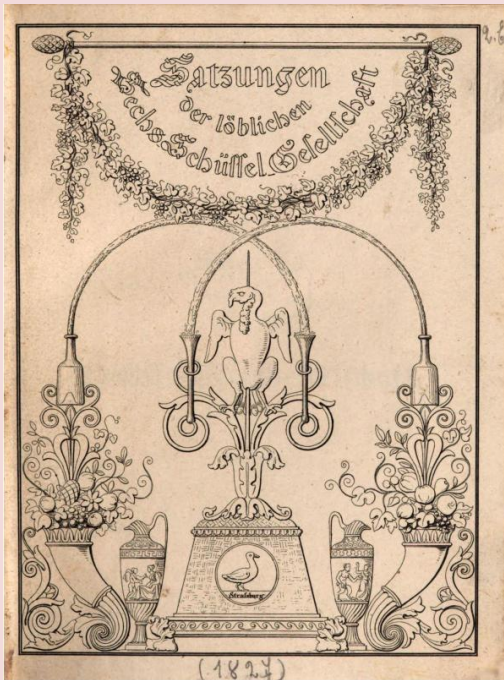


Abb. BSB²⁵⁶

JP D29 SONNTAGS III Uhr

Abb.: Einband – hier als vollendete Version mit dem Eintrag „Sonntags“ anstatt „Mittwochs“.²⁵⁷



JP D30 Titelseite Sechs Schüssel Gesellschaft

Titelseite

Abb.: Im Gegensatz zur Zeichnung (JP Z401 Vignette mit Schüssel unter Weingirlande) sind sowohl die Ente im Sockel als auch der Truthahn jetzt seitenverkehrt, wohingegen die Abbildungen der Amphoren denen der Zeichnung entsprechen.

Der Hinweis „Straßburg“ im Sockel unter der Ente mag sich auf den Druckort beziehen.



JP D31 NICHT MEHR ALS SECHS! ABER GUT

Abb.: zwischen S. 10 und 11 – vgl. Zeichnung 1 aus: Satzungen der löblichen Sechs Schlüssel Gesellschaft



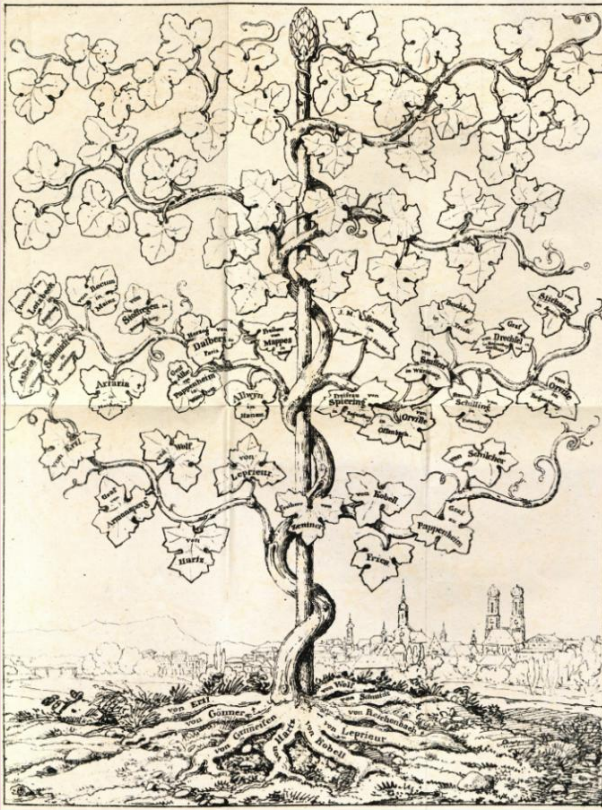
JP D32 Herrengesellschaft

Abb.: zwischen S. 16 und 17 – vgl. Zeichnung 2 aus: Satzungen der löblichen Sechs Schlüssel Gesellschaft



JP D33 IN IUSTITIA SALUS

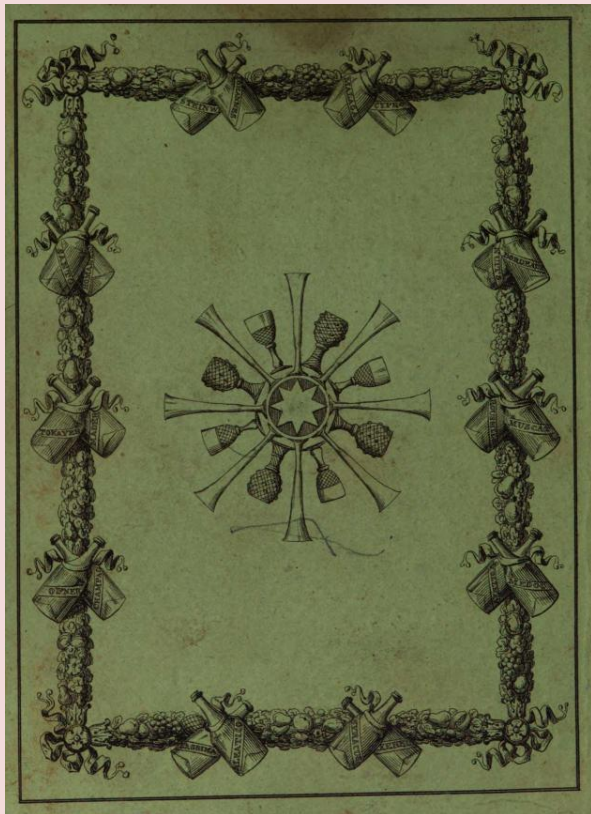
Abb.: zwischen S. 24 und 25 – vgl. Zeichnung 6 aus: Satzungen der löblichen Sechs Schlüssel Gesellschaft



JP D34 Stammbaum

Abb: S. 44 aus Satzungen der löblichen Sechs Schüssel Gesellschaft: ausklappbarer „Stammbaum“ der Namen der Mitglieder ausweist.²⁵⁸ Nicht erwähnt in „Biedermeiers Glück und Ende“ und „Die anständige Lust - Von Esskultur und Tafelsitten“. Zeichnung vermutlich von Joseph Petzl.

Hier ein Auszug der Namen: Freiherr von Lotzbeck; von Recum, Mainz; Graf von Armansperg; von Stoffregen in Petersburg; Herzog von Dalberg, Paris; Freiherr von Mappes, Mainz; J. M. Bernhard, Frankfurt; Buchler in Triest; von Sticherer von Asbeck, Wien; von Kobell und Ernst Philipp Fries, Weinhändler. Letzterem Mitglied ist: „wegen dem eigenen Verhältnisse mit Hrn. Moët in Epernay, die besondere Begünstigung zugestanden, daß er bey jedem ihn treffenden Mittags- oder Abendessen oder bei einem sonstigen von ihm veranstalteten Feste der Sechschüssel-Gesellschaft Champagner geben darf, so viel die Mitglieder trinken können, ohne eine Bewilligung einzuholen“



JP D35 Vignette mit Rahmengirlande

Abb.: Einband Rückseite – vgl. Zeichnung 5 aus: Satzungen der löblichen Sechs Schüssel Gesellschaft

JP D36 Sammlung 34 Zeichnungen als Seitenschmuck

Vermutlich sind auch die Seitenzeichnungen von Petzl, welche sich jeweils oben auf der Seite (teilweise in die Schrift hinein) finden. Alle Zeichnungen sind hier unter einer WVZ-Nummer zusammengefasst.



S. 3 und S. 4



S. 5 und S. 6



S. 7 und S. 8



S. 9 und S. 10



S. 11 und S. 12



S. 13 und S. 14



S. 15 und S. 16



S. 17 und S. 18



S. 19 und S. 20 („Kochbuch“)



S. 21 und S. 22



S. 23 und S. 24



S. 25 und S. 26



S. 27 und S. 28



S. 29 und S. 30



S. 31 und S. 32



S. 33 und S. 34



S. 35 und S. 36 (vgl. auch In Iustitia – Zeichnung 6)

alle Abb. aus: Satzungen der löblichen Sechs Schüssel Gesellschaft

Ergänzungen Juli bis Dezember 2023

OHNE ABBILDUNG

JP E1 Sturz vom Felsen

Gemälde, Maße o. A., 1830

2023 Verbleib unbekannt

Verzeichniß der vom 1. August 1830 an in der Königlich Sächsischen Akademie der Künste zu Dresden öffentlich ausgestellten Kunstwerke, S. 47: „(Meißner Zeichenschule) 540. Sturz vom Felsen. Oelgem., eigne Erfindung, von Joseph Pezl, aus München.“ Anm.: Schreibweise im Katalog „Pezl“.

1830 Ausstellung Königlich Sächsische Akademie der Künste zu Dresden

OHNE ABBILDUNG

JP E2 Quentin Durward, Scene aus Walter Scott

Gemälde, Maße o. A., 1831

2023 Verbleib unbekannt

Verzeichniß der vom 31. July 1831 an in der Königlich Sächsischen Akademie der Künste zu Dresden öffentlich ausgestellten Kunstwerke, S. 44: „(Meißner Zeichenschule) 565. Quentin Durward, Scene aus Walter Scott. Oelgem., eigne Erfindung, von Petzl.“. Anm.: Der historische Roman „Quentin Durward“ von Walter Scott (1771-1832, schottischer Dichter, Schriftsteller, Verleger und Literaturkritiker) erschien 1823 und spielt im Frankreich zur Zeit von Louis XI (1423-1483).

1831 Ausstellung Königlich Sächsische Akademie der Künste zu Dresden

OHNE ABBILDUNG

JP E3 Odaliske in einer Laube

Gemälde, Maße o. A., 1847

2023 Verbleib unbekannt

Salzburger Zeitung, Freitag 18. Juni 1847, No. 119, S. 475: „Neue Gemälde im Kunstverein [Salzburg]: [Nr.] 34. Odaliske in einer Laube von Petzl in München“.

1847 Ausstellung Kunstverein Salzburg

Unklare Werke

Sowohl in der Familie, als auch in Einrichtungen haben sich Arbeiten erhalten, die aus dem Petzl-Nachlass stammen und entweder von Ferdinand oder aber seinem Bruder Joseph gemalt worden sind. Leider sind diese Arbeiten weder signiert, datiert oder benannt, so dass eine zweifelsfreie Zuordnung nicht möglich ist. Daher werden all diese Arbeiten hier in einem eigenen Abschnitt aufgeführt. Sie haben alle eine eigene WVZ-Nummer erhalten, die mit „FP/JP“ beginnt.



Abb.: Familie Yvon²⁵⁹

FP/JP G1 Venedig

Öl auf Karton, 29 x 25 cm, o. J.

Familienbesitz; Familie Yvon

Zu sehen ist die Kirche Santa Maria della Salute²¹. Ferdinand Petzl hat ein sehr ähnliches Bild geschaffen, weswegen hier eigentlich Ferdinand als Urheber zu vermuten wäre ist, laut Familienüberlieferung soll es jedoch von Josephs Hand gemalt sein, weswegen es hier als unklares Werk einsortiert wurde.

²¹ Klaus Yvon konnte den Malort am Wasser in der Nähe der Ponte della Paglia auf einige Meter genau bestimmen.

Vergleich FP / JP:



Abb.: links fragl. JP-Familienüberlieferung, re. das entsprechende Motiv gemalt von Ferdinand Petzl



Abb.: Ulrike Sutter²⁶⁰

FP/JP G2 Sitzender Mann (Gegenstück)

Öl auf Leinwand, 60 x 44,5 cm (mit Rahmen 61,5 x 46,5 cm), o. J.

Familienbesitz; Familie Ulrike Sutter

Familienerbe, Ferdinand oder Joseph Petzl. Dazu gibt es wohl noch ein Gegenstück: „Sitzende Frau“. Die beiden Bilder wurden im Zuge der Aufteilung des Erbes getrennt.

OHNE ABBILDUNG

FP/JP G3 Sitzende Frau (Gegenstück)

Öl auf Leinwand, 60 x 44,5 cm (mit Rahmen 61,5 x 46,5 cm), o. J.

Familienbesitz Thea Kornhas; 2023 Verbleib unbekannt

Familienerbe, Ferdinand oder Joseph Petzl. Gegenstück zu FP/JP G2 „Sitzender Mann“. Die beiden Bilder wurden im Zuge der Aufteilung des Erbes getrennt.



Abb.: Familie Yvon²⁶¹

FP/JP G4 Stadtmotiv in Bayern

Öl auf Pappe, 34,5 x 28,5 cm, o. J.

Familienbesitz; Familie Yvon

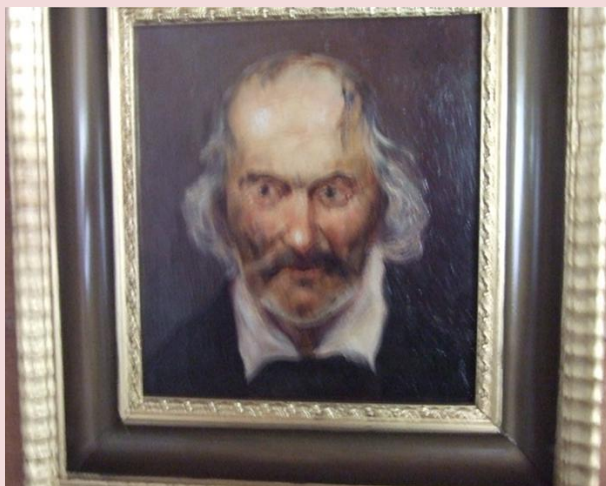


Abb.: Familie Yvon²⁶²

FP/JP G5 Männerkopf

Öl auf Karton, 27 x 29 cm, o. J.

Familienbesitz; Familie Yvon



Abb.: U. Sutter²⁶³

FP/JP G6 Onkel Ferdinand und Max Petzl

Öl auf Karton, 19,5 x 17 cm (23,5 x 26 cm), o. J.

Familienbesitz, Familie Ulrike Sutter

Rückseitig aufgebrachtes Klebeetikett von Inge Dettinger besagt, dass Joseph der Maler war und das Bild die Brüder Ferdinand und Joseph zeigt. Dem entgegen steht jedoch eine alte Beschriftung auf der Rückseite (Tinte) die aussagt, dass hier „Onkel Ferdinand und Max Petzl“ zu sehen sind. Möglicherweise handelt es sich um die Brüder Max (1808-1853) und Ferdinand Petzl (1819-1899), Söhne des Franz von Paula Bernhard Petzl (1772–1828) und der Theresia Petzl, geb. Stadler (1773–1846) und somit Brüder von Joseph Petzl. Bei einem angenommenen Entstehungsjahr 1853 (Todesjahr Max) wären die Brüder 34 (FP) und 45 Jahre (MP) gewesen und somit entweder Joseph oder Ferdinand Petzl der Urheber des Gemäldes. Wäre Joseph der Urheber, dann hätte er seine Brüder portraitiert. Zeigt das Gemälde jedoch die Brüder Ferdinand (1871-1892) und Max (1874-1916), Söhne des Heinrich Petzl (1817-1890) und seiner Ehefrau Babette, geb. Lehner (1840-1917), kann nur Ferdinand Petzl (1819-1899) als Maler in Frage kommen, da die Brüder erst nach dem Tod des Joseph Petzl (1803-1871) geboren wurden und das Gemälde müsste dann vor 1892 (Tod des Ferdinand jr.) entstanden sein. Ferdinand hätte dann seine Neffen portraitiert. Aufklärung könnten ggf. alte Familienfotos bringen.

Krakelee, Farbe blättert ab.



Abb.: Rückseite des Gemäldes und Beschriftung Klebeetikett Rückseite²⁶⁴



Abb.: Familie Yvon²⁶⁵

FP/JP Z1 Zwei Maler in Landschaft mit Dorf und Kirche

Bleistift auf Papier, ca. 15 x 20 cm, o. J.

Familienbesitz; Familie Yvon

Zu sehen sind zwei Maler in der Landschaft, der linke sitzt auf seinem Klappstuhl und zeichnet vermutlich das Dorf, links von ihm liegt ein Rucksack auf dem Boden; der andere sitzt neben seinem Stuhl auf dem Boden, raucht Pfeife und blickt den Betrachter an.

Blatt unten links, mittig und rechts beschriftet. Anm.: Die Bezeichnung / Widmung könnte Aufschluss bringen, es sieht aus als wenn rechts unten Namen (Orte?) zu lesen sind. Es müsste evtl. ausgerahmt werden.

Blatt aus einem Skizzenbuch



Abb.: Graphische Sammlung München²⁶⁶

FP/JP Z2 Mönche am Tisch

Bleistift auf Papier, 8,3 x 6,3 cm, o.J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45865-b Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: Graphische Sammlung München²⁶⁷

FP/JP Z3 Italienerin mit Spinnrocken

Bleistift auf Papier, 24,2 x 10,6 cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45869 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: Graphische Sammlung München²⁶⁸

FP/JP Z4 Brustbild eines jungen Mannes

Bleistift auf Papier, 24,2 x 10,6 cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45870 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: Graphische Sammlung München²⁶⁹

FP/JP Z5 Brustbild einer jungen Frau, frontal

Bleistift auf Papier, 22,6 x 20 cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45871 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: Graphische Sammlung München²⁷⁰

FP/JP Z6 Kopf eines bärtigen alten Mannes, im Profil von rechts und im verlorenen Profil von rechts

Bleistift auf Papier, 9,4 x 17,7 cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45875 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: Graphische Sammlung München²⁷¹

FP/JP Z7 Kopf eines kleinen Mädchens von vorn

Bleistift auf Papier, 8,3 x 7,2 cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45876 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: Graphische Sammlung München²⁷²

FP/JP Z8 Brustbild eines Mannes von links vorn

Bleistift auf Papier, 12,2 x 8,8 cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45877 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976

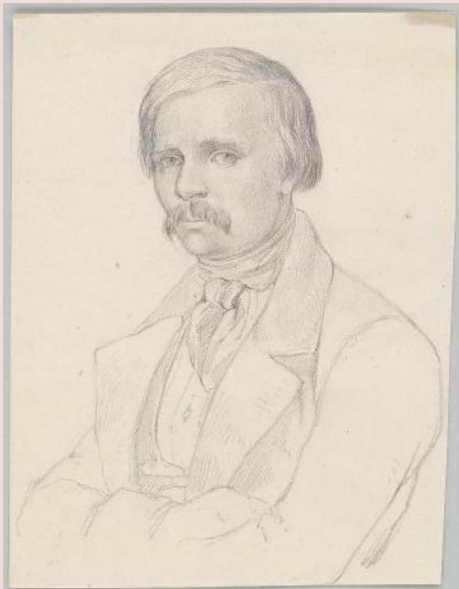


Abb.: Graphische Sammlung München²⁷³

FP/JP Z9 Bildnis eines jungen Mannes, Halbfigur

Bleistift auf Papier, 17,2 x 13,3 cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45878 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: Graphische Sammlung München²⁷⁴

FP/JP Z10 Hausflur in Landeck

Bleistift auf Papier, 20,6 x 28,3 cm, 1845

Landeck ist eine Stadt im Oberinntal in Tirol. Sowohl Ferdinand als auch Joseph waren in Tirol.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45884 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: Graphische Sammlung München²⁷⁵

FP/JP Z11 Hauseingang in Landeck

Bleistift auf Papier, 21,2 x 30,9 cm, o. J. (1845?)

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45885 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: Graphische Sammlung München²⁷⁶

FP/JP Z12 Kahler Baum

Bleistift auf Papier, 30,5 x 21 cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45888 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976

Verso Studien zu Bäumen und sitzendem Mädchen



Abb.: Graphische Sammlung München²⁷⁷

FP/JP Z13 Pflanzenstudien

Bleistift auf Papier, 16,3 x 13,6 cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45890 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: Graphische Sammlung München²⁷⁸

FP/JP Z14 Pflanzenstauden

Bleistift auf Papier, 19,8 x 32,2 cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45891 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: Graphische Sammlung München²⁷⁹

FP/JP Z15 Baumstumpf

Bleistift auf Papier, 30,2 x 38,6 cm, 1855

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45893 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976

Verso: sechs Studien zu Frauenköpfen



Abb.: Graphische Sammlung München²⁸⁰

FP/JP Z16 Distel

Bleistift auf Papier, 58,3 x 41,5 cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45895 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: Graphische Sammlung München²⁸¹

FP/JP Z17 Mönch in der Klostergärtnerei

Bleistift auf Papier, 43,4 x 62,3 cm, o. J.

Graphische Sammlung München, Inv.-Nr. 45898 Z, alter Bestand inventarisiert ca. Ende 1976



Abb.: rechts Bilder gedreht, Foto: YG / Georg Petzl²⁸²

FP / JP Z18 Skizzenblatt mit vier Köpfen

Bleistift auf Papier, ca. 34,5 x 25,5 cm

Familienbesitz; Georg Petzl, Köln

Evtl. zeigt das Portrait des Mannes im Umhang Joseph Petzl
Verso Bayerisches Haus in flüchtigen Umrissen

Evtl. Joseph Petzl, siehe Bildvergleich:



Abb.: links Zeichnung²⁸³, Mitte und rechts²⁸⁴ Fotos Joseph Petzl aufgenommen von Alois Löcherer, Stadtmuseum München (Foto Mitte mit Stempel der München Künstlergenossenschaft²⁸⁵)

Möglicherweise Aufnahmen für eine Inszenierung (Schauspiel / Lebende Bilder). Die anderen auf dem Blatt abgebildeten Personen konnten bisher nicht zugeordnet werden, evtl. Alois Löcherer (der aber keinen Kinnbart getragen hat) und eine seine Töchter. Der Vergleich aus den Seiten des Skizzenbuches von Ferdinand im Museum Georg Schäfer, Schweinfurth zeigt weitere Studien zu der Zeichnung des Mannes im Umhang:



Abb.: Museum Georg Schäfer²⁸⁶

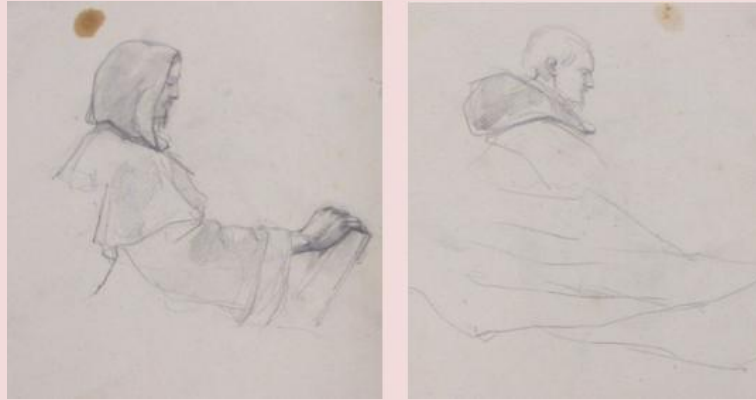


Abb.: Museum Georg Schäfer, Schweinfurt, Inv.-Nr. MGS 172 B²⁸⁷



Abb.: Familie Yvon²⁸⁸

FP/JP Z19 Statue des hl. Johannes Nepomuk am Ufer

Bleistift auf Papier, Maße o. A., o. J.

Familienbesitz; Familie Yvon

Vermutlich stellt die Statue den Heiligen Johann Nepomuk dar? Er gilt u.a. als Brückenheiliger, weswegen seine Statue häufig an Brücken / Ufern zu finden ist

Zu sehen ist ein Fluss mit einer Fähre darauf, auf der anderen Uferseite scheint eine mittelalterliche Wehrbefestigung dargestellt zu sein. Der Malort konnte bisher nicht eindeutig zugeordnet werden.

Kacheln nach Petzl-Motiven

Im Besitz der Familie Yvon gibt es Kacheln, welche seinerzeit von Dr. Marcel Yvon handbemalt wurden nach Motiven von Joseph und / oder Ferdinand Petzl. Einzig bei dem Kälber-tragenden Esel ist klar, dass es sich um ein Motiv von Ferdinand handelt. Die Kacheln haben hiermit einen eigenen Abschnitt mit eigener Werknummer erhalten, wobei das „K“ für „Kachel“ steht. Alle Kacheln messen ca. 20 x 20 cm.



FP/JP K1 Im Gasthof



FP/JP K2 Es ist angerichtet



FP/JP K3 Beim Schälen



FP/JP K4 Schweinehirt



Abb.: alle Kacheln Familie Yvon²⁸⁹

FP/JP K5 Esel zwei Kälber tragend

Diese Kachel ist 2x im Familienbesitz Yvon vorhanden, einmal in einem Fliesenspiegel verbaut und einmal als lose Kachel.

Falsche Zuschreibungen

Hierbei handelt es sich um Werke, zu denen man online Nachweise findet, die als Urheber der Werke Joseph nennen. Sie werden hier genannt, erhalten aber keine WVZ-Nummer.

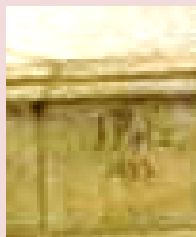


Abb.: Auktionshaus Zezula²⁹⁰

Scene of Goethe Faust

Öl auf Leinwand, 48 x 32,5 cm, 1833?

2009 Auktionshaus Zezula in Brünn, Tschechien ; 2023 Verbleib unbekannt

Zezula Tschechische Republik, Auktion 05. Dezember 2009, Lot 214, „Estimate 8.800 Tschechische Kronen, Estimate in chosen currency 340, 56 Euro, Price in chosen currency: 1.006, 20 Euro, framed“, Signatur: „bottom right signed J. Petz 1895“ - Anm. YG: da war Joseph bereits 24 Jahre tot. Außerdem ist Signatur Petz oder Polz und nicht Petzl – Werk eines anderen Künstlers, falsche Zuschreibung. Nachweis auf arcadja.



Abb.: Reiss & Sohn, Königstein²⁹¹

Bassist mit seinem Instrument in winterlicher Landschaft

Öl auf Holz, 15,8 x 12 cm, o. J., monogrammiert „JP“

2008 Reiss & Sohn, Königstein ; 2023 Verbleib unbekannt

Reiss & Sohn, Königstein, Auktion 121: Alte und neue Kunst, 25. April 2008, Lot 37, Katalog S. 11 mit Abbildung: „Petzl, Joseph (1803 - 1871 München) Bassist mit seinem Instrument in winterlicher Landschaft. Öl auf Holz (Adrian Bagger, München). 15,8 x 12 cm. Unten rechts in Schwarz monogrammiert (ligiert). Verso auf Etikett noch mal mit Tinte monogrammiert und bezeichnet "13 + 16". - Gerahmt.“ Preis 1.000 Euro. Verkauft.

Dies ist eine falsche Zuschreibung, das Monogramm ist nicht jenes von Joseph.



Abb.: Wellcome Collection, UK²⁹²

A figure dressed in a cholera safety suit

„Coloured etching after J. Petzl (?)“, Maße o. A., ca. 1832

Wellcome Collection, UK

Dies ist eine Zuschreibung. Ein derartiges Motiv wäre ungewöhnlich für Joseph, der Vollständigkeit halber soll es aber hier erwähnt werden

Nachweis bei Wellcome Library: „Lettering: Cholera preventive costume. He who would defend himself from the contagious cholera must be dressed in the following manner. ...; Publications note: E. Holländer, Eugen Holländer, Die Karikatur und Satire in der Medizin, Stuttgart: Ferdinand Enke, 1921, p. 187 (German version reproduced); On the 'Preservativmann' in caricatures on cholera, see E. Holländer, Die Karikatur und Satire in der Medizin, 2nd. ed. Stuttgart: Ferdinand Enke, 1921, pp. 175-187; and A. Weber, Tableau de la caricature medicale, Paris: Editions Hippocrates, 1936, pp. 116-119; Reference: Wellcome Library no. 2083i; Creator/production credits: A copy, with English text and the composition reversed, after one of several similar French and/or German works published in 1832. A German version is reproduced by Holländer, loc. cit., with lettering Aus Saphirs Zeitschrift der deutsche Horizont and attribution by Holländer to Maler Joseph Petzl, 1832, zum Vorwurf eines Gemäldes genommen (erschienen bei Cotta)“

Nachweis bei Europea: „Provenance: L0077094, Identifier: L0077094, b1165122, udx3eaq; Institution:Wellcome Collection, Provider: Wellcome Collection, Providing country: United Kingdom“.

Abbildungsverzeichnis:

Alle abgerufenen Web-Links stammen aus dem Zeitraum 2022/2023.

Hinweis: Teilweise sind die Abbildungen im WVZ bearbeitet, um sie überhaupt sichtbar zu machen (z.T. sehr feiner Bleistift).

Abbildungen auf dem Titel: Ausschnitte von Fotos, Besitz Familie Yvon.

¹ Graphische Sammlung München

² YG

³ YG

⁴ Graphische Sammlung München

⁵ YG

⁶ YG

⁷ YG

⁸ YG

⁹ YG

¹⁰ YG

¹¹ Micaela Kornhas

¹² YG

¹³ YG

¹⁴ Winterberg Kunst, Heidelberg

¹⁵ Stadtmuseum München

¹⁶ Familie Yvon

¹⁷ Museum Georg Schäfer, Schweinfurth

¹⁸ <https://sammlungonline.muenchner-stadtmuseum.de/objekt/chor-der-muenchner-frauenkirche-mit-der-trauung-von-herzog-wilhelm-v-und-renata-von-lothringen-im-ja.html>

¹⁹ <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=izl&datum=18461219&seite=8&zoom=33>

²⁰ Fürst Thurn und Taxis Zentralarchiv, Regensburg

²¹ <http://www.sammlung.pinakothek.de/de/artwork/rqxNXd2GvW/david-wilkie/die-testamentseroeffnung>

²² Johann Georg Prinz von Hohenzollern (Hrsg.): Die Wittelsbacher und ihre Malerfreunde – eine Miniaturensammlung aus der Zeit der Romantik, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Studioausstellung, München, 1998, Katalog, S. 69

²³ Graphische Sammlung München

²⁴ Crocker Art Museum, Sacramento

²⁵ YG

²⁶ Stadtmuseum München

²⁷ YG

²⁸ Graphische Sammlung München

²⁹ Familie Yvon

³⁰ Stadtmuseum München

³¹ Stadtmuseum München

³² YG

³³ YG

³⁴ YG

³⁵ YG

³⁶ YG

³⁷ YG

³⁸ YG

³⁹ YG

⁴⁰ YG

⁴¹ YG

⁴² YG

⁴³ YG

⁴⁴ YG

45 YG
46 YG
47 YG
48 YG
49 YG
50 YG
51 YG
52 YG
53 YG
54 YG
55 Stadtmuseum München
56 YG
57 YG
58 YG
59 YG
60 YG
61 YG
62 YG
63 Stadtmuseum München
64 YG
65 YG
66 YG
67 YG
68 YG
69 YG
70 YG
71 YG
72 YG
73 YG
74 YG
75 YG
76 YG
77 YG
78 YG
79 YG
80 YG
81 YG
82 YG
83 Stadtmuseum München
84 Stadtmuseum München
85 Stadtmuseum München
86 Stadtmuseum München
87 Stadtmuseum München
88 Stadtmuseum München
89 Stadtmuseum München
90 Stadtmuseum München
91 Stadtmuseum München
92 Stadtmuseum München
93 Stadtmuseum München
94 Stadtmuseum München
95 Stadtmuseum München
96 Stadtmuseum München
97 Stadtmuseum München
98 Stadtmuseum München
99 YG
100 YG

101 YG
102 YG
103 YG
104 YG
105 YG
106 YG
107 Stadtmuseum München
108 Stadtmuseum München
109 Statens Museum for Kunst, Kopenhagen
110 YG
111 <http://www.museen-nord.de/Objekt/DE-MUS-076111/lido/P8-W-85>
112 Stadtmuseum München
113 Stadtmuseum München
114 Stadtmuseum München
115 YG
116 YG
117 YG
118 YG
119 YG
120 YG
121 YG
122 YG
123 YG
124 YG
125 YG
126 YG
127 YG
128 YG
129 YG
130 YG
131 YG
132 YG
133 YG
134 YG
135 YG
136 YG
137 YG
138 YG
139 YG
140 YG
141 YG
142 Stadtmuseum München
143 YG
144 YG
145 YG
146 YG
147 YG
148 YG
149 YG
150 YG
151 YG
152 YG
153 YG
154 YG
155 YG
156 YG

157 YG
158 YG
159 YG
160 YG
161 YG
162 YG
163 YG
164 YG
165 YG
166 YG
167 YG
168 YG
169 YG
170 YG
171 YG
172 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
173 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
174 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
175 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
176 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
177 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
178 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
179 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
180 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
181 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
182 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
183 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
184 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
185 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
186 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
187 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
188 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
189 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
190 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
191 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
192 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
193 YG
194 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
195 <https://de.artprice.com/artist/62380/joseph-petzl/zeichnung-aquarell/461676/caffeparthie-in-dianenbad?p=1>
196 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
197 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
198 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
199 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
200 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
201 YG
202 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
203 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
204 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
205 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
206 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
207 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
208 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
209 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
210 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
211 Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut

-
- ²¹² Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²¹³ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²¹⁴ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²¹⁵ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²¹⁶ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²¹⁷ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²¹⁸ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²¹⁹ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²²⁰ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²²¹ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²²² Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²²³ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²²⁴ <https://de.artprice.com/artist/62380/joseph-petzl/zeichnung-aquarell/461675/haindl?p=1>
- ²²⁵ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²²⁶ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²²⁷ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²²⁸ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²²⁹ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²³⁰ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²³¹ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²³² Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²³³ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²³⁴ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²³⁵ Axel Schlapka, jetzt Kunsthandel mit Ruef in Landshut
- ²³⁶ Kunst & Auktionshaus Ruef OHG
- ²³⁷ Kunst & Auktionshaus Ruef OHG
- ²³⁸ Kunst & Auktionshaus Ruef OHG
- ²³⁹ Kunst & Auktionshaus Ruef OHG
- ²⁴⁰ Kunst & Auktionshaus Ruef OHG
- ²⁴¹ Kunst & Auktionshaus Ruef OHG
- ²⁴² <https://play.google.com/store/books/details?id=OqddAAAAcAAJ&rdid=book-OqddAAAAcAAJ&rdot=1&pli=1>
- ²⁴³ Berliner Musen-Almanach für das Jahr 1830, G. Fincke, Berlin
- ²⁴⁴ Tieck, Ludwig: Novellenkranz – Ein Almanach auf das Jahr 1831, Erster Jahrgang, mit sieben Kupfern, G. Reimer, Berlin (1830), http://digital.onb.ac.at/OnbViewer/viewer.faces?doc=ABO_%2BZ161339008
- ²⁴⁵ Tieck, Ludwig: Novellenkranz – Ein Almanach auf das Jahr 1831, Erster Jahrgang, mit sieben Kupfern, G. Reimer, Berlin (1830), http://digital.onb.ac.at/OnbViewer/viewer.faces?doc=ABO_%2BZ161339008
- ²⁴⁶ Tieck, Ludwig: Novellenkranz – Ein Almanach auf das Jahr 1831, Erster Jahrgang, mit sieben Kupfern, G. Reimer, Berlin (1830), http://digital.onb.ac.at/OnbViewer/viewer.faces?doc=ABO_%2BZ161339008
- ²⁴⁷ Tieck, Ludwig: Novellenkranz – Ein Almanach auf das Jahr 1831, Erster Jahrgang, mit sieben Kupfern, G. Reimer, Berlin (1830), http://digital.onb.ac.at/OnbViewer/viewer.faces?doc=ABO_%2BZ161339008
- ²⁴⁸ Tieck, Ludwig: Novellenkranz – Ein Almanach auf das Jahr 1831, Erster Jahrgang, mit sieben Kupfern, G. Reimer, Berlin (1830), http://digital.onb.ac.at/OnbViewer/viewer.faces?doc=ABO_%2BZ161339008
- ²⁴⁹ Tieck, Ludwig: Novellenkranz – Ein Almanach auf das Jahr 1831, Erster Jahrgang, mit sieben Kupfern, G. Reimer, Berlin (1830), http://digital.onb.ac.at/OnbViewer/viewer.faces?doc=ABO_%2BZ161339008
- ²⁵⁰ Stadtmuseum München
- ²⁵¹ Stadtmuseum München
- ²⁵² Stadtmuseum München
- ²⁵³ Stadtmuseum München
- ²⁵⁴ YG
- ²⁵⁵ Stadtmuseum München
- ²⁵⁶ Diese und folgende Abbildungen aus dem Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek / Satzungen der löblichen Sechs Schüssel Gesellschaft
- ²⁵⁷ Bayerische Staatsbibliothek
- ²⁵⁸ Bayerische Staatsbibliothek
- ²⁵⁹ Familie Yvon
- ²⁶⁰ Ulrike Sutter

-
- 261 Familie Yvon
262 Familie Yvon
263 Ulrike Sutter
264 Yvonne Groß
265 Familie Yvon
266 Graphische Sammlung München
267 Graphische Sammlung München
268 Graphische Sammlung München
269 Graphische Sammlung München
270 Graphische Sammlung München
271 Graphische Sammlung München
272 Graphische Sammlung München
273 Graphische Sammlung München
274 Graphische Sammlung München
275 Graphische Sammlung München
276 Graphische Sammlung München
277 Graphische Sammlung München
278 Graphische Sammlung München
279 Graphische Sammlung München
280 Graphische Sammlung München
281 Graphische Sammlung München
282 YG / Georg Petzl
283 Georg Petzl
284 Stadtmuseum München
285 Stadtmuseum München
286 Museum Georg Schäfer
287 Museum Georg Schäfer
288 Familie Yvon
289 Familie Yvon
290 Auktionshaus Zezula, Brünn, Tschechien
291 Reiss & Sohn, Königstein
292 Wellcome Collection, UK

Yvonne Groß
Westfälische Straße 76 a
D-10709 Berlin
Mail: yvonne.gross.berlin@gmail.com
Tel.: 0179/28 27 407

Stand Dezember 2023





